



# **Schulprogramm der Paul-Kraemer-Schule**

in der Fassung von Juli 2018



*Anmerkung:*

*Zur besseren Lesbarkeit des Textes wurde auf die jeweils weibliche Form verzichtet. So sind etwa mit der Formulierung „Schüler“ immer Schülerinnen und Schüler gemeint.*

## Inhalt

### Teil I:

#### Einführender Teil (Seiten 11 – 13)

- I.1 **Vorwort**
- I.2 **Informationen zur Schulsituation**
- I.3 **Leitziele**
- I.4 **Schulprofil**
- I.5 **Unterricht**

### Teil II:

#### Die Paul-Kraemer-Schule im stichwortartigen Überblick von A-Z (Seiten 14 – 33)

## A

### Altersgemischte Klassen

➔ *Stufenkonzept*

📖 *Info Altersgemischte Klassen*

📖 *Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

### AO-SF

📖 *Info AO-SF*

### Arbeitsgemeinschaften

### Ästhetische Erziehung

➔ *Theater*

📖 *Info Kunst-Atelier*

📖 *Info Theater-AG*

### Ausflüge

➔ *Unterricht außerhalb von Schule*

### Ausstattung

➔ *Medien*

➔ *Räumlichkeiten*

### Auszeit-Raum

📖 *Info Auszeit-Raum*

📖 *Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

📖 *Info Beschwerdemanagement*

### Außenkontakte

📖 *Info Außerschulische Partner*

📖 *Info Berufspraxisstufe*



## **B**

### **Basale Förderung**

- ➔ *Schüler mit schweren Behinderungen*
- ➔ *Snoezelen*
- 📖 *Info Snoezelen*

### **Beratung**

- 📖 *Info Beratungskonzept*

### **Berufspraxisstufe**

- ➔ *Hauswirtschaftsunterricht*
- ➔ *Stufenkonzept*
- ➔ *Werkunterricht*
- 📖 *Info Berufspraxisstufe*

### **Beschwerdemanagement**

- 📖 *Info Beschwerdemanagement*

### **Bewegung**

- ➔ *Arbeitsgemeinschaften*
- ➔ *Cool Down-Angebot*
- ➔ *Sport- und Schwimmunterricht*
- 📖 *Info Cool Down-Angebot*

### **Busse**

- ➔ *Förderverein*
- ➔ *Klassenfahrten*

## **C**

### **Cool Down-Angebot**

- 📖 *Info Cool Down-Angebot*
- 📖 *Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

### **Curricula**

- 📖 *Info Curricula*

## **D**

### **Deutschunterricht**

- ➔ *Ganzwort-Lesen*
- 📖 *Info Deutschunterricht*

### **Diagnostik**

- 📖 *Info AO-SF*
- 📖 *Info Förderpläne*
- 📖 *Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

## **E**

### **Einzelförderung**

- ➔ *Kulturtechniken*
- ➔ *Lebenspraktische Förderung*
- ➔ *Mathematikunterricht*
- ➔ *Schüler mit schweren Behinderungen*
- ➔ *Unterstützte Kommunikation*



 Info *Deutschunterricht*

**Elternarbeit**

 Info *Beschwerdemanagement*

 Info *Erziehungskonzept*

 Info *Erziehungsvereinbarung*

 Info *Wertekonzept*

**Elternsprechtage**

➔ *Beratung*

➔ *Elternarbeit*

**Ergotherapie**

➔ *Therapie*

**Erziehung**

 Info *Erziehungskonzept*

 Info *Erziehungsvereinbarung*

 Info *Wertekonzept*

**Evaluation**

 Info *Evaluation*

**F**

**Fachkonferenzen**

➔ *Konferenzen*

**Feedback**

➔ *Evaluation*

**Feste und Feiern**

➔ *Außenkontakte*

**Förderplanung**

➔ *Evaluation*

 Info *Förderpläne*

**Förderverein**

➔ *Busse*

**Fortbildungsplanung**

➔ *Schulentwicklung*

 Info *Fortbildungsplanung*

**Fußball**

➔ *Arbeitsgemeinschaften*

**G**

**Ganzwort-Lesen**

➔ *Deutschunterricht*

 Info *Ganzwort-Lesen*



### **Garten**

- 📖 Info *Garten / Wald*
- 📖 Info *Umwelterziehung*

### **Gebärden**

- ➡ *Unterstützte Kommunikation*
- 📖 Info *Gebärden*

### **Gender Mainstreaming**

- 📖 Info *Gender Mainstreaming*

### **Gesundheit**

- 📖 Info *Gesundheitserziehung*

### **Gewaltprävention**

- 📖 Info *Beschwerdemanagement*
- 📖 Info *Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*
- 📖 Info *Streitschlichtung*

## **H**

### **Handlungsorientierter Unterricht**

- ➡ *Methodisch-didaktische Konzepte*
- ➡ *Werkunterricht*

### **Hauswirtschaftsunterricht**

#### **Homepage**

- ➡ *Öffnung von Schule*
- 📖 Info *Homepage*

## **I J**

### **Inklusion**

#### **Integrationshelfer**

- 📖 Info *Integrationshelfer*

## **K**

### **Klassenbücher**

- 📖 Info *Klassenbücher / Vereinbarungen zum Inhalt*

### **Klassenfahrten**

- ➡ *Busse*
- ➡ *Förderverein*
- ➡ *Unterricht außerhalb von Schule*

### **Klassenpflegschaft**

- ➡ *Elternarbeit*

### **Klassensprecher**

- ➡ *Mitsprache*
- 📖 Info *Schülervertretung*



### **Kommunikation**

- ➔ *Unterstützte Kommunikation*
- 📖 *Info Deutschunterricht*

### **Kompetenz-Portfolio**

### **Konferenzen**

### **Kooperation**

- ➔ *Außenkontakte*
- 📖 *Info Außerschulische Partner*
- 📖 *Info Berufspraxisstufe*

### **Krankengymnastik**

- ➔ *Therapie*

### **Krisensituationen**

- 📖 *Info Krisensituationen*

### **Kulturtechniken**

- ➔ *Deutschunterricht*
- ➔ *Mathematikunterricht*
- ➔ *Stufenkonzept*
- 📖 *Info Deutschunterricht*
- 📖 *Info Mathematikunterricht*

### **Kunst-Atelier**

- 📖 *Info Kunst-Atelier*

## **L**

### **Lebenspraktische Förderung**

### **Lehramtsanwärter**

- ➔ *Referendariat*

### **Leistung**

- 📖 *Info Leistungskonzept*

### **Leseunterricht**

- ➔ *Deutschunterricht*
- 📖 *Info Deutschunterricht*

### **Logopädie**

- ➔ *Therapie*

## **M**

### **Mathematikunterricht**

- 📖 *Info Mathematikunterricht*

### **Medien**

- ➔ *Sachunterricht*
- 📖 *Info Medienerziehung*



**Methodisch-didaktische Konzepte**

➔ *Qualitätskriterien guten Unterrichts*

📖 *Info Deutschunterricht*

📖 *Info Mathematikunterricht*

**Mitarbeiter**

**Mitsprache**

📖 *Info Beschwerdemanagement*

**Mittelstufe / Oberstufe**

➔ *Stufenkonzept*

**Mobilität**

📖 *Info Mofa-Führerschein*

**Motorik**

➔ *Sport- und Schwimmunterricht*

📖 *Info Cool-Down-Angebot*

📖 *Info MOMO-Förderkonzept*

**MOMO-Förderkonzept**

📖 *Info MOMO-Förderkonzept*

**Monatsversammlung**

**Musische Erziehung (Musik / Rhythmik)**

➔ *Monatsversammlung*

**N**

**Natur**

➔ *Sachunterricht*

📖 *Info Garten / Wald*

📖 *Info Umwelterziehung*

**O**

**Offene Unterrichtsformen**

➔ *Methodisch-didaktische Konzepte*

📖 *Info Deutschunterricht*

📖 *Info Mathematikunterricht*

**Öffnung von Schule**

➔ *Homepage*

📖 *Info Berufspraxisstufe*

**P**

**Physiotherapie**

➔ *Therapie*

**Projektwochen**



## Q

### Qualitätskriterien guten Unterrichts

- 📖 Info *Evaluation*
- 📖 Info *Schulentwicklung*

## R

### Räumlichkeiten

### Referendariat

### Religionslehre

## S

### Sachunterricht / Fach-Curriculum

- ➔ *Sexualerziehung*
- 📖 Info *Fach-Curriculum*

### Schulentwicklung

- ➔ *Evaluation*
- ➔ *Fortbildungsplanung*
- ➔ *Konferenzen*
- ➔ *Fach-Curriculum*
- 📖 Info *Schulentwicklung*

### Schülerschaft

### Schülervertretung

- ➔ *Mitsprache*
- 📖 Info *Beschwerdemanagement*
- 📖 Info *Schülervertretung*

### Schulordnung

- 📖 Info *Erziehungskonzept*
- 📖 Info *Schulordnung*
- 📖 Info *Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*
- 📖 Info *Wertekonzept*

### Schulpflegschaft

- ➔ *Elternarbeit*
- ➔ *Mitsprache*

### Schüler mit komplexer Beeinträchtigung

- ➔ *Snoezelen*
- ➔ *Therapie*
- 📖 Info *Schüler mit komplexer Beeinträchtigung / Konzept*
- 📖 Info *Snoezelen*

### Schulteam

### Sexualerziehung

- ➔ *Sachunterricht*
- 📖 Info *Fach-Curriculum*

### Snoezelen



 Info *Snoezelen*

### **Sport- und Schwimmunterricht**

#### **Sprache / Kommunikation**

➔ *Unterstützte Kommunikation*

 Info *Deutschunterricht*

 Info *Unterstützte Kommunikation*

#### **Sprachtherapie**

➔ *Therapie*

#### **Streitschlichtung**

 Info *Erziehungskonzept*

 Info *Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

 Info *Streitschlichtung*

 Info *Wertekonzept*

#### **Stufenkonzept**

 Info *Altersgemischte Klassen*

 Info *Berufspraxisstufe*

 Info *Vorstufe*

## **T**

#### **Theater**

➔ *Ästhetische Erziehung*

 Info *Theater-AG*

#### **Therapie**

#### **Tiergestützte Pädagogik**

 Info *Tiergestützte Pädagogik*

 Info *Tierpark-Projekt*

#### **Tod / Trauer**

➔ *Krisensituationen*

 Info *Krisensituationen*

## **U**

#### **Umwelt**

 Info *Garten / Wald*

 Info *Umwelterziehung*

#### **Unterricht außerhalb von Schule**

 Info *Berufspraxisstufe*

 Info *Tierpark-Projekt*

#### **Unterrichtszeiten-Modell**

 Info *Unterrichtszeiten-Modell*

#### **Unterstützte Kommunikation (UK)**

 Info *Gebärden*

 Info *Unterstützte Kommunikation*



## V

### **Verkehrserziehung**

- ➔ *Sachunterricht / Fach-Curriculum*

### **Vertretung**

- 📖 *Info Vertretungskonzept*

### **Voltigieren**

- ➔ *Arbeitsgemeinschaften*
- 📖 *Info Voltigieren*

### **Vorstufe / Unterstufe**

- ➔ *Stufenkonzept*
- ➔ *Werkunterricht*
- 📖 *Info Vorstufe*

## W

### **Wahrnehmungsförderung**

- ➔ *Basale Förderung*
- ➔ *Methodisch-didaktische Konzepte*
- ➔ *Snoezelen*
- ➔ *Sport- und Schwimmunterricht*

### **Wald**

- 📖 *Info Garten / Wald*
- 📖 *Info Umwelterziehung*

### **Werkunterricht**

- 📖 *Info Werkunterricht*

### **Werte**

- 📖 *Info Erziehungskonzept*
- 📖 *Info Wertekonzept*

## **Teil III:**

### **Vertiefende Informationen (Seiten 37 – 104)**



## **Teil I:**

### **Einführender Teil**

#### **I.1 Vorwort**

Das vorliegende Schulprogramm der Paul-Kraemer-Schule versteht sich in erster Linie als Arbeits- und Entwicklungsinstrument der Schule.

Es ist verbindliche Handlungsgrundlage für unseren Unterricht, unser pädagogisches und erzieherisches Handeln sowie unseren Schulalltag.

Des Weiteren soll es der Schulöffentlichkeit - etwa Eltern, außerschulischen Partnern, Institutionen und Einrichtungen - transparent sein, ihnen eine Orientierungshilfe bieten, um so das pädagogische Profil der Schule nach außen zu vermitteln.

Das vorliegende Schulprogramm hat vor allem die Aufgaben:

- unsere pädagogischen Grundorientierungen auszudrücken,
- unser individuelles Schulprofil zu beschreiben,
- eine konzeptionelle Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln zu schaffen und
- den aktuellen Entwicklungsstand der Schule sowie perspektivische Entwicklungsplanungen zu benennen.

So wird das vorliegende Schulprogramm nicht als Endpunkt betrachtet, sondern die dynamische Weiterentwicklung etwa von weiteren inhaltlichen Konzept-Bausteinen und deren Umsetzung in den Blick genommen.

Die Anfänge des Schulprogramms liegen im Schuljahr 2001 / 2002. Seither fließen jährlich die Ergebnisse der Schulentwicklungsarbeit in das Schulprogramm ein. Jeweils zum Ende des Schuljahres erscheint eine aktualisierte Fassung des Schulprogramms.

Im Schuljahr 2011 / 2012 wurde das Schulprogramm grundlegend neu überarbeitet und in die jetzige Form (alphabetischer Überblick und ausführliche Infos im Anhang) gebracht. Im Schuljahr 2012 / 2013 hat das Redaktionsteam den Einführungsteil überarbeitet.

#### **I.2 Informationen zur Schulsituation**

Die Paul-Kraemer-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung*.

Sie ist als Ganztagschule konzipiert. Die Schüler der Paul-Kraemer-Schule haben einen besonderen Förderbedarf im Bereich der Kognition, in grundlegenden Prozessen der Wahrnehmung, in der Sprachentwicklung, in der Motorik sowie im Bereich der Konzentration. Einige Schüler haben zudem körperliche und motorische Beeinträchtigungen. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren der Anteil von Schülern mit herausforderndem Verhalten stark zugenommen und somit auch unsere Schülerschaft sowie die Situation in den einzelnen Klassen verändert und uns vor neue Herausforderungen gestellt.

Die Anzahl der Schüler nach §10 AO-SF beträgt etwa 40%. Im kommenden Schuljahr 2018/ 19 ist die Schülerschaft auf 15 Klassen aufgeteilt. Die einzelnen Klassen umfassen bis zu 13 Schüler.



### **I.3 Leitziele**

Im Folgenden werden die Grundideen artikuliert und beschrieben, nach denen sich die Mitarbeiter der Paul-Kraemer-Schule ausrichten möchten, nach innen wie nach außen. Das folgende Leitziel bringt zum Ausdruck, woran sich die pädagogische Arbeit in unserer Schule orientiert:

**Wir möchten unsere Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung individuell begleiten und fördern - mit dem Ziel, dass sie als junge Erwachsene, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ihren Lebensalltag möglichst selbstständig bewältigen und entsprechend dem Bildungsziel unserer Schule ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben mitten in unserer Gesellschaft führen können.**

Über eine tragfähige Interaktion und Beziehung zu den Schülern, in der Akzeptanz, Vertrauen und Wertschätzung die Grundelemente sind, können sie ihren individuellen Weg in das Erwachsenenleben finden.

Dabei orientieren sich unser Unterricht und unser pädagogisches Handeln an dem beschriebenen Leitgedanken, indem wir die individuellen Kompetenzen der Schüler u.a. in folgenden Lernbereichen gezielt fördern:

**Persönlichkeit und Ich-Identität**

**Selbstständiges Handeln**

**Soziales Lernen**

**Aktive und unterstützte Kommunikation**

Was aktuelle bildungspolitische und gesellschaftliche Prozesse - wie der Prozess der Inklusion - betrifft, ist es uns wichtig, sich mit diesen inhaltlich auseinander zu setzen sowie ein Meinungsbild mit dem Kollegium dazu zu entwickeln. So haben wir uns auf den Weg gemacht, erste inklusive Prozesse innerhalb unserer Schule anzustoßen und zu entwickeln, etwa in Form aktueller inklusiver Projekte, um somit an der gesellschaftlichen Gesamtaufgabe *Inklusion* mitzuwirken (siehe dazu ➔ *Inklusion*).

### **I.4 Schulprofil**

Die besonderen Profilbausteine, die das Schulleben der Paul-Kraemer-Schule prägen, sind:

- individualisiertes und selbstständiges Lernen
  - individuelle Förderplanung,
  - handlungsorientiertes und selbsttätiges Lernen,
  - Förderkonzept für Schüler mit komplexer Beeinträchtigung,
  - unterstützte Kommunikation als integraler Bestandteil des Unterrichts,
  - offene Unterrichtsformen, wie z.B. Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen, Kooperatives Lernen, Lerntheke.
- Förderung sozialen Lernens
  - Förderkonzepte für Schüler mit herausforderndem Verhalten,



- tiergestützte Pädagogik,
- altersgemischte Klassen: von und miteinander lernen.

Da sich in den letzten Jahren unsere Schülerschaft dahingehend verändert hat, dass sich in unseren Klassen verstärkt Schüler mit herausforderndem Verhalten befinden, hat uns dieses in unserem pädagogischen Handeln vor neue Herausforderungen gestellt. So hat sich das Kollegium aus dieser neuen Situation heraus auf den Weg gemacht, in den vergangenen Jahren pädagogische Konzepte zu entwickeln, um dieser Schülerschaft gezielter zu begegnen.

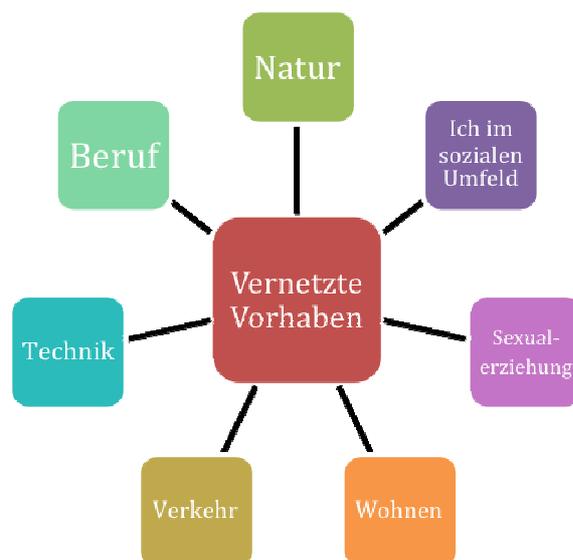
In diesem Rahmen wurden folgende schulische Angebote für Schüler mit herausforderndem Verhalten entwickelt:

- *Cool Down*-Angebot,
- Streitschlichter-AG,
- Schulordnung,
- Auszeit-Raum,
- Konzept *Altersgemischte Klassen*.

## I.5 Unterricht

Der Unterricht an der Paul-Kraemer-Schule ist ausgerichtet an den individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken der einzelnen Schüler. Er zeichnet sich durch individualisierte Lernangebote, vielfältiges Unterrichtsmaterial und eine große Methodenvielfalt - etwa offene Unterrichtsformen - und dem Einsatz innovativer Medien aus.

Das Lernen und Arbeiten an der Paul-Kraemer-Schule vollzieht sich vorwiegend in handlungsbezogenen und projektorientierten Unterrichtsvorhaben. Die Unterrichtsvorhaben orientieren sich unter anderem am Fach-Curriculum *Sachunterricht* und werden in diesem ausführlich dargestellt. Des Weiteren arbeitet die Paul-Kraemer-Schule mit Fachcurricula für die Fächer *Deutsch*, *Mathematik* und *Sport*.



Fach-Curriculum  
Sachunterricht  
Paul-Kraemer-Schule

Darüber hinaus findet in jeder Klasse eine differenzierte Deutsch- und Mathematikförderung statt. Es gibt zudem die Möglichkeit - im Rahmen von im Stundenplan festgelegten Zeiten mit Partnerklassen -



in verschiedenen Unterrichtsfächern zu kooperieren. In der Mittel- und Oberstufe gibt es z.B. feste Kooperationsgruppen in den Fächern *Deutsch* und *Mathematik*.



## Teil II:

### Die Paul-Kraemer-Schule im stichwortartigen Überblick von A-Z

# Die Paul-Kraemer-Schule im stichwortartigen Überblick von A-Z

Im Folgenden erhalten Sie wichtige Informationen über die pädagogische Arbeit der Paul-Kraemer-Schule.

Verweise auf andere Artikel werden durch das Zeichen ➔ gekennzeichnet.

Weiterführende Informationen zu einzelnen Themenbereichen finden sich im darauffolgenden Teil III. Auf sie wird durch das Zeichen 📖 verwiesen.

## A

### **Altersgemischte Klassen**

➔ Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept

➔ Stufenkonzept

📖 Info Altersgemischte Klassen

📖 Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept

### **AO-SF**

📖 Info AO-SF

### **Arbeitsgemeinschaften**

Neben dem Klassenunterricht können Schüler an folgenden Angeboten teilnehmen:

- Voltigier-Gruppe,
- Cool-Down-Gruppe,
- Tierpark-Projekt,
- Theater-AG,
- Fahrrad- und Mofa-AG,
- MoMo-AG,
- AG Unterstützte Kommunikation,
- Schulband-AG,
- Fußball-AG.

### **Ästhetische Erziehung**

Das pädagogische Anliegen der Ästhetischen Erziehung ist es, die Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu unterstützen. Durch die Angebote aus



dem Bereich der Ästhetischen Erziehung erhalten Schüler Möglichkeiten, sich und ihre Umwelt differenzierter wahrzunehmen bzw. Veränderungen bewusster zu erfahren und selbst zu gestalten, eigene Vorstellungen, innere Bilder und Kreativität zu entwickeln und solche mit bildnerischen Mitteln aktiv auszudrücken.

Die Auseinandersetzung mit Materialien und Medien, Tätigkeiten und Themen aus dem Bereich der Ästhetischen Erziehung kann im Unterricht in allen Lernbereichen eingesetzt und genutzt werden und bietet neben Lernhilfen durch ihre pädagogisch-therapeutische Funktion auch die Möglichkeit zu Konflikt Hilfen und Spannungsabbau. Die Angebote können prozess- und / oder produktorientiert sein.

➔ *Theater*

📖 *Info Kunst-Atelier*

📖 *Info Theater-AG*

### **Ausstattung**

➔ *Medien*

➔ *Räumlichkeiten*

### **Auszeit-Raum**

Das Konzept des Auszeit-Raums hat sich an der Schule etabliert und als erfolgreich erwiesen. Es ermöglicht Schülern, einen Ort aufzusuchen, an dem sie in Ruhe reflektieren und Handlungsalternativen gemeinsam mit einer Lehrkraft entwickeln können. Sie lernen so, Verantwortung für ihr Handeln im Unterricht zu übernehmen und die Rechte der Mitschüler und Lehrkräfte auf einen ungestörten Unterricht zu respektieren.

Der Auszeit-Raum ist täglich durch Lehrkräfte besetzt. Das Konzept beinhaltet ein für alle Klassen gleiches Regelwerk mit entsprechender verständlicher Visualisierung.

➔ *Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

📖 *Info Auszeit-Raum*

📖 *Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

📖 *Info Beschwerdemanagement*

### **Außenkontakte**

Die Paul-Kraemer-Schule pflegt vielfältige Kontakte zu örtlichen Vereinen, zu anderen Schulen, Institutionen, Einrichtungen, Firmen und der Kirchengemeinde Habelrath.

📖 *Info Außerschulische Partner*

📖 *Info Berufspraxisstufe*

## **B**

### **Basale Förderung**

➔ *Schüler mit komplexer Beeinträchtigung*

➔ *Snoezelen*

📖 *Info Snoezelen*

### **Beratung**

Das Beratungskonzept der Paul-Kraemer-Schule umfasst verschiedene Bereiche. Beratung von Schülern geschieht durch die von der Schülervertretung gewählten Lehrer, Streitschlichter, Klassen- und Schülersprecher sowie durch Lehrkräfte und Schulleitung.



Beratungsangebote für Eltern gibt es über Elternsprechtage, Gesprächstermine nach Vereinbarung, Hospitationen nach Vereinbarung, Hausbesuche nach Bedarf sowie durch Themenabende und Vorträge.

Beratung für das Kollegium findet statt durch die kollegiale Fallberatung, Team-Teaching, Fallgespräche, Lehrkräfte und Schulleitung, durch den schulpсихologischen Dienst des Rhein-Erft-Kreises sowie über Kooperation und Austausch mit anderen außerschulischen Partnern und Institutionen sowie anderen Schulen.

Beratung findet auch im Bereich *Unterstützte Kommunikation* im Schulalltag statt, wo zu festen Zeitfenstern Kollegen ihre Beratungskompetenz an Schüler und Mitarbeiter weiter geben, diese z.B. bzgl. der Hilfsmittelversorgung beraten.

 [Info Beratungskonzept](#)

### **Berufspraxisstufe**

Die Berufspraxisstufe an der Paul-Kraemer-Schule umfasst zwei Schuljahre, nach deren Ablauf die Schüler die Schule verlassen und in das Berufsleben eintreten.

Darüber hinaus warten auf die mittlerweile erwachsenen Schüler mit dem Verlassen der Schule auch in anderen Lebensbereichen meist Veränderungen. Deshalb konzentriert sich die Berufspraxisstufe neben der schwerpunktmäßigen Vorbereitung auf das Berufsleben auch auf die Bereiche *Wohnen* und *Freizeit*. Hinzu kommen außerdem die Bereiche *Partnerschaft und Sexualität* sowie die *Teilhabe am öffentlichen Leben*. Für alle diese Bereiche gilt, dass die angebotene Förderung den Schülern zu größtmöglicher Selbstständigkeit verhelfen soll.

➔ [Hauswirtschaftsunterricht](#)

➔ [Stufenkonzept](#)

➔ [Werkunterricht](#)

 [Info Berufspraxisstufe](#)

### **Beschwerdemanagement**

 [Info Beschwerdemanagement](#)

### **Bewegung**

➔ [Arbeitsgemeinschaften](#)

➔ [Cool-Down-Angebot](#)

➔ [Sport- und Schwimmunterricht](#)

### **Busse**

Zur Erkundung des weiteren Umfeldes, für Exkursionen, Unterrichtsgänge, Ausflüge oder Klassenfahrten stehen der Schule zwei behindertengerechte Busse zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden.

➔ [Förderverein](#)

➔ [Klassenfahrten](#)

## **C**

### **Cool Down-Angebot**

*Cool Down* ist ein wöchentlich stattfindendes, klassenübergreifendes Angebot für Schüler mit besonderem Förderbedarf im sozialen und emotionalen Entwicklungsbereich.

 [Info Cool-Down-Angebot](#)

 [Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept](#)



## Curricula

An der Paul-Kraemer-Schule existieren Curricula zu den Fächern *Sachkunde, Deutsch, Mathematik* und *Sport* sowie für den Bereich der beruflichen Vorbereitung, die aufeinander aufbauende Kompetenzen enthalten. Diese sind Grundlage für die individuelle Förderplanung.

# D

## Deutschunterricht

Schon wenn Kinder Situationen und Gegenstände, Bilder, Bildzeichen oder Signale erfahren und verstehen, „lesen“ sie aus ihrer Umwelt. Lesen im erweiterten Sinne bedeutet damit das Wahrnehmen, Deuten und Verstehen von konkreten, bildhaften, symbolhaften oder abstrakten Zeichen und Signalen, die sprachfrei oder sprachgebunden sein können.

Es gibt folgende Vereinbarungen zur Durchführung des Leseunterrichtes:

- Arbeit mit gemeinsamen Lautgebärden,
- Verwendung Gemischtantiqua (Schriftbild mit Groß- und Kleinbuchstaben),
- Verwendung eines Schrifttyps mit geschlossenem *a*,
- differenzierte, klassenübergreifende Gruppen nach Lernvoraussetzungen,
- Orientierung des Angebotes am Entwicklungs- und Lernalter.

Die Schule arbeitet im Fach *Deutsch* teilweise stufenbezogen. Dabei wird in die Gruppen

- *Lesen im engeren Sinn*,
- *Ganzwortlesen*,
- *Bilderlesen und*
- *Kommunikation für Schüler mit schweren Behinderungen*

differenziert.

In der Lesegruppe *Lesen im engeren Sinn* wird mit der Anlauttabelle und dem Material des Leselehrgangs *Konfetti* gearbeitet.

Für die Ganzwortlese-Gruppen ist der erarbeitete Ganzwort-Wortschatz als kleinster gemeinsamer Nenner verbindlich.

Zum Ende des Schuljahres 2015 / 16 wurde vom Kollegium der Paul-Kraemer-Schule ein schulinternes Curriculum für das Fach *Deutsch* erstellt. Im Schuljahr 2016 / 17 wurde das Lesekonzept *Konfetti* evaluiert. Es kann nun mit weiteren Leselehrgängen im Unterricht gearbeitet werden.

*Ina macht das neu nach den Ferien.*

🔗 *Ganzwortlesen*

📖 *Info Deutschunterricht*

## Diagnostik

📖 *Info AO-SF*

📖 *Info Förderpläne*

📖 *Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

# E



### **Elternarbeit**

Ziele der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehungsberechtigten, gesetzlichen Vertretern oder Verantwortlichen von Wohngruppen und Schule sind die optimale Förderung der Schüler und die Einbeziehung dieses Personenkreises in die schulischen Förderprozesse sowie in das Schulleben.

Angestrebt werden gegenseitige Akzeptanz, Transparenz und gegenseitiger Respekt sowie der gemeinsame Austausch.

Über die Organe der Klassen- und Schulpflegschaften erhalten alle Beteiligten die Möglichkeit, an Entscheidungen des Schullebens aktiv mitzuwirken und sich an schulischen Aktionen (z.B. Schulfeste, Projektwochen) persönlich zu beteiligen

Der Schulpflegschaftsvorsitzende und sein Vertreter sind mit Sitz und Stimme Mitglieder der Schulkonferenz.

➔ *Erziehungsvereinbarung*

📖 *Info Erziehungskonzept*

📖 *Info Erziehungsvereinbarung*

📖 *Info Wertekonzept*

📖 *Info Beschwerdemanagement*

### **Elternsprechtage**

➔ *Beratungskonzept*

➔ *Elternarbeit*

### **Ergotherapie**

➔ *Therapie*

### **Erziehung**

➔ *Erziehungsvereinbarung*

📖 *Info Erziehungskonzept*

📖 *Info Wertekonzept*

### **Evaluation**

In der Paul-Kraemer-Schule findet in vielen Bereichen der Schulentwicklung regelmäßige Qualitätssicherung in Form von Evaluationen statt, so dass wir uns als Schule stetig weiterentwickeln.

📖 *Info Evaluation*

## **F**

### **Fachkonferenzen**

➔ *Konferenzen*

### **Feedback**

➔ *Evaluation*

### **Feste und Feiern**

An der Paul-Kraemer-Schule finden regelmäßig festliche Aktivitäten statt, die das Schulleben positiv bereichern und die Schul- und Klassengemeinschaft stärken. Für die Schüler bieten sie den Rahmen für Aufführungen aus dem ästhetischen und musischen Bereich.



Darüber hinaus tragen sie zur Öffnung der Schule nach außen bei, da zu vielen Festlichkeiten Eltern, Gäste und das Umfeld der Schule eingeladen werden.

➔ *Außenkontakte*

### **Förderplanung**

An der Paul-Kraemer-Schule werden Schüler ihren unterschiedlichen Förderbedürfnissen entsprechend gefördert. Für jeden Schüler wird ein individueller Förderplan entwickelt.

Ausgehend vom Ist-Stand und den Kompetenzen des Schülers - der in einem individuellen *Kompetenz-Portfolio* erfasst wird - werden der aktuelle Förderbedarf und die Entwicklungsanliegen abgeleitet, das individuelle Förderziel und entsprechende Maßnahmen formuliert und im Unterricht umgesetzt.

➔ *Evaluation*

➔ *Kompetenz-Portfolio*

📖 *Info Förderpläne*

📖 *Info Leistungskonzept*

### **Förderverein**

Der Förderverein der Paul-Kraemer-Schule unterstützt die pädagogische Arbeit mit finanziellen und ideellen Mitteln. Spenden an den Förderverein sind steuerabzugsfähig.

Der Förderverein der Paul-Kraemer-Schule unterstützt die Schule in ihren Aktivitäten, damit gute Ideen nicht am Geldmangel scheitern. So hilft der Förderverein etwa bei der Finanzierung von Klassenfahrten, Schulbussen, Lehr- und Lernmaterial, Spielgeräten, Therapiegeräten, Therapiemaßnahmen, Kursen zur Erstausbildung von Pflegekräften oder Fortbildungsangeboten für Eltern.

➔ *Busse*

### **Fortbildungsplanung**

Für das Kollegium der Paul-Kraemer-Schule finden regelmäßige schulinterne Fortbildungen statt. Das Kollegium erachtet Fortbildungen als ein wichtiges Instrument, sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen und pädagogisch und fachlich weiterzubilden.

Die Fortbildungsplanung orientiert sich dabei an der aktuellen Schulsituation und an den Bedarfen des Kollegiums. So werden die Themenschwerpunkte der beiden schulinternen Fortbildungen gemeinsam mit dem Kollegium zu Beginn eines Schuljahres entwickelt und festgelegt.

➔ *Schulentwicklung*

📖 *Info Fortbildungsplanung*

### **Fußball**

Seit mehreren Schuljahren existiert an der Paul-Kraemer-Schule eine Fußball-AG, deren Mannschaft an Wettbewerben und Turnieren teilnimmt und dabei gute Erfolge verzeichnet.

➔ *Arbeitsgemeinschaften*

## **G**

### **Garten**

📖 *Info Garten / Wald*

📖 *Info Umwelterziehung*

### **Gebärden**

➔ *Unterstützte Kommunikation*



 Info *Gebärden*

### **Gender Mainstreaming**

 Info *Gender Mainstreaming*

### **Gesundheit**

 Info *Gesundheitserziehung*

### **Gewaltprävention**

 Info *Beschwerdemanagement*

 Info *Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

 Info *Streitschlichtung*

## **H**

### **Handlungsorientierter Unterricht**

➔ *Methodisch-didaktische Konzepte*

➔ *Werkunterricht*

### **Hauswirtschaftsunterricht**

Der Lernbereich *Hauswirtschaft* möchte dazu beitragen, die Schüler der Paul-Kraemer-Schule zu möglichst weitgehender Selbstständigkeit und Selbstversorgung zu führen. Er gliedert sich in folgende Lernbereiche:

- Ausführung hauspflegerischer Tätigkeiten,
- grundfertiger Umgang mit / Verarbeitung von Nahrungsmitteln,
- Zubereitung kalter und warmer Speisen.

Folgende Lernbereiche werden den Schülern der Ober- und Berufspraxisstufe in fachorientierten Lehrgängen in der Lehrküche oder der Wäscherei angeboten:

- verantwortungsbewusster Umgang mit Haushaltsgeräten,
- Pflege von Bekleidung und Wäsche,
- Erkennung und Vermeidung von Gefahren im Haushalt,
- möglichst selbstständiges Arbeiten in Haushalt und Küche.

### **Homepage**

Die Gestaltung und regelmäßige Aktualisierung einer Homepage mit Informationen zur Paul-Kraemer-Schule, aktuellen Terminen und inhaltlichen Beiträgen aus dem Schulleben sind wichtige Bestandteile einer guten und funktionierenden Öffentlichkeitsarbeit.

*Öffnung von Schule*

 Info *Homepage*

## **I J**

### **Inklusion**



Was aktuelle bildungspolitische und gesellschaftliche Prozesse wie *Inklusion* betrifft, ist es uns wichtig, sich mit dem Thema *Inklusion* auseinander zu setzen sowie ein Meinungsbild mit dem Kollegium dazu zu entwickeln.

Wenn heute alle Kinder und Jugendlichen das Recht auf den Besuch allgemeinbildender Schulen haben, dann ist dies eine große Herausforderung für alle, die an Schule beteiligt sind - auch für uns als nicht inklusive Schule. Denn Lehrer können Inklusion nur bewältigen, wenn sie nicht allein von oben gewollt wird, sondern unterstützt und getragen ist von einer inklusiven Gesellschaft, Kultur und Umgebung.

Seit einigen Jahren führt die Paul-Kraemer-Schule inklusive Projekte durch, etwa verschiedene Kunst-Projekte mit der Hauptschule Herbertskaul und der Grundschule Grefrath.

### **Integrationshelfer**

 Info *Integrationshelfer*

## **K**

### **Klassenfahrten**

Die Klassen der Paul-Kraemer-Schule führen im Allgemeinen in jedem Schuljahr eine mehrtägige Klassenfahrt durch. Hier geht es für die Schüler unter anderem darum, dass sich Klassengemeinschaften festigen und die Kinder und Jugendlichen wichtige Erfahrungen in der außerschulischen Umwelt sammeln.

- ➔ *Busse*
- ➔ *Förderverein*
- ➔ *Unterricht außerhalb von Schule*

### **Klassenpflegschaft**

- ➔ *Elternarbeit*

### **Klassensprecher**

- ➔ *Mitsprache*
-  Info *Schülervertretung*

### **Kommunikation**

- ➔ *Unterstützte Kommunikation*
-  Info *Deutschunterricht*
-  Info *Unterstützte Kommunikation*

### **Konferenzen**

Einmal wöchentlich wechseln sich im regelmäßigen Turnus Stufenkonferenzen, Schulentwicklungskonferenzen und Organisationskonferenzen sowie Teambesprechungen ab.

Außerdem gibt es regelmäßige Arbeitstreffen der Stufensprecher und eines gewählten Schulteams mit der Schulleitung, wo es schwerpunktmäßig um die inhaltliche Erarbeitung von Schulentwicklungsthemen geht.

### **Kooperation**

- ➔ *Außenkontakte*
-  Info *Außerschulische Partner*
-  Info *Berufspraxisstufe*



## Krankengymnastik

➔ Therapie

## Krisensituationen

Im Fall einer Krisensituation - etwa Feuersalarm oder Unfall - greift ein Maßnahmenkatalog, der allen Beteiligten bekannt ist. Zum Thema *Außergewöhnliche Gefahrensituationen* existiert ein spezieller Ordner mit Regelungen in der Verwaltung, beim Hausmeister und beim Träger.

📖 Info *Krisensituationen*

## Kunst-Atelier

Das Kunst-Atelier können die Schüler je nach Bedarf und in Absprache mit den Lehrern der Klasse besuchen.

Das Kunst-Atelier ist zu bestimmten Unterrichtszeiten geöffnet und bietet den Schülern Möglichkeiten zu kreativem Tun.

📖 Info *Kunst-Atelier*

# L

## Lehramtsanwärter

➔ Referendariat

## Leistungskonzept

📖 Info *Leistungskonzept*

## Logopädie

➔ Therapie

# M

## Mathematikunterricht

An der Paul-Kraemer-Schule orientieren sich die Unterrichtsinhalte im Fach *Mathematik* am individuellen Lebensumfeld und an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler. Diesen werden Lernwelten angeboten, in denen sie in folgenden Bereichen Erfahrungen sammeln können:

- räumliche Orientierung (etwa Raum-Lage-Positionen, Entfernungen),
- zeitliche Orientierung (etwa Handlungsabläufe, Tagesablauf, Uhrzeiten),
- pränumerische und numerische Orientierung (etwa Mengenbestimmung, Zahlenbegriffe, Rechenoperationen, Geld).

Der Mathematikunterricht beginnt in den Vor- und Unterstufen an der Paul-Kraemer-Schule in Anlehnung an das Konzept *Zalo Zifferli*.



Dieses wird in einigen Klassen der Unterstufe durch das Konzept *Moto-Mathe* ergänzt. Hier werden Aufgaben aus dem Fach *Mathematik* mit Bewegungsaufgaben kombiniert, um die Konzentration und Leistungsfähigkeit der Schüler zu fördern.

Dazu werden in allen Klassen einheitliche Anschauungsmaterialien verwendet, die die Schüler ihr ganzes Schulleben begleiten. So soll erreicht werden, dass allen Schülern das Material durch die unterschiedlichen Schulstufen durchgängig bekannt und die Arbeit damit geläufig ist.

Bei der Förderung älterer Schüler greift das Kollegium zusätzlich zurück auf leistungs- und entwicklungsgerechte Arbeitsmaterialien aus verschiedenen Verlagen. Hier stehen die Erweiterung des Zahlenraums und die Bereiche *Größen* und *Geometrie* im Blickpunkt. In der Berufspraxisstufe stehen dann zunehmend praktische Anwendungsmöglichkeiten (etwa Umgang mit Geld, Thema *Zeit*) im Vordergrund.

Ina überarbeitet das.

 Info *Mathematikunterricht*

### **Medien**

Die mediale Ausstattung der Paul-Kraemer-Schule umfasst alle gängigen Möglichkeiten zur Unterrichtsvorbereitung, -begleitung und -durchführung. Spezielle Geräte und Materialien - etwa für die Bereiche *Kommunikation* oder *Mobilität* - vervollständigen das mediale Angebot.

Um dauerhaft erfolgreich arbeiten zu können, werden die kontinuierliche Erneuerung und Aktualisierung der schulischen Medien als unabdingbar erachtet.

➔ *Sachunterricht*

 Info *Medienerziehung*

### **Methodisch-didaktische Konzepte**

Die Förderung an der Paul-Kraemer-Schule ist schülerorientiert. Jeder Schüler wird nach seinen individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen gefördert. Dabei spielen Unterrichtsprinzipien wie

- Lebensnähe,
- Anschauung,
- Vorgehen in kleinsten Schritten,
- Selbsttätigkeit,
- Differenzierung / Individualisierung und
- Elementarisierung

eine große Rolle.

Diese Unterrichtsprinzipien werden in den unterschiedlichen Organisationsformen von Unterricht umgesetzt. An erster Stelle stehen dabei handlungsorientierte und offene Unterrichtsformen. Hierzu gehören

- Vorhaben und projektorientierter Unterricht,
- Frei- und Stationsarbeit,
- Wochenplanunterricht,
- Werkstattunterricht,
- kooperatives Lernen,
- die Arbeit mit Lerntheken sowie
- sachstrukturell orientierte Lehrgänge.

➔ *Qualitätskriterien für guten Unterricht*

 Info *Deutschunterricht*

 Info *Mathematikunterricht*

### **Mitarbeiter**

An der Paul-Kraemer-Schule arbeiten folgende Professionen gemeinsam an der optimalen Förderung der Schüler:



- Sonderpädagogen,
- Fachlehrer,
- ein Schulsozialarbeiter,
- Therapeuten in den Bereichen *Physiotherapie, Ergotherapie* und *Sprachtherapie* sowie
- Integrationshelfer, Helfer im *Freiwilligen Sozialen Jahr* und Praktikanten.

Weiterhin sind an der Schule eine Sekretärin, ein Hausmeister, das Küchenpersonal und die Reinigungskräfte tätig.

### **Mitsprache**

Dem Kollegium der Paul-Kraemer-Schüler ist wichtig, dass die Schüler in ihren Mitspracherechten gestärkt werden. Diese erhalten daher ab der Mittelstufe Unterstützung in der Wahl eines Klassensprechers und eines Vertreters. Die gewählten Klassensprecher / -vertreter wählen dann wiederum den Schulsprecher und eine Vertretung. Der Schulsprecher vertritt die Schülerschaft mit Sitz und Stimme in der Schulkonferenz.

Die gewählten Schüler können ihre Interessen auch gegenüber einem Vertrauenslehrer anmelden und vertreten, der von ihnen für jeweils ein Schuljahr gewählt wird.

Darüber hinaus arbeitet das Kollegium der Paul-Kraemer-Schule selbstverständlich in den im Schulgesetz vorgesehenen Gremien (Klassen- und Schulpflegschaft, Schulkonferenz) kooperativ und ziel führend mit der Elternschaft zusammen.

Der Lehrerrat übernimmt vermittelnde und beratende Funktionen für Kollegen zwischen Kollegium und Schulleitung. Angestrebt wird ein regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung zu festen eingerichteten Terminen während eines Schuljahres. Des Weiteren wird für den Lehrerrat während der Konferenzen regelmäßig ein fester Tagesordnungspunkt eingerichtet, um Anliegen und Informationen an das Kollegium weitergeben zu können.

 [Info Beschwerdemanagement](#)

### **Mittelstufe / Oberstufe**

➔ *Berufsorientierung*

➔ *Stufenkonzept*

### **Mobilität**

Mobilität im flächenmäßig weit gestreckten Rhein-Erft-Kreis ist oft eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen des Praktikums- oder Arbeitsplatzes oder auch für die Teilnahme an Freizeitangeboten und den Besuch von Freunden. Erleichtert wird dies für einige Schüler durch eine eigene Motorisierung.

Ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr ist dafür absolute Grundvoraussetzung. Die Paul-Kraemer-Schule hilft den Schülern mit konkreten Angeboten zur Mobilitätsförderung im Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) sowie bei der Fortbewegung mit dem Fahrrad oder dem Mofa.

Geeignete Schüler erhalten die Möglichkeit, über ein schulisches Angebot den Mofa-Führerschein zu erlangen. Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs für den Mofa-Führerschein ist die bestandene Radfahrprüfung.

Für die Schüler der Berufspraxisstufe findet ein schulübergreifendes Förderangebot statt. Ziel ist die selbstständige Nutzung des ÖPNV in der Umgebung.

 [Info Mofa-Führerschein](#)

### **Motorik**

➔ *Sport- und Schwimmunterricht*

 [Info Cool-Down-Angebot](#)

 [Info MOMO-Förderkonzept](#)

### **MOMO-Förderkonzept**



MOMO ist ein wöchentlich stattfindendes, klassenübergreifendes Angebot für Schüler mit besonderem Förderbedarf im motorischen Entwicklungsbereich, das von den Physiotherapeuten zusammen mit einigen Lehrkräften durchgeführt wird.

📖 Info *MOMO-Förderkonzept*

### **Monatsversammlung**

Monatlich wird im Forum eine Versammlung für alle Schüler und Mitarbeiter angeboten, bei der neben dem gemeinsamen Singen und Musizieren die Vermittlung neuen Liedguts und neuer Gebärden sowie die Vorstellung und Begrüßung neuer Personen an der Paul-Kraemer-Schule im Vordergrund stehen. Des Weiteren werden innerhalb dieser Versammlung besondere Leistungen von Schülern gewürdigt.

### **Musikunterricht**

Über das Unterrichtsfach *Musik* sollen den Schülern in systematischer Weise möglichst viele Bereiche und Möglichkeiten der Musik erschlossen werden. Dabei steht die Selbsttätigkeit im Vordergrund.

Der Paul-Kraemer-Schule stehen dazu eine Vielzahl von Instrumenten und Medien zur Verfügung, die eine Auseinandersetzung mit musischen Inhalten insbesondere auch für Schüler mit komplexer Beeinträchtigung erlauben.

Die Angebote an der Paul-Kraemer-Schule sind vielfältig. Dazu gehören das gemeinsame Singen, improvisierende Auseinandersetzungen mit Instrumenten, das Musizieren in der Gruppe, Aufführungen, Musik als Element der Freizeitgestaltung sowie die Schülerband-AG.

➔ *Monatsversammlung*

## **N**

### **Natur**

➔ *Sachunterricht*

📖 Info *Umwelterziehung*

📖 Info *Garten / Wald*

## **O**

### **Offene Unterrichtsformen**

➔ *Methodisch-didaktische Konzepte*

📖 *Deutschunterricht*

📖 *Mathematikunterricht*

### **Öffnung von Schule**

Die Öffnung der Schule nach außen sieht das Kollegium der Paul-Kraemer-Schule als einen wesentlichen pädagogischen Auftrag an.

So existieren vielfältige Kontakte zu Vereinen, Firmen und Kirchengemeinden. Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Ämtern und Anbietern im Bereich *Rehabilitation* wichtige Bestandteile der schulischen Arbeit.



Die Paul-Kraemer-Schule versteht sich dabei als Bindeglied zwischen allen öffentlichen Einrichtungen, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen.

Neben einer regelmäßigen Präsenz der Schule in der Öffentlichkeit und in den Medien ist die Darstellung der eigenen Arbeit auf der schuleigenen Homepage eine weitere Möglichkeit, öffentlich wirksam aktiv zu werden.

➔ *Homepage*

📖 *Info Außerschulische Partner*

📖 *Info Berufspraxisstufe*

## P

### **Physiotherapie**

➔ *Therapie*

### **Projektwochen**

Projektwochen sind fester Bestandteil des Schullebens an der Paul-Kraemer-Schule und finden in regelmäßigen Abständen statt.

Dann arbeiten die Schüler über mehrere Tage an einem bestimmten übergeordneten Thema. Die Klassenverbände werden während in der Projektphase aufgelöst. Beendet wird eine Projektwoche oftmals mit der (öffentlichen) Präsentation der Aktivitäten, Produkte und Arbeitsergebnisse.

Darüber hinaus finden in einigen Stufen während eines Schuljahres regelmäßig stufeninterne Projektwochen statt, z.B. in der Berufspraxisstufe zu den Themenfeldern Sexualität oder Wohnen.

## Q

### **Qualitätskriterien guten Unterrichts**

Das Kollegium der Paul-Kraemer-Schule erachtet folgende Qualitätskriterien als besonders bedeutsam und als Indikatoren für guten Unterricht:

- positive und konzentrierte Lernatmosphäre im Unterricht,
- Anwendung vielfältiger Methoden,
- Berücksichtigung der individuellen emotionalen und soziale Entwicklung der Schüler,
- Beachtung individueller Förderung,
- Förderung der Selbstständigkeit,
- Orientierung des Unterrichts an den Bedürfnissen der Schüler,

In jedem Schuljahr entscheidet sich das Kollegium für einen Aspekt der Unterrichtsentwicklung, der dann für ein bis zwei Schuljahre im Focus der Weiterentwicklung steht.

📖 *Info Evaluation*

📖 *Info Schulentwicklung*



## R

### **Räumlichkeiten**

Zentrum der Paul-Kraemer-Schule ist das Forum mit einer Theaterbühne, welche für Schüleraktivitäten und Veranstaltungen multifunktional genutzt werden kann.

Die Paul-Kraemer-Schule verfügt über 15 Klassenräume mit meist angegliederten eigenen Gruppenräumen.

Ebenso existiert eine Sporthalle mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten – etwa einer Kletterwand - und einem angeschlossenen *Power-Raum* für Kraftsport- und Ausdaueraktivitäten. Dazu verfügt die Schule über ein Schwimmbad, welches höhenverstellbar und mit einem Lift für Schüler mit komplexer Beeinträchtigung ausgestattet ist.

Die vorhandenen Fachräume bieten Möglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen von der basalen Wahrnehmungsförderung bis hin zur berufsvorbereitenden Förderung.

Für die in der Schule tätigen Therapeuten bestehen Räumlichkeiten im Bereich der Krankengymnastik, der Sprachtherapie und der Ergotherapie. Für die Pflege und die hygienischen Bedürfnisse der Schüler stehen ausreichend ausgestattete Räume zur Verfügung.

Das schuleigene Waldgelände inklusive *Grünem Klassenzimmer* und ein Schulgarten bieten Möglichkeiten, Natur im jahreszeitlichen Ablauf vielfältig und mit allen Sinnen zu erleben. Zudem steht der Schule eine Grillhütte zur Verfügung, die etwa für Klassenfeste genutzt werden kann.

### **Referendariat**

Der Vorbereitungsdienst - auch Referendariat genannt - ist der zweite Teil der Lehrerausbildung. Die Ausbildung in dieser Phase findet in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (vormals Studienseminare) und an der jeweiligen Ausbildungsschule statt. Für die Verteilung der Plätze für den Vorbereitungsdienst sind die Schulbehörden bzw. Kultusministerien der jeweiligen Bundesländer zuständig.

Die Dauer des Vorbereitungsdienstes ist für alle Schulformen in Nordrhein-Westfalen einheitlich auf 18 Monate festgelegt worden. Er schließt nach dem Prüfungsverfahren mit dem *Zweiten Staatsexamen* ab. Dieses berechtigt dann zur Bewerbung in den Schuldienst.

Die Paul-Kraemer-Schule hat ein individuelles und umfassendes Ausbildungskonzept entwickelt. Dieses soll für die Lehramtsanwärter der Schule einen Leitfaden darstellen, der sie durch ihre Ausbildungszeit an der Paul-Kraemer-Schule begleiten soll.

Darüber hinaus bietet die Ausbildungskordinatorin eine regelmäßig stattfindende Info-Runde für Lehramtsanwärter an, wo etwa wichtige Informationen über schulische Konzepte weiter gegeben werden.

### **Religionsunterricht**

Jeder Mensch soll im Rahmen seiner Möglichkeiten seine Persönlichkeit entfalten und in Gemeinschaft mit anderen Menschen leben können.

Ziel der Paul-Kraemer-Schule ist es, Kinder und Jugendliche, die im Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* unterrichtet werden, zu Selbstverwirklichung in sozialer Integration zu erziehen. Die Erschließung der religiösen Dimension des Lebens leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Entsprechend der im Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* zugestandenen Ausnahmeregelungen wird der christliche Religionsunterricht nicht nach Konfessionen getrennt durchgeführt. Schüler ohne Konfession und Angehörige anderer Bekenntnisse werden während der Zeit des Religionsunterrichtes anderweitig gefördert.



Regelmäßige von Schülern gestaltete ökumenische Schulgottesdienste in der Pfarrkirche in Habelrath runden das Angebot religiöser Erziehung ab.

Des Weiteren bietet die Paul-Kraemer-Schule in Kooperation mit der Pfarrgemeinde Habelrath alle zwei Jahre eine inklusive Erstkommunionvorbereitung an. Außerdem findet in regelmäßigen Abständen eine Firmvorbereitung statt.

## S

### **Sachunterricht / Fach-Curriculum**

Ein wichtiges Anliegen des Sachunterrichtes ist es, die Neugier der Schüler zu wecken, Experimentierfreude zu erzeugen und Fragen zu beantworten.

Die im Unterricht angestrebten Fachinhalte sollen zu einer besseren Integration in die Alltagswelt beitragen. Alle Lebens-, Alltags- und Situationsbereiche sollten nach Möglichkeit so angeboten werden, dass sie in den Lebens- und Lernhorizonten der Schüler Bedeutung erhalten und Sinn liefern.

Ein schulinternes Fach-Curriculum mit wesentlichen Inhalten für unterrichtliche Vorhaben - mit Schwerpunkten für die verschiedenen Stufen - ist im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit vom Kollegium der Paul-Kraemer-Schule entwickelt worden. Die Unterrichtsplanungen für den Sachunterricht orientieren sich an diesem Fach-Curriculum.

➔ *Sexualerziehung*

### **Schulentwicklung**

Die Schulentwicklungsarbeit findet an der Paul-Kraemer-Schule unter anderem in Schulentwicklungsgruppen statt, die sich in jedem neuen Schuljahr entsprechen dem individuellen Bedarf neu bilden oder sich an einem bestimmten Schulentwicklungsschwerpunkt orientieren.

➔ *Evaluation*

➔ *Fortbildung*

➔ *Konferenzen*

➔ *Sachunterricht / Fach-Curriculum*

📖 *Info Schulentwicklung*

### **Schülerschaft**

Die Paul-Kraemer-Schule besuchen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und etwa 19 Jahren. Ihre Schulzeit besteht aus 11 Pflichtschuljahren in Vor-, Unter-, Mittel- und Oberstufe sowie 2 berufsvorbereitenden Jahren in der Berufspraxisstufe.

Grundlage für eine Aufnahme in der Paul-Kraemer-Schule ist der in einem AOSF festgestellte besondere Förderbedarf im Bereich *Geistige Entwicklung*. Dieser Förderbedarf wird jährlich überprüft und dokumentiert.

### **Schülervertretung**

➔ *Mitsprache*

📖 *Info Beschwerdemanagement*

📖 *Info Schülervertretung*



## Schulordnung

Der Leitsatz der Schulordnung der Paul-Kraemer-Schule besagt:

Unsere Schule ist ein Ort, an dem viele Menschen zusammen kommen. Wir wünschen uns eine gute, freundliche Atmosphäre im Haus. Alle sollen sich wohl fühlen und gerne hier miteinander lernen, spielen und arbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich alle an bestimmte Regeln halten.

Die Regeln der Schulordnung sind allen Schülern und Mitarbeitern innerhalb der Schule bekannt und für alle verbindlich. Sie sind sowohl visuell dargestellt als auch in schriftlicher Form nachzulesen.

➔ Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept

📖 Info Erziehungskonzept

📖 Info Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept

📖 Info Schulordnung

📖 Info Wertekonzept

## Schulpflegschaft

➔ Elternarbeit

➔ Mitsprache

## Schüler mit komplexer Beeinträchtigung

In den letzten Jahren lag der Anteil der Schüler mit komplexer Beeinträchtigung an der Paul-Kraemer-Schule bei etwa 40%.

Die Paul-Kraemer-Schule hält individuelle Angebote zur Einzelförderung sowie Fachräume vor, die sich in besonderer Weise für diese Schüler geeignet sind:

- Unterstützte Kommunikation (UK),
- MOMO-Konzept,
- Mehr-Sinn-Geschichten,
- ein schuleigenes Schwimmbad,
- ein Snoezelen-Raum,
- ein Matschraum,
- ein basaler Förderraum.

Die pädagogische Arbeit wird durch therapeutische Angebote an der Schule ergänzt (Krankengymnastik, Sprachtherapie, Ergotherapie). Die dort arbeitenden Therapeuten beraten auch bei der Anschaffung von technischen Hilfsmitteln und unterstützen die Teams in den Klassen, etwa bei einer möglichst schülerorientierten Gestaltung von Nahrungsaufnahme und Hygiene.

Gerade bei der Förderung von Schülern mit komplexer Beeinträchtigung erachten die Mitarbeiter der Paul-Kraemer-Schule den regelmäßigen Austausch mit den Eltern als den "Experten für ihr Kind" als unabdingbar.

➔ Snoezelen

➔ Therapie

📖 Info Schüler mit komplexer Beeinträchtigung / Konzept

📖 Info Snoezelen

## Schulteam

Das Schulteam ist eine Arbeitsgruppe aus gewählten Vertretern des Kollegiums, die sich in einem festen Zeitfenster wöchentlich gemeinsam mit der Schulleitung trifft, um Schulentwicklungsprozesse anzustoßen und in das Gesamtkollegium zu transportieren.

## Sexualerziehung

Sexualerziehung wird in allen Klassen mit unterschiedlichen Schwerpunkten je nach Alter der Schüler unterrichtet. Themengebiete können sein:

- der eigene Körper,



- Unterschiede im Aussehen,
- Mädchen und Jungen,
- Pubertät,
- Umgang mit der ersten Liebe,
- eigene Sexualität,
- Zeugung, Schwangerschaft, Geburt,
- Verhütung.

Die konkrete Themenauswahl wird oft bestimmt durch die Fragen und Anregungen der Schüler. Die Eltern werden jeweils vorab über Thema, verwendete Medien und Literatur informiert.

➔ *Sachunterricht*

📖 Info Sachunterricht / *Fach-Curriculum*

### **Snoezelen**

📖 Info *Snoezelen*

### **Sport- und Schwimmunterricht**

Der Sport- und Schwimmunterricht an der Paul-Kraemer-Schule besitzt einen hohen Stellenwert in der motorischen Förderung der Schüler.

Ein wesentliches Anliegen ist es, den Schülern ein breites Angebot an Bewegungs- und Wahrnehmungsanregungen zu ermöglichen, über das sie sich - entsprechend ihren Fähigkeiten und ihren Bewegungs- und Spielbedürfnissen - lustvoll und aktiv entfalten können.

Das Schwimmbad der Schule bietet durch einen höhenverstellbaren Boden jedem Schüler die Gelegenheit, sich mit dem Element *Wasser* auseinander zu setzen. Der Einsatz unterschiedlicher Hilfsmittel unterstützt dabei insbesondere Schüler mit komplexer Beeinträchtigung. Leistungsstärkeren Schülern wird über den Schwimmunterricht der Erwerb von Schwimmtechniken ermöglicht.

### **Sprache / Kommunikation**

➔ *Unterstützte Kommunikation*

📖 Info *Deutschunterricht*

📖 Info *Unterstützte Kommunikation*

### **Sprachtherapie**

➔ *Therapie*

### **Streitschlichtung**

Das Verfahren der Streitschlichtung wird von Schülern, die dafür ausgebildet werden, durchgeführt. Es soll den Schülern die Möglichkeit geben, Konflikte zu bearbeiten und so selbstständig wie möglich Lösungen dafür zu finden.

📖 Info *Erziehungskonzept*

📖 Info *Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept*

📖 Info *Streitschlichtung*

📖 Info *Wertekonzept*

### **Stufenkonzept**

Das System der Paul-Kraemer-Schule umfasst die folgenden 3 Stufen, die aufeinander aufbauen:

- Vorstufe / Unterstufe,
- Mittelstufe / Oberstufe,
- Berufspraxisstufe.

Dazu kommen die altersgemischten Klassen.



Jede Stufe besteht aus 3-5 Klassen, wobei die einzelnen Klassen nicht altershomogen zusammengesetzt sind. Dies hat zur Folge, dass es an der Paul-Kraemer-Schule keine Eingangsklassen mehr gibt. Vielmehr werden die Kinder im Rahmen ihrer Einschulung direkt in bestehende Klassensysteme der Vor- und Unterstufe integriert, profitieren so von einem gut funktionierendem Klassenverband und erleben von Anfang an eine feste soziale Struktur.

 [Info Altersgemischte Klassen](#)

 [Info Berufspraxisstufe](#)

 [Info Mittelstufe / Oberstufe](#)

 [Info Vorstufe / Unterstufe](#)

## T

### **Theater**

Regelmäßige Theateraufführungen vor größerem Publikum gehören zum Schulleben der Paul-Kraemer-Schule. Viele Schüler stellen sich gerne auf einer Bühne dar, spielen Theater und gewinnen häufig so mehr Selbstvertrauen.

Im Rahmen des Unterrichtsalltages werden vielfältige Formen des Theaterspiels - etwa Pantomime, Rollenspiel, Lieder und Gedichte, Singspiele, Stegreifspiele, Schwarzlichttheater, Bewegungstheater sowie szenisches Spiel - angeboten.

Die zum Theaterspiel notwendigen Ideen entstehen gemeinsam mit den Schülern und durch im Unterricht vorkommende Sachverhalte, Situationen sowie äußere Anlässe. Daraus ergibt sich eine gemeinsame gestalterische Erarbeitung, bei der sich jeder Schüler individuell und kreativ einbringen kann.

➔ *Ästhetische Erziehung*

 [Info Theater-AG](#)

### **Therapie**

Die Paul-Kraemer-Schule bietet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxen und auf der Basis von ärztlichen Verordnungen Physio-, Sprach- und Ergotherapien an. Diese finden während der Unterrichtszeit statt.

### **Tiergestützte Pädagogik**

 [Info Tiergestützte Pädagogik](#)

 [Info Tierpark-Projekt](#)

 [Info Voltigieren](#)

### **Tod / Trauer**

➔ *Krisensituationen*

 [Info Krisensituationen](#)

## U

### **Umwelt**



- 📖 Info Garten / Wald
- 📖 Info Umwelterziehung

### **Unterricht außerhalb von Schule**

Schüler der Paul-Kraemer-Schule lernen oft besonders gut und motiviert in praxisorientierten Zusammenhängen. Daher bietet es sich in vielen Situationen an, den Unterricht außerhalb der Schule durchzuführen.

So finden Unterrichtsgänge regelmäßig, Klassenfahrten meist einmal pro Jahr statt. Den Schülern wird dadurch die Möglichkeit geboten, konkrete, sachliche und soziale Erfahrungen im gemeinsamen Lebensumfeld – auch außerhalb der Schule - zu sammeln.

- 📖 Info Berufspraxisstufe
- 📖 Info Tierpark-Projekt

### **Unterrichtszeiten-Modell**

An der Paul-Kraemer-Schule wird ein alternatives Zeitenmodell mit unterschiedlich langen Unterrichtseinheiten praktiziert.

Ziele sind Ausweitung und Konzentration der Lernzeiten für die Schüler, insbesondere im Vormittagsbereich sowie eine bessere Auslastung der Turnhalle und des Schwimmbads. Innerhalb des Unterrichtszeitenmodells gibt es drei verschiedene Zeitebenen.

- 📖 Info Unterrichtszeiten-Modell

### **Unterstützte Kommunikation (UK)**

Die Paul-Kraemer-Schule besuchen viele Schüler, die kaum oder nicht sprechen. Einige sind bereits mit elektronischen und nicht-elektronischen Geräten zur *Unterstützten Kommunikation* versorgt.

Die Förderung in diesem Bereich wird von mehreren Kollegen - dem UK-Team – unterstützt. Sie sind auch Ansprechpartner in pädagogischen und technischen Fragen für Lehrkräfte, Integrationshelfer, freiwillige Helfer, Schüler und Eltern.

Das UK-Team stellt zur Förderung der unterstützten Kommunikation für alle Schüler mit Bedarf nicht-elektronische Medien und Materialien zur Verfügung, die dann im Unterricht sowie im Alltag eingesetzt werden. Es steht im Austausch mit UK-Beratungsstellen und verschiedenen Firmen, die Medien zur *Unterstützten Kommunikation* anbieten und beraten. Regelmäßig finden eine schulinterne UK-Beratung und ein klassenübergreifender UK-Unterricht statt.

Darüber hinaus werden Gebärden aus der *Deutschen Gebärdensprache* in allen Klassen mit Schülern mit entsprechendem Förderbedarf angewandt. Das *Metacom-Symbolsystem* wird zur Orientierung der Schüler genutzt.

- 📖 Info Gebärden
- 📖 Info Unterstützte Kommunikation

## **V**

### **Verkehrserziehung**

- ➔ Sachunterricht

### **Vertretung**

- 📖 Info Vertretungskonzept

### **Voltigieren**



- ➔ *Arbeitsgemeinschaften*
- 📖 *Info Voltigieren*

### **Vorstufe / Unterstufe**

- 📖 *Info Vorstufe*
- ➔ *Stufenkonzept*
- ➔ *Werkunterricht*

## **W**

### **Wahrnehmungsförderung**

- ➔ *Basale Förderung*
- ➔ *Methodisch-didaktische Konzepte*
- ➔ *Snoezelen*
- ➔ *Sport- und Schwimmunterricht*

### **Wald**

- 📖 *Info Garten / Wald*
- 📖 *Info Umwelterziehung*

### **Werkunterricht**

Der Werkunterricht an der Paul-Kraemer-Schule ist handlungsorientiert. Hier sammeln die Schüler Erfahrungen im selbsttätigen und selbstständigen Umgang mit Materialien und Werkzeugen.

Das Werken mit unterschiedlichen Materialien findet an der Paul-Kraemer-Schule in allen Stufen statt. Darüber hinaus arbeiten die Schüler in der Berufspraxisstufe an unterschiedlichen berufsvorbereitenden Projekten mit Schwerpunkten in den Bereichen *Holz* und *Metall*.

- 📖 *Info Werkunterricht*

### **Werte**

- 📖 *Info Erziehungskonzept*
- 📖 *Info Wertekonzept*





**Teil III:**

**Vertiefende Informationen**

# **Vertiefende Informationen**

Im Folgenden erhalten Sie vertiefende Informationen zu einzelnen Bereichen der pädagogischen Arbeit der Paul-Kraemer-Schule.



## **Altersgemischte Klassen**

Das Konzept der altersgemischten Klassen ist angelehnt an das Konzept der Familienklassen.

### **1 Warum altersgemischte Klassen an der Paul-Kraemer-Schule?**

Durch die Einrichtung der altersgemischten Klassen erhöht sich die Flexibilität unserer Schule, da bei der Suche nach einem geeigneten Lernumfeld für die Schüler mehrere Alternativen zur Verfügung stehen.

Folgende Vorteile konnten bisher für die Arbeit der altersgemischten Klassen verzeichnet werden:

- veränderte Toleranzschwellen, Verringerung der Verhaltensauffälligkeiten,
- positives Klassenklima, positive Lernatmosphäre, wertschätzendes Miteinander,
- Schulanfänger finden wesentlich schneller in die schon vorhandenen Strukturen,
- Vorbildfunktion wird für die älteren Schüler bedeutsamer,
- Aufwertung des Selbstbewusstseins älterer Schüler durch gezieltes Einsetzen von Stärken (dynamisches Helfersystem),
- Selbstständigkeit und flexibles Lernen wird verstärkt gefördert,
- generelle Erweiterung der sozialen Kompetenzen.

### **2 Die Arbeit in der altersgemischten Klasse**

Die Schülerschaft der altersgemischten Klassen setzt sich zusammen aus Schülern der Vor- und Unterstufen und der Mittel- und Oberstufen. Schüler der Berufspraxisstufen nehmen auf Grund des Schwerpunktes der Berufsvorbereitung nicht an dem altersgemischten Konzept teil. Inhaltlich arbeiten die altersgemischten Klassen an den gleichen Schwerpunkten wie die oben genannten Stufen und orientieren sich am Fach-Curriculum. Methodisch und didaktisch liegt der Arbeitsschwerpunkt der AGKs somit auf einem sehr differenzierten und altersentsprechenden Lernangebot.

Bei der Zusammensetzung der Lerngruppen werden die individuellen Bedürfnisse und Lernausgangslagen der Schüler berücksichtigt. Idealerweise besteht eine altersgemischte Klasse aus Schülern zwischen 6 bis ca. 17 Jahren. Möglichst drei Schüler sollten aus jeder Stufe vertreten sein, damit alle Schüler Ansprechpartner in ihrem Alter haben.

Besonders für die Schüler der AGK-Klassen ist es sehr wichtig, neben Lernen und Agieren in altersgemischten Gruppen auch innerhalb ihrer *Peergroup* Erfahrungen zu sammeln. Dies findet konzeptionell besondere Beachtung, indem darauf geachtet wird, dass die beiden AGKs als Partnerklassen kooperieren. Dadurch ergibt sich trotz der heterogenen Klassenzusammensetzung ebenso die Möglichkeit zur Schaffung lernhomogener Gruppen.

Neben der Kooperation in den unterschiedlichen Fächern wird auch in sachunterrichtlichen Projektwochen kooperiert, um dem entsprechenden Entwicklungsstand der Schüler gerecht zu werden (z.B. im Rahmen der Sexualerziehung).

Um im Freizeitbereich den Schülern bei der Entwicklung von Persönlichkeit und Identität eine altershomogene Bezugsgruppe zu bieten, fahren die AGKs einmal im Jahr zusammen auf Klassenfahrt. Während der Gestalteten Freizeit haben die Schüler ebenso die Möglichkeit, Kontakte und Freundschaften zu anderen gleichaltrigen Schülern aufzubauen. So nutzen die jungen Schüler bis zur Mittelstufe den oberen Pausenhof, während die älteren Schüler sich auf dem unteren Hof zusammen finden.



- gemeinsame Aktivitäten der AGKs (bspw. Adventssingen, gemeinsame Disco)
- jährliche gemeinsame Projektwoche
- mögliche andere Kooperationen in Kulturtechniken, Musik und Sachkunde
- nachmittags: Entwicklung altersdifferenzierter Freizeitangebote (1x im Monat) wie z.B. Spielplatzbesuch, Kinobesuch, Schülercafé, Spielenachmittag, Kicker-Turnier
- 6-8 Wochen vor Schuljahresende bekommen alle Kollegen eine Abfrage der AGKs, welche Schüler zum neuen Schuljahr in die AGKs wechseln können
- die AGKs nennen ihrerseits Schüler, welche die AGKs zum neuen Schuljahr verlassen sollen

Achim fügt Punkte ein.



## **AO –SF**

### **1 Vereinbarungen zum Verfahren gem. § 15 AOSF**

Die Klassenkonferenz überprüft im 2. Schulhalbjahr, ob der festgestellte Förderbedarf (GG) weiterhin besteht und ob die PKS weiterhin der richtige Förderort ist. Hierbei orientieren sich die Kollegen an den im REK-Schulleiterkollegium abgesprochenen Kriterien (siehe unten) Außerdem wird das Fortbestehen einer Schwerbehinderung nach § 10 überprüft .Das Kriterium ist ein deutlicher zusätzlicher Zeitaufwand in der pädagogischen Arbeit durch eine schwere geistige Behinderung oder die Kombination mehrerer Behinderungen. Häufig ist die Kombination GG- ES. Der zusätzliche Zeitaufwand wird im Förderplan dokumentiert. Das Fortbestehen/ die Neufestsetzung werden bei der Schulaufsicht mit einem Formular beantragt. Die Ergebnisse der Beratung werden in einem Protokoll festgehalten. Für jeden einzelnen Schüler wird das Ergebnis in einem Formular festgehalten und in der Schülerakte dokumentiert. Bei Änderungen nach § 10 werden die Eltern informiert.

Bei geplantem Förderortwechsel (§16) werden die Eltern zum Gespräch eingeladen. Häufig ist der Wechsel nach LE.

### **2 Kriterien für Wechsel des Förderschwerpunkts (erarbeitet im Schulleiterkreis REK)**

#### **2.1 LE ⇒G**

- a. Kulturtechniken: Stand der Entwicklung im Vergleich zu LE-Schülern (z.B.):
    - Kind rechnet im 4. Schulbesuchsjahr im ZR bis 10 ausschließlich mit Anschauungsmaterial
    - Kind kennt im 4. Schulbesuchsjahr nur 8 Buchstaben
    - Kind erkennt maximal sieben Signalwörter
  - b. kaum erkennbarer Lernzuwachs innerhalb von ca. zwei Jahren
  - c. kann ritualisierte Abläufe nicht verinnerlichen\*
  - d. eingeschränkte bzw. fehlende lebenspraktische Fähigkeiten/Fertigkeiten\*
  - e. wenig sichtbare Teilhabe und Anbindung an die soziale Gruppe
  - f. bestätigende Rückmeldungen außerschulischer (Therapie-)einrichtungen
  - g. Entscheidungshilfen durch standardisierte Testverfahren
  - h. „Schnupperpraktikum“ an G-Schule verläuft erfolgreich! (Grundvoraussetzung für die Aufnahme: Akzeptanz der Schule/Schulform; Anbindung an die Lerngruppe muss möglich sein!)
- (\* sind Kann-Kriterien)

#### **2.2 G ⇒LE**

- i. gute Leistungen in den Kulturtechniken:
  - abhängig vom Schulbesuchsjahr
  - orientiert an GS- bzw. LE-Richtlinien
- j. Lernverhalten
  - Kind lernt in größeren Lerngruppen
  - Kind benötigt keine direkte Zuwendung
  - Selbstständiges Bewältigen von Arbeitsaufträgen
  - Selbstständigerer Umgang mit Lernmaterialien
- k. Soziales Kriterium:
  - l. - Kind muss Bezugsgruppe finden
  - „sich behaupten können“



- m. lebenspraktisch fit, d.h.: An-/Ausziehen, Versorgung mit Mahlzeiten, Verkehrstüchtigkeit (Bus fahren)
- n. IQ: nur als Zusatzinfo

**2.3 G  $\Rightarrow$  KM**

- o. erhebliche Körperbehinderung und Bildungsgang LE (s.o.)
- p. erhebliche Körperbehinderung und medizinischer Versorgungsbedarf



 Info

## ***Außerschulische Partner***

Neben der intensiven schulischen Arbeit mit den Schülern und der Zusammenarbeit mit den Eltern und innerhalb des Kollegiums, kooperiert die Paul-Kraemer-Schule regelmäßig mit Einrichtungen innerhalb der Region. Auf dem Weg zur Inklusion finden regelmäßig kooperative Austausche mit der Hauptschule Frechen statt.

Die folgende Liste zeigt auf, mit welchen weiteren Einrichtungen und Institutionen die Paul-Kraemer-Schule regelmäßig kooperiert:

- Agentur für Arbeit,
- Anbieter für den Bereich „Betreutes Wohnen“ (Wöll, Mittelpunkt etc.),
- Angelverein Habelrath,
- ASH Sprungbrett gGmbH,
- AWO Kerpen (Mitarbeit im Rahmen der Sexualerziehung),
- Gold-Kraemer-Stiftung,
- GKS Integrative Dienste gGmbH,
- Integrationsamt,
- Integrationsfachdienst,
- Jugendämter aus der Region,
- Kirche in Habelrath,
- KoKoBe Frechen und Bergheim,
- Fußball-Leistungszentrum (Gold-Kraemer-Stiftung),
- ProFamilia,
- Punktum, Caritas (Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch),
- Reha-Betriebe aus der Region,
- Römerhof (Votigieren),
- Schulpsychologischer Dienstag,
- Tierpark Köln-Lindenthal.



 Info

## **Auszeit-Raum**

Das Konzept des Auszeit-Raums basiert auf dem Programm des Eigenverantwortlichen Denkens und Handelns nach dem Amerikaner E. Ford sowie auf der in Deutschland eingesetzten Trainingsraum-Methode von H. Bründel und E. Simon.

Ziele sind es,

- den lernbereiten Schülern eine entspannte und ungestörte Unterrichtsatmosphäre zu ermöglichen,
- häufig störenden Schülern einen Ort anzubieten, an dem sie in Ruhe ihr Verhalten reflektieren und Handlungsalternativen finden können.

Hierfür wurde ein Raum eingerichtet, der an der Paul-Kraemer-Schule *Auszeit-Raum* genannt wird.

Wenn ein Schüler den Unterricht stört, wird er respektvoll darauf hingewiesen und gefragt, ob er sich an die Regeln halten oder im Auszeit-Raum über sein Verhalten nachdenken möchte. Hier reflektiert der Schüler sowohl die vorgefallene Störung als auch Möglichkeiten, diese künftig zu vermeiden. Bei dem Gespräch im Auszeit-Raum werden viele Bilder eingesetzt. Nicht oder wenig sprechende Schüler haben so die Möglichkeit, sich mit Hilfe dieser Unterstützten Kommunikation auch ohne die gesprochene Sprache verständlich zu machen (z.B. nach dem *TEACHH*-Ansatz).

Durch die Gespräche im Auszeit-Raum und das Erstellen eines Rückkehrplanes können die Schüler lernen, Verantwortung für ihr Handeln im Unterricht zu übernehmen und die Rechte der Mitschüler und Lehrer auf einen ungestörten Unterricht zu respektieren.

Ein wichtiger Aspekt ist die Einbeziehung der Eltern. Wenn Schüler sehr häufig in den Auszeit-Raum kommen, werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Hier wird gemeinsam überlegt, wie der entsprechende Schüler unterstützt werden kann, um störendes Verhalten abzubauen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sich das Konzept des Auszeit-Raumes an der Paul-Kraemer-Schule bewährt hat. Konflikte nehmen im Unterrichtsgeschehen weniger Zeit ein und es besteht trotzdem die Möglichkeit diese in einem neutralen Umfeld aufzuarbeiten. Die Schüler haben einer auswertenden Examensarbeit zufolge den Auszeit-Raum angenommen und sehen ihn nicht als Bestrafung sondern als Chance. Sie gehen gelegentlich auch aus eigenem Antrieb dorthin.



 Info

## ***Beratungskonzept***

### **1 Beratung von Schülern**

In der Regel wenden sich Schüler bei Problemen und Beratungsbedarf an ihre Klassenlehrer. Auch die zwei vom Schülerrat gewählten Verbindungslehrer stehen bei Beratungsbedarf zur Verfügung.

### **2 Beratung von Eltern**

Pro Halbjahr findet ein Elternsprechtag statt. Auf der Grundlage der Förderpläne findet über die individuelle Entwicklung und das Lern- und Leistungsverhalten der Schüler ein ausführliches Gespräch mit den Eltern stattfinden.

Ein Sprechtag findet ganztägig, ein Sprechtag findet ab dem Mittag statt.

Auch außerhalb dieser beiden Sprechtage können mit den Lehrern in den Klassen während eines Schuljahres individuelle Gesprächstermine vereinbart werden. Hospitationen im Unterricht sind nach Absprache natürlich auch möglich.

Ein- bis zweimal im Jahr werden Themenabende mit Referenten zu für Eltern bedeutsamen Themen angeboten (wie z.B. Sexualität, Heimunterbringung, Medienerziehung, Übergang Schule-Beruf).

### **3 Beratung für das Kollegium**

Es wird eine Supervisionsgruppe angeboten, die sich in regelmäßigen Abständen nach Unterrichtsende in der Schule trifft.

Darüber hinaus geben die Psychologen der Schulberatungsstelle des Rhein-Erft-Kreises in Brühl Hilfeleistung und Beratung in aktuellen Problemsituationen / Konflikten mit Schülern und Eltern.

Speziell für neue Kollegen stehen die Mitglieder des Lehrerrates für Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung. Zudem gibt es z.B. für neue Mitarbeiter einen Info-Ordner mit vielen wichtigen Informationen zur schulischen Arbeit.

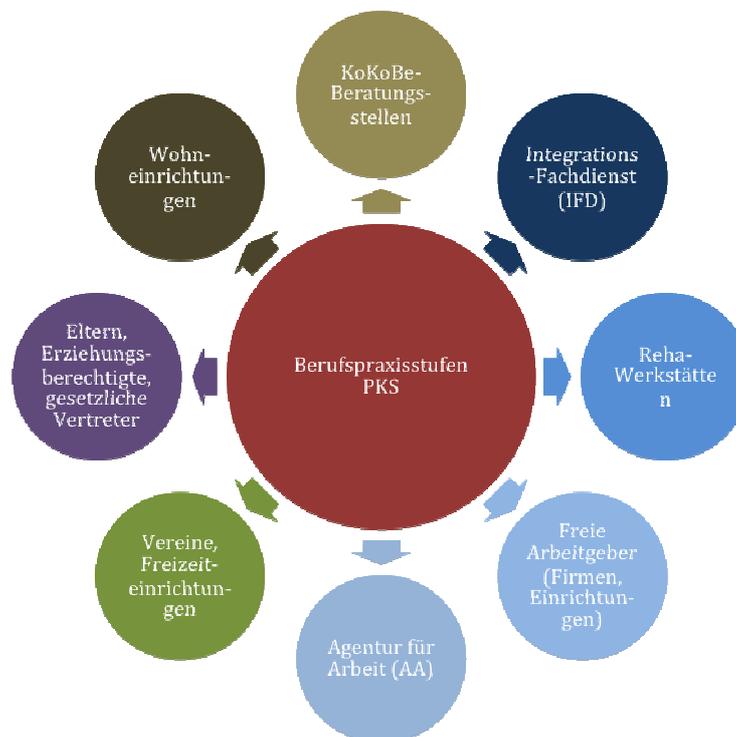
**Wird überarbeitet / Schulsozialarbeit**

 Info**Berufspraxisstufe****1 Grundsätze**

Die Berufspraxisstufe an der Paul-Kraemer-Schule umfasst zwei Schuljahre, nach deren Ablauf die Schüler die Schule verlassen und in das Berufsleben eintreten.

Darüber hinaus erwarten die mittlerweile erwachsenen Schüler mit dem Verlassen der Schule meist weit reichende Veränderungen in vielen anderen grundlegenden Lebensbereichen. Für alle diese Bereiche gilt, dass unsere Förderung den Schülern zu größtmöglicher Selbstständigkeit verhelfen soll.

Zur Erreichung dieser Ziele arbeitet die Schule eng mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen:



Kooperationspartner der  
Berufspraxisstufe

**2 Lern- und Arbeitsbereiche**

Im Hinblick auf die berufliche Orientierung und Vorbereitung bietet die Paul-Kraemer-Schule verschiedene Lern- und Arbeitsbereiche an, die handwerkliche und hauswirtschaftliche Tätigkeiten sowie verschiedene Dienstleistungsangebote - vor allem innerhalb von Schülerfirmen - umfassen:

- Werken Holz,
- Werken Metall,
- Garten- und Waldarbeiten,
- Hauswirtschaft ( Küche, Wäsche),
- Fahrzeugpflege,
- Haarpflege,



- Brötchen-Service,
- Einkauf für Senioren,
- Kiosk-Verkauf usw.

Die Angebote können variieren. Die Schüler haben die Möglichkeit, aus dem Angebotskatalog halbjährlich ein neues Angebot zu wählen.

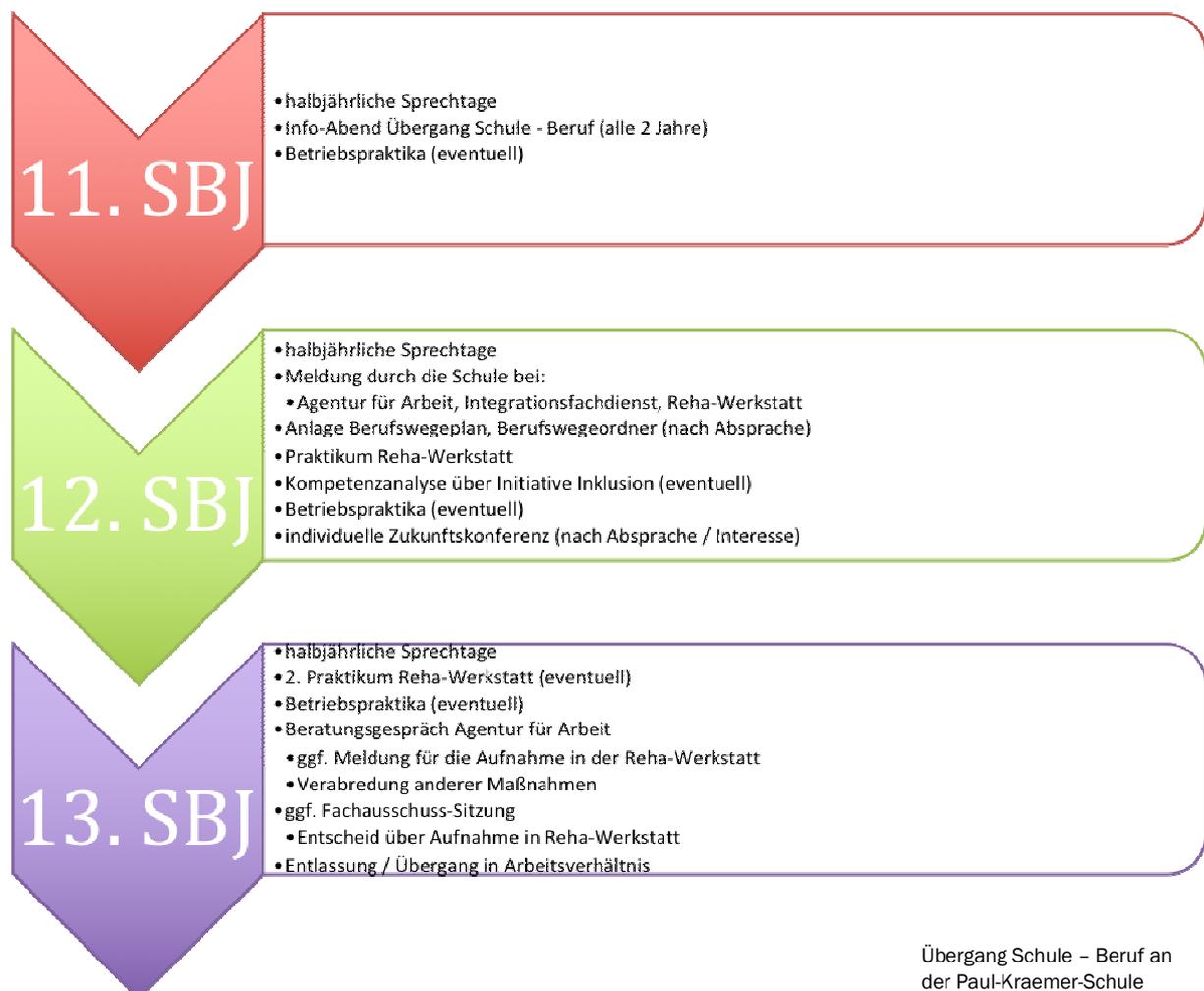
Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Berufspraxisstufe sind die Themenfelder (siehe auch Fach-Curriculum):

- Wohnen,
- Partnerschaft / Sexualität,
- Freizeit,
- Mobilität / Teilhabe am öffentlichen Leben.

Darüber hinaus bietet der Unterricht in der Berufspraxisstufe weiterhin die herkömmlichen Lernbereiche und Unterrichtsfächer der Förderschule Geistige Entwicklung an.

### 3 Übergang Schule - Beruf

Der Übergang zwischen Schule und beruflicher Tätigkeit vollzieht sich in einem geregelten Ablauf, normalerweise zwischen dem 11. und dem 13. Schulbesuchsjahr (SBJ). Der zeitliche Ablauf:



Übergang Schule – Beruf an  
der Paul-Kraemer-Schule



Dabei verstehen wir einen Übergang in eine Reha-Werkstatt nicht als Automatismus. Vielmehr sind wir - in Zusammenarbeit mit Institutionen, Firmen und (familiärem) Umfeld der Schüler - bemüht, für jeden Einzelnen eine bestmögliche berufliche Tätigkeit nach Interessen und Fähigkeiten zu realisieren:

- auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt,
- in einem Integrationsunternehmen,
- im Rahmen Unterstützter Beschäftigung (UB),
- als Mitarbeiter einer Reha-Werkstatt auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BIAP),
- in einer Reha-Werkstatt.

#### **4 Organisation des Unterrichts**

Der Unterricht in den Berufspraxisstufen der Paul-Kraemer-Schule ist geprägt von – auch stufenübergreifender – Kooperation, insbesondere im Feld der Berufsvorbereitung, aber auch in Unterrichtsfächern wie Deutsch, Mathematik, Sport oder Schwimmen (hier in Abhängigkeit der Organisation für das jeweilige Schuljahr).

Das Themenfeld *Berufliche Orientierung* taucht dabei mehrfach in der Woche und als Schwerpunkt an einem Tag der Woche im Stundenplan auf. An diesem Tag wird versucht – etwa über die oben genannten praktischen Wahlangebote - *Arbeit / Beruf* in seinen Anforderungen und Abläufen zu simulieren.

Neben den dabei vermittelten fachbezogenen Inhalten bildet die Thematisierung grundlegender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Genauigkeit in der Arbeit, Durchhaltevermögen, Kooperationsfähigkeit oder Flexibilität einen Schwerpunkt der Arbeit.

Schüler mit schweren Behinderungen erhalten weitere differenzierte Angebote, die im oder außerhalb des Rahmens des Themenfeldes *Berufliche Orientierung* stattfinden können.

#### **5 Unterstützende Angebote und Informationen**

Die Paul-Kraemer-Schule bietet auf dem Weg in die berufliche Tätigkeit eine Reihe begleitender unterstützender Angebote und Informationen an:

- Broschüre *Übergang Schule – nachschulische Situation*,
- themenbezogene Informationsveranstaltungen mit außerschulischen Referenten,
- Runder Tisch *Übergang Schule-Beruf* als Möglichkeit zur Vernetzung von Personen, Interessierten, Anbietern, Firmen und Institutionen (tagt halbjährlich zu wechselnden Themenschwerpunkten).



Info

## ***Beschwerdemanagement***

In der Paul-Kraemer-Schule arbeiten unterschiedliche Professionen miteinander, um den Erziehungs- und Bildungsauftrag bestmöglich zu erfüllen. Im täglichen Umgang können aus unterschiedlichen Wahrnehmungen, Ansprüchen, Erwartungen und Zielen, aber auch aus problembehafteten Verhaltensweisen Konflikte erwachsen.

Wir möchten daher an unserer Schule mit den folgenden Verfahrensregeln dazu beitragen, dass Konflikte und Beschwerden nicht zur Eskalation führen, sondern einer konstruktiven Regelung zugeführt werden.

Grundsätzlich gilt: Konflikte werden dort bearbeitet, wo sie auftreten und die nächste Ebene wird erst dann eingeschaltet, wenn die direkt Beteiligten keine Lösung finden.

Beschwerden sollen Chancen der Zusammenarbeit eröffnen. Dabei sollten nicht sofort Lösungen erwartet, sondern ein Bearbeitungszeitraum festgelegt werden.

Grundsätzlich sind bei allen auftretenden Konflikten oder Beschwerden alle Beteiligten zu hören, bevor eine Bewertung der Situation oder des Beschwerdeanlasses vorgenommen wird.

Die folgenden Ausführungen geben einen Handlungsrahmen für die unterschiedlichen Konflikt- bzw. Beschwerdesituationen, die im schulischen Alltag anzutreffen sind.

### **1 Beschwerden, Konflikte unter Schülern**

Schüler bringen ihre Beschwerden über Mitschüler in der Regel bei ihrem Klassenlehrer vor. Die Klassenleitung entscheidet, ob das Problem sofort gelöst werden muss, gegebenenfalls unter Einbeziehung einer weiteren betroffenen Lehrkraft, oder ob das Problem bei den Streitschlichtern besprochen werden kann. Ebenso entscheidet die Klassenleitung, ob die Eltern einzelner Schüler bzw. die Schulleitung informiert werden sollen.

Gibt es schwierige Situationen in der Pause, ist erster Ansprechpartner die aufsichtführende Lehrkraft, in deren Ermessen die weiteren Schritte liegen:

Wenn eine sofortige Klärung erforderlich ist:

1. Einbeziehen des Auszeit-Raum-Lehrers
2. Einbeziehen des Klassenlehrers
3. Einbeziehen der Schulleitung

In der Regel sollen Konflikte zwischen den Schülern zeitnah in einem Gespräch unter Moderation einer Lehrkraft im Auszeitraum oder bei den Streitschlichtern besprochen und mit einer einvernehmlichen Regelung abgeschlossen werden.

Ergeben sich aus den Problemlösungsversuchen Anhaltspunkte dafür, dass ein Fehlverhalten oder eine Pflichtverletzung von Schülern vorliegt, dann ist von der verantwortlichen Lehrkraft zu prüfen, ob erzieherische oder auch Ordnungsmaßnahmen zu ergreifen sind.

### **2 Beschwerden von Schülern über Lehrkräfte**

Im Grundsatz gilt: Zunächst sollten die Schüler versuchen, eine direkte Klärung mit der Lehrkraft anzustreben.

Sollte keine Klärung möglich sein, ist zunächst die Klassenleitung oder eine der SV-Lehrkräfte Ansprechpartner. Ist auf dieser Ebene ebenfalls keine Einigung zu erzielen, ist die Schulleitung mit einzubeziehen.



### **3 Beschwerden von Eltern über Lehrkräfte**

Die erste Instanz von Elternbeschwerden über Lehrkräfte ist grundsätzlich die betroffene Lehrkraft selbst. Sollten sich Eltern zuerst an die Schulleitung wenden, wird diese sie an die zuständige Lehrkraft verweisen. Wenn Eltern oder die betroffene Lehrkraft nicht bereit sind, das Gespräch alleine zu führen, können weitere Lehrkräfte, Elternvertreter oder auch Kollegen aus dem Lehrerrat hinzugezogen werden. Sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wird die Schulleitung einbezogen. Sollten sich Eltern direkt bei der Schulaufsicht beschweren, wird auf jeden Fall das Klassenteam in das Gespräch miteinbezogen.



 Info

## ***Cool Down-Angebot***

*Cool Down* ist ein wöchentlich stattfindendes, klassenübergreifendes Angebot für Schüler mit besonderem Förderbedarf im sozialen und emotionalen Entwicklungsbereich. Jeden Montagmorgen treffen sich ca. 13 Schüler unter der Anleitung von zwei Lehrern zum Dampf ablassen, sich auspowern und Kräfte messen beim miteinander Ringen und Raufen nach verbindlichen Regeln.

Die Schüler können lernen, wo die eigenen Grenzen und die des Gegenübers liegen und / oder sie lernen, mutiger zu werden, aus sich heraus zu gehen und erfahren, wie stark der eigene Körper sein kann. Bis zum richtigen miteinander Kämpfen, ist es ein langer Weg. Zuerst müssen die Regeln allen klar sein; sie werden sogar vertraglich festgehalten und von allen Teilnehmern und auch den Lehrern unterschrieben.

Jede Stunde beginnt und endet mit einem Ritual, das aus dem Kampfsport kommt. In ihm zeigen die Teilnehmer ihren gegenseitigen Respekt und erhalten einen Moment der Stille, in dem sie sich auf das Kommende oder Geschehene besinnen können.

Das Kämpfen wird stufenweise eingeführt. Grundlage ist gegenseitiges Vertrauen, das durch Kooperationsspiele langsam angebahnt wird. Nach und nach erhalten die Schüler dann die Möglichkeit, ihre Kräfte aneinander zu messen. Gekämpft wird um Raum, um Gegenstände und erst ganz zum Schluss stehen sich zwei Gegner ohne Hilfsmittel gegenüber und kämpfen allein darum, wer der Kräftigere oder Geschicktere von beiden ist.

Die Schüler verlassen die Stunde ausgepowert und meist ausgeglichener als vorher. Lernen wird besser möglich und beim spielerischen Raufen auf dem Schulhof haben die *Cool Down* Teilnehmer gelernt, dass es nur mit gegenseitigem Respekt, Rücksicht und nach klaren Regeln ablaufen darf.



## **Deutschunterricht**

### **1 Allgemeine Überlegungen**

Deutschunterricht wird an der Paul-Kraemer-Schule als fächerübergreifender und integrativer Unterricht verstanden. Sprachlernen findet in allen Fächern und Lernbereichen statt. Jeder Unterricht ist Sprachunterricht, da Sprache zeitgleich sowohl Inhalt als auch Medium ist. Insofern muss Deutschunterricht als Teil eines fächerübergreifenden Gesamtkonzeptes gesehen werden.

Im Anfangsunterricht gehen wir davon aus, dass die Schüler nicht als unbeschriebene Blätter in die Schule kommen (vgl. auch Brinkmann/Brügelmann), sondern ganz individuell schon vor Schulbeginn Erfahrungen mit Schriftsprache gemacht haben. Diese individuellen Zugangswege und Kompetenzen werden in einem Deutschunterricht aufgegriffen, der die visuellen und auditiven Komponenten – Sehen, Hören und Sprechen – beim Lernen miteinander verzahnt. Die vorhandenen Kompetenzen müssen wahrgenommen und herausgefordert werden. „Die Weiterentwicklung der Kompetenzen ist der zentrale Auftrag des Deutschunterrichts - und als Sprachprinzip auch Aufgabe aller anderen Fächer.“ (Bartnitzky 2014, 29)

Schriftspracherwerb (d.h. der Erwerb der Fähigkeit des Lesen und Schreiben) ist ein Prozess, der in wechselseitiger Abhängigkeit erlernt wird und sich gegenseitig bedingt. Lesen reicht über die reine Beherrschung der Lesetechnik hinaus. Lesen heißt Verstehen. Der Schreiblernprozess wird durch Lesen begleitet und gesteuert. Daher durchzieht das „Schreiben lernen“ den gesamten Prozess des Schriftspracherwerbs. In allen Stufenmodellen des Schriftspracherwerbs ist die alphabetische Phase zentral, d.h. eine Förderung auf der orthographischen Ebene ist wirksamer, wenn die alphabetische Strategie beherrscht wird - was plausibel ist, denn der „akustisch-artikulatorische Code ist dann ein wichtiger Steuerungsfaktor, der z. B. die Reihenfolge der Buchstaben bestimmt und Buchstabenauslassungen verhindert“ (Scheerer-Neumann 1995, 238). Für die aktuelle Diskussion ist dabei besonders wichtig: Über das freie Schreiben prägt sich nichts Falsches ein – weder auf der Konzept-Ebene („Wie schreibt man?“) noch auf der Wort-Ebene (also bei einzelnen Schreibungen), denn in der alphabetischen Phase konstruieren die Kinder einzelne Wörter immer wieder neu - zum Teil verschiedenen in ein und demselben Text. Rechtschreibkompetenz ist ein wichtiges Ziel. Sie ist aber nicht als Selbstzweck bedeutsam, sondern in dienender Funktion (um Texte leichter lesbar zu machen). Sie muss zudem – über das Richtigschreiben einzelner geübter Wörter oder das explizite Wissen um Regeln hinaus - umfassender verstanden werden als Fähigkeit, eigene Texte mit verschiedenen Strategien und Hilfsmitteln so zu überarbeiten, dass sie möglichst fehlerfrei und damit für andere leicht zu lesen sind.

Die aktuelle Diskussion um den Schriftspracherwerb unterstreicht die Bedeutung des Wechselspiels der vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts. Dies spricht für eine integrativ orientierte Gliederung des Faches, d.h. dem Zusammenspiel der Fachbereiche Sprechen – Schreiben – Lesen – Nachdenken. „Die Kompetenzbereiche sind im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts aufeinander bezogen.“(KMK 2005, 7f)

Kriterien zur Festlegung der Kompetenzen erklären sich durch die Anwendung des Stufenmodells des erweiterten Lesebegriffs von Euker und Koch, welches sich am Modell zum Schriftspracherwerb von Günther anlehnt. Durch die kleinschrittige Differenzierung der präliteralen Phase bei Euker und Koch gelingt es gut, allen Schülern gerecht zu werden und die notwendigen Vorläuferkompetenzen zum Schriftspracherwerb darzustellen und zu kennzeichnen.

## 2 Konzepte und Methoden

### 2.1 Konfetti (Diesterweg)

Das Kollegium der Paul-Kraemer-Schule hat sich vor einigen Jahren dazu entschlossen, Buchstaben und Laute mit dem KONFETTI – Konzept einzuführen.

Konfetti liegt dem oben beschriebene Spracherfahrungsansatz zugrunde, wobei Schriftspracherwerb als ein Lernprozess gesehen wird, der, ähnlich wie beim Erlernen der Sprache, von den Kindern eigenaktiv mitgesteuert wird.

Hierbei ist das zentrale Anfangslernmittel die Anlauttabelle, mit deren Hilfe die Kinder die Laut-Buchstaben-Zuordnung lernen. Die Buchstaben sind auf mehrere Türme verteilt, um so die Buchstabenmenge für die Schüler übersichtlicher zu strukturieren. Jeder Turm ist einer Farbe und einem Symbol zugeordnet. Die Informationen zu den Buchstaben werden nach einem einheitlichen Prinzip gegeben, um auch Kindern mit Wahrnehmungsschwächen eine zuverlässige Orientierungshilfe zu bieten. An erster Stelle findet sich das Anlautbild, dann folgen die Groß- und Kleinbuchstaben.



Zusätzlich werden die Laute und das Anlautbild von und nach verbindlichen Laut- und Bildgebärden unterstützt. Unsere Gebärden (Wortgebärden) sind eine Mischung aus "Schau doch meine Hände an" und der Deutschen Gebärdensprache (DGS). Die Lautgebärden (Buchstabengebärden) sind aus dem Leselehrgang "Lesen lernen mit Hand und Fuß" (Persen-Verlag).

### 2.2 Silbenorientierte Lehrgänge

Parallel zur Einführung der ersten Buchstaben oder im Anschluss daran arbeiten wir im Deutschunterricht mit Leselehrgängen, die sich an der Methode des Silbenlernens orientieren. Hierbei orientieren wir uns an der Silbenstruktur der Sprache und die Schüler lernen schwerpunktmäßig das rhythmische Zerlegen von Wörtern in Silben bzw. das Zusammensetzen von Silben zu Wörtern. Dies hat den Vorteil, dass die Wörter von oder für die Schüler in überschaubare Buchstabengruppe unterteilt werden und damit leichter zu decodieren sind. Die (z. B. farblich markierten) Buchstabeneinheiten (Silben) werden sicherer erfasst und führen somit zum sinnverstehenden Lesen. Das Automatisieren der Silben verhindert, dass die für viele Schüler unüberwindliche Hürde des sogenannten „Verschleifens der Buchstaben“ gar nicht erst entsteht.

Hierfür benutzen wir an der Paul-Kraemer-Schule zum Beispiel:



*Klick Lesebücher von Cornelsen*



*Lesebücher von Mildnerberger*



*Lies mal – Hefte vom Jahndorf Verlag*

Zusätzlich werden von uns auch andere Medien (Computerprogramme, Leselernspiele, Logico-Material, usw.) verwandt, je nachdem, welches Material die Schüler brauchen.



## **Erziehungskonzept**

### **1 Grundlegende Gedanken**

Das vorliegende Erziehungskonzept beinhaltet transparente, realisierbare Ziele für unsere Schülerschaft, Lehrkräfte, Mitarbeiter und Eltern.

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist, dass Unterricht und Erziehung nicht voneinander zu trennen sind. Konsequente und aktive Erziehungsarbeit ist uns wichtig und diese schafft die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und eine gute individuelle Förderung. So verstehen wir Erziehung als durchgängiges und wichtiges Handlungsprinzip, das das gesamte Schulleben und den täglichen Unterricht prägt und mitbestimmt.

In den letzten Jahren hat sich unsere Schülerschaft dahingehend verändert, dass wir verstärkt Schüler in unseren Klassen vorfinden, die erhöhten Förderbedarf im sozialen und emotionalen Bereich haben. Dieses hat uns in unserem pädagogischen und erzieherischen Handeln vor neue Herausforderungen gestellt. Vor diesem Hintergrund ergab sich für uns die Notwendigkeit, ein individuelles Erziehungskonzept zu entwickeln, um auch unsere Schüler und deren Eltern aktiver in den schulischen Erziehungsprozess mit einzubeziehen und sie daran zu beteiligen.

Unser Leitziel beinhaltet, dass wir unsere Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung individuell begleiten und fördern möchten, mit dem Ziel, dass sie als junge Erwachsene, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten, ihren Lebensalltag möglichst selbstständig bewältigen und entsprechend dem Bildungsziel unserer Schule – ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben mitten in unserer Gesellschaft führen können.

Daran orientieren sich die im Folgenden beschriebenen Zielvereinbarungen.

### **2 Verbindliche Zielvereinbarungen für unseren Unterricht und unsere Erziehungsarbeit**

#### **2.1 Förderung der Ich-Identität**

Wir gehen von den individuellen Lernvoraussetzungen und Stärken der Schüler aus und berücksichtigen ihre persönlichen Bedürfnisse und Interessen. Wir stärken die Schüler in ihrer Ich-Identität und tragen so zu einer positiven Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit bei.

#### **2.2 Förderung des selbstständigen Lernens**

Ein wichtiger Förderschwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist die Förderung und der Ausbau der Selbstständigkeit. Die Schüler sollen ihren eigenen Arbeitsprozess sowie den Bereich ihrer Selbstversorgung immer selbstständiger gestalten und steuern.

Dabei werden u.a. folgende Kompetenzen im Unterricht gefördert: Arbeitshaltung, Ausdauer, Konzentration, Belastbarkeit, Lernfreude und Selbstständigkeit.

#### **2.3 Förderung der sozialen Kompetenzen**

Die Entwicklung und der Ausbau sozialer Kompetenzen sind eine weitere wichtige Aufgabe unsere unterrichtliche Arbeit. Diese hat u.a. das Ziel der Schaffung eines positiven Lernklimas und einer guten und stabilen Klassen- und Schulgemeinschaft.

Hierbei ist uns wichtig, eine gegenseitige Wertschätzung anzubahnen, die Grenzen und entwicklungsbedingten Möglichkeiten des Anderen wahrzunehmen und zu respektieren sowie die unterschiedlichen Lebensentwürfe und Kulturen zu akzeptieren.

Auch ist uns wichtig, dass unsere Schüler lernen, eine offene und friedfertige Haltung gegenüber ihren Mitschülern und den Erwachsenen zu entwickeln, mit ihnen in Interaktion zu treten, um so zu einem gegenseitigen und respektvollen Austausch von Absichten und Wünschen, Einstellungen und Erwartungen zu kommen. Hierzu gehört auch der angemessene Umgang mit Konflikten in der Klasse



sowie im Schulleben, das Einüben und Lernen von Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft. (Siehe dazu auch:  Info *Streitschlichtung*)

### **3 Bausteine des Erziehungskonzeptes**

#### **3.1 Regeln, Vereinbarungen und Konzepte**

- Schulordnung (siehe dazu auch:  Info *Schulordnung*),
- Klassenregeln: Darüber hinaus kann jede Klasse zusätzlich eigene individuelle Regeln zur Ergänzung der Schulordnung erstellen. Dies ist im Rahmen der Anwendung der Schulordnung notwendig geworden (Beispiel für eine Klassenregel: „Ich zeige auf, wenn ich etwas sagen möchte.“),
- Erziehungsvereinbarung (siehe dazu auch:  Info *Erziehungsvereinbarung*),
- Streitschlichter-Konzept (siehe dazu auch:  Info *Streitschlichter*),
- Auszeit-Raum-Konzept (siehe dazu auch:  Info *Auszeit-Raum*),
- Altersgemischte Klassen (siehe dazu auch:  Info *Altersgemischte Klassen*),
- Kunst-Atelier (siehe dazu auch:  Info *Kunst-Atelier*).

#### **3.2 Rituale im Schulleben**

Rituale strukturieren unseren Schulalltag und geben den Schülern Orientierung und Sicherheit. Auch bieten sie Raum und Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und ggf. Konflikte miteinander zu klären. Folgende Rituale seien hier beispielhaft genannt:

- Morgenkreis / Erzählkreise / Abschlusskreis innerhalb der Klasse,
- gemeinsame Mahlzeiten,
- Stundenplan,
- jährliche Klassenfahrten,
- Monatsversammlung,
- Klassenfeiern (Geburtstagsfeiern, Aktionen mit Eltern),
- Schulfeste (Weihnachtsbasar, Frühlingsbasar, Theateraufführungen),
- Teilnahme / Einbindung an brauchtumsorientierten Festen (St.-Martins-Zug in Habelrath, Besuch des Frechener Kinderdreigestirns an Karneval),
- Schulentlass- und Einschulungsfeiern
- Schulgottesdienste.

#### **3.3 Maßnahmen / Konzepte zur Stärkung sozialer Kompetenzen**

- Cool-Down-Angebot (siehe dazu auch:  Info *Cool Down-Angebot*),
- Schülervertretung (siehe dazu auch:  Info *Schülervertretung*),
- Buddy-Programm (siehe dazu auch:  Info *Buddy-Konzept*).

#### **3.4 Arbeitsgemeinschaften**

(siehe dazu im Teil 1 des Schulprogramms  *Arbeitsgemeinschaften*)

#### **3.5 Pädagogik mit Tieren**

- Kaninchen,
- Voltigieren (siehe dazu auch:  Info *Voltigieren*),
- Tierpark-Projekt (siehe dazu auch:  Info *Tiergestützte Pädagogik*).

#### **3.6 Schülerfirmen**

- Pauls Car-Service,
- Haarpflege-Service,
- Brötchen-Service,
- Salat-Service,



- Einkauf für Senioren,
  - Bügel-Service,
  - Schulkiosk,
  - Wasserdienst,
- (siehe dazu auch:  Info *Berufspraxisstufe*).

### **3.7 Öffnung der Schule nach außen**

- Einbeziehung der „Nachbarschaft“ in schulische Aktionen und Feste,
- kooperative Projekte mit anderen Schulen (Kunstprojekt mit einer Hauptschule, Zirkusprojekt mit einem Gymnasium),
- Auftritte der Theater-AG an verschiedenen Spielorten,
- Tierparkprojekt, Schülerfirmen,
- Teilnahme an schulübergreifenden Turnieren (Fußball, Voltigieren,...),
- Besuch von außerschulischen Einrichtungen (pro familia, WfbM,...),
- gemeinsame Aktionstage mit dem örtlichen Angelverein sowie mit dem Frechener Geschichtsverein für Schüler der Berufspraxisstufe.

## **4 Ausblick**

Das Erziehungskonzept der Paul-Kraemer-Schule ist kein feststehendes Programm, sondern es befindet sich in einer regelmäßigen Überprüfung und Erweiterung.

Folgende Bausteine sollen langfristig im Rahmen von Schulentwicklungsarbeit weiter entwickelt und innerhalb des aktuellen Erziehungskonzepts ergänzt werden:

- Ausbau der Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Schüler im Schulalltag (z.B. Ausbau der Schülervertretungsarbeit im Rahmen eines Schüler-Cafés, eines Schülerparlaments, einer Schüler-Sprechstunde...),
- Installierung einer Schulentwicklungsgruppe im Schuljahr 2013 / 2014 zum Thema „Elternarbeit“ mit folgenden Arbeitsschwerpunkten:
  - Wie können wir Eltern an Schulveranstaltungen noch stärker beteiligen ?
  - aktivere Einbeziehung der Eltern in das Erziehungskonzept (z.B. regelmäßige Elternabende zu bestimmten Erziehungsthemen, Einrichtung eines Eltern-Cafés, Angebot von Schulsozialarbeit)
  - Vereinfachung von Elternbriefen („einfache“ Sprache).



Info

## Erziehungsvereinbarung

Es wurde im Rahmen einer Schulentwicklungsgruppe eine Erziehungsvereinbarung erarbeitet, die seit dem Schuljahr 2011 / 2012 den Eltern der Schulanfänger zur Unterschrift vorgelegt wird.

Die Paul-Kraemer-Schule soll ein Ort sein, an dem jeder sich wohl fühlen kann. Jeder Schüler soll unsere Schule als einen Ort erleben, an dem wir friedlich und respektvoll zusammen leben und lernen. Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Paul-Kraemer-Schule möchten die Kinder und Jugendlichen während ihrer Schulzeit ermutigen und stärken, selbstständige und verantwortliche Menschen zu werden. Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn wir Schule als eine gemeinsame Aufgabe von *Schule und Elternhaus* verstehen. Daher möchten wir Sie gerne zu einer Zusammenarbeit einladen, um Ihrem Kind die bestmögliche Förderung zu ermöglichen.

**Wir, die Eltern ...**

**möchten dazu beitragen, indem**

- wir für die LehrerInnen und Therapeuten **stets erreichbar** sind und die Schule als **wichtigen Partner** für die Erziehung und Förderung unseres Kindes **ansehen**;
- den Kontakt zur Schule suchen und Gesprächsangebote der Schule (Pflegschaften, Eltern-Abende, Sprechstage, schulische Veranstaltungen, Mitteilungen im „Mitteilungsheft“) wahrnehmen und davon Gebrauch machen.

**sorgen für gute Rahmenbedingungen, indem wir darauf achten,**

- dass unser Kind regelmäßig und pünktlich am Unterricht teilnimmt;
- dass unser Kind ein Frühstück mit zur Schule bringt;
- die erforderlichen Gelder (z.B. Klassenkasse, Lebensmittelgeld) und Schul-Materialien bereit zu stellen und darauf zu achten, dass diese in einem ordentlichen Zustand mit zur Schule gebracht werden.

**unterstützen unser Kind, indem wir**

- Offenheit und Interesse für die Lern-Entwicklung und schulische Förderung unseres Kindes zeigen;
- die LehrerInnen bei erzieherischen Maßnahmen zu unterstützen und diese mit unserem Kind auch zuhause umzusetzen;
- bei Verstößen unseres Kindes gegen die Schul- oder Busordnung gemeinsam mit der Schule sowie ggf. mit den Bus-Begleitern Lösungen entwickeln.

**informieren die Schule sofort**

- im Krankheitsfall unseres Kindes und sorgen für eine sofortige telefonische Krankmeldung am Morgen und eine schriftliche Entschuldigung, wenn das Kind wieder die Schule besucht;
- über Änderungen von Adressen und Telefonnummern,
- bei Erkrankungen, besonders bei meldepflichtigen Krankheiten (z.B. auch bei Läusen).

**Wir, die Lehrer ...**

- **schaffen einen Rahmen**, um die Entwicklung und die Fähigkeiten der SchülerInnen best möglichst zu fördern. Wir sind für die *Bedürfnisse* der Schüler/innen offen, zeigen Verständnis für die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und bieten bei Bedarf und im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfe und Unterstützung für die SchülerInnen und Eltern an.
- **sorgen für ein ruhiges Lernumfeld**, ein ermutigendes und anregendes Lernklima und einen professionellen Unterricht, so dass jeder Schüler und jede Schülerin in einer vertrauensvollen Atmosphäre sein/ihr Entwicklungspotential ausschöpfen kann.
- **ermöglichen den SchülerInnen** durch gemeinsames und kreatives Tun (z.B. Unterrichtsprojekte, Klassenfahrt, Ausflüge, Spiele, Feiern...) umfassende Erfahrungen, damit sie auch ihre Persönlichkeit im sozialen Miteinander entwickeln können.
- **informieren die Eltern** auf Elternabenden oder im Rahmen von Elternsprechtagen über aktuelle Unterrichtsinhalte, den individuellen Entwicklungsstand und über wichtige Förderziele der SchülerInnen. Im Austausch mit den Eltern geht es um positive Entwicklungen und Lernerfolge der Kinder und Jugendlichen ebenso wie um mögliche Schwierigkeiten, für die gemeinsam nach Lösungen gesucht wird.

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Unterschriften von

Eltern / Erziehungsberechtigte: \_\_\_\_\_

Schulleitung: \_\_\_\_\_



## **Evaluation**

### **1 Evaluation im Kollegium**

Unterricht, Förderpläne, Klassenvorhaben (Exkursionen, Klassenfahrten) werden laufend und regelmäßig durch das Klassenteam evaluiert. Die speziellen Evaluationsvorhaben der Paul-Kraemer-Schule werden jeweils für ein Schuljahr geplant. Die Ergebnisse der Schulentwicklungsgruppen und der Evaluationsprojekte des vergangenen Schuljahres können so bei der Planung neuer Projekte berücksichtigt werden. Die Lehrerkonferenz einigt sich auf neue Evaluationsprojekte und bildet Evaluationsprojektgruppen. Es werden Ansprechpartner für die Evaluationsprojekte bestimmt und Termine für den Bericht über das Evaluationsergebnis in der Lehrerkonferenz vereinbart. Meistens ist dies die vorletzte Lehrerkonferenz im Schuljahr. Regelmäßig wird am Ende des Schuljahres auch das aktuelle Qualitätskriterium des Schuljahres durch das Klassenteam evaluiert. Die Ergebnisse werden von der Schulleitung ausgewertet und im Schulteam und in der Lehrerkonferenz beraten und fließen in die weitere Schulentwicklungsplanung und die Fortbildungsplanung ein. In Kooperation mit dem Betreiber evaluiert eine Kollegengruppe die Arbeit des Hausmeisters, der Sekretärin, des Caterers und der Reinigung (viermal jährlich). Regelmäßige Evaluationen durch die Schulleitung finden statt in den Bereichen Unterrichtsplanungen, Arbeitsberichte, Förderpläne (halbjährlich) sowie Fortbildungen (jährlich). Auch eine mehrere Bereiche des Schullebens und der schulischen Arbeit umfassende Schuljahresabschlussevaluation im Lehrerkollegium wird regelmäßig durchgeführt.

*Ina überarbeitet das.*

### **2 Schüler-Feedback**

Regelmäßig wird hierzu von den Klassenteams Schülerfeedback eingeholt. Die Methoden reichen von kurzen Feedbackrunden am Schluss des Unterrichtstages, z. B. mit Smilies, bis zu ausführlichen Besprechungen des Unterrichtes der Woche am Freitag, die auch Unterrichtsthemen, Methoden oder den Verhaltensbereich aus Sicht der Schüler umfassen. Rückmeldungen von Schülern werden auch bei der Förderplanarbeit einbezogen. Schüler, die dazu in der Lage sind, können sich verbal an der Reflexion beteiligen, andere werden durch Beobachtung und Einfühlung miteinbezogen.

Die Beteiligung von Schülern bei Schulevaluationen richtet sich nach dem Thema des Projektes. Zu manchen Themen kann der Schülerrat als Vertretung der Schülerschaft gut befragt werden.

### **3 Eltern-Feedback**

Bei der Abfassung und Evaluation der Förderpläne wird regelmäßig Elternfeedback eingeholt, was durch eine entsprechende Terminierung der Elternsprechtage ermöglicht wird.

Das Ausmaß der Beteiligung von Eltern an der Evaluation ist ebenfalls anhängig vom Thema. Besonders Themen wie Projektwoche oder Schulfest, die auch mit Elternbeteiligung durchgeführt werden, bieten sich hier an.

Darüber hinaus bittet die Schule die Eltern regelmäßig mit Hilfe eines Fragebogens um Rückmeldung zu Unterricht, Förderung und Schulleben. Diese Befragung wird im zweiten, fünften und achten Schulbesuchsjahr und kurz vor dem Verlassen der Schule in der Berufspraxisstufe durchgeführt.

In der Lehrerkonferenz werden alle Evaluationsergebnisse diskutiert und Konsequenzen besprochen. Ergebnisse fließen in die Fortbildungsplanung und in die Themen der Schulentwicklungsgruppen im folgenden Schuljahr mit ein. Jede Evaluationsprojektgruppe verfasst einen Kurzbericht über das Ergebnis der Evaluation und die Ergebnisse der Beratung im Kollegium. Dazu steht ein Evaluationsberichtsformular zu Verfügung.



Die Evaluationsergebnisse werden regelmäßig in der Schulkonferenz vorgestellt und beraten.



## Info

### Förderpläne - Kompetenzportfolio

#### 1 Individuelle Förderplanung

In der Paul-Kraemer-Schule fördern und fordern wir jedes Kind / jeden Jugendlichen entsprechend seinen individuellen Lebens- und Lernvoraussetzungen.

Dabei entwickelt jedes Klassenteam zu Beginn jedes Schuljahres einen individuellen und umfassenden Förderplan für jeden Schüler, der unsere Unterrichtsarbeit begleitet und der prozessorientiert zu Beginn des 2. Schulhalbjahres evaluiert und inhaltlich entsprechend fortgeschrieben wird.

An der aktiven Förderung eines Schülers sind an unserer Schule immer mehrere Personen beteiligt: Lehrkräfte, Therapeuten, Eltern, sowie zusätzliches Hilfspersonal wie z. B. Integrationshelfer, Freiwillige Helfer und natürlich die Schüler selbst, so dass die Ergebnisse dieses gemeinsamen Austausches stets auch in die Förderplanarbeit mit einfließen. Für sie alle bildet die individuelle Förderplanung (neben den Arbeitsplänen für die gesamte Klasse) eine wichtige gemeinsame Arbeitsgrundlage und Voraussetzung für die tägliche Unterrichtsarbeit. Förderplanung ist somit ein Instrument zur zielgerichteten, individuellen Förderung und damit von grundlegender Bedeutung für eine effektive und nachhaltige Förderung unserer Schüler.

Zu Beginn der Schullaufbahn eines Kindes führt das Lehrerteam der Klasse eine genaue und umfassende Diagnostik des aktuellen Entwicklungsstandes, der Fähigkeiten durch. Dieser Entwicklungsstand wird im Kompetenzportfolio festgehalten. Das Kompetenzportfolio gehört zum Förderplan und bildet sozusagen den Ist-Stand der Entwicklung des Schülers ab. Hier wird der genaue Entwicklungsstand in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sprache/Kommunikation, Sozialverhalten/Emotionalität, Lern- und Arbeitsverhalten und in den fachorientierten Lernbereichen Deutsch und Mathematik beschrieben. Im Kompetenzportfolio sind die einzelnen Stufen der Entwicklung kompetenzorientiert beschrieben und der aktuelle Stand wird durch Ankreuzen kenntlich gemacht. Man sieht so auch direkt den nächsten möglichen Entwicklungsschritt. Auch die konkreten Förderbedürfnisse der individuellen Schülerpersönlichkeit werden erfasst. Diese werden im Förderplan erfasst und dokumentiert. Das Klassenteam leitet daraus den individuellen Förderbedarf bzw. für den Schüler wichtige Förderziele her und beschreibt die konkreten unterrichtlichen Maßnahmen zur Umsetzung. Die Fördermaßnahmen stellen einerseits den Weg dar, um das gesetzte Förderziel zu erreichen, und andererseits haben diese direkte Auswirkungen auf die Gestaltung des Schulalltags.

Uns ist es zudem wichtig, die Kinder und Jugendlichen aktiv in die Förderplanung mit einzubeziehen, mit dem Ziel, dass sich der einzelne Schüler an seinem Förderplan orientieren kann, z.B. in Form visualisierter Förderziele. Indem mit dem Schüler im Unterricht seine individuellen Förderziele regelmäßig besprochen werden, wird er bestärkt, am Erfolg seines Förderprozesses aktiv mitzuwirken und daran teilzuhaben.

#### 2 Evaluation

Nach Umsetzung der im Förderplan vereinbarten Maßnahmen schließt sich zum Ende des 1. Schulhalbjahres eine weitere diagnostische Phase zur Evaluation der durchgeführten Förderung an.

Die Evaluation des einzelnen Förderplans beinhaltet immer die Überprüfung der Wirksamkeit einer Fördermaßnahme in Bezug auf das vereinbarte Förderziel. Die Fortschreibung des Förderplans ist somit das Ergebnis der Evaluation, indem das Lehrerteam gemeinsam entscheidet, welche pädagogischen Maßnahmen weiterhin, in modifizierter Form oder neu in den Förderplan aufgenommen werden und es wird überprüft, ob der Schüler sein individuelles Förderziel erreicht hat und ggf. neue Förderziele im Förderplan ergänzt werden.



### **3 Aufbau und Inhalte eines Förderplans**

Die Beachtung der Individualität des Einzelnen ist für uns ein wichtiges Qualitätskriterium, so dass wir die Förderpläne immer stärken- und kompetenzorientiert vom einzelnen Schüler aus entwickeln und entsprechend inhaltlich formulieren.

Im **Kompetenzportfolio** werden für jeden Schüler

- sein aktueller Entwicklungsstand in einem bestimmten Entwicklungsbereich bzw. in einem Fachorientierten Lernbereich beschrieben

Im **Förderplan** werden

- die nächsten notwendigen Entwicklungsschritte und zu erreichenden Förderziele für den Schüler benannt
- eine darauf abgestimmte unterstützenden Lernorganisation mit entsprechenden konkreten pädagogischen Maßnahmen zur Umsetzung des Förderziels dargestellt.

Es werden aus den Entwicklungsbereichen zwei Bereiche ausgewählt, in denen Förderziele formuliert werden, z. B. Wahrnehmung und Motorik.

Darüber hinaus gibt es verbindliche fachorientierte Lernbereiche im Förderplan:

- Deutsch,
- Mathematik.

Weitere Unterrichtsfächer (z.B. Selbstversorgung, Sport, Kunst) können individuell mit aufgenommen und beschrieben werden.

Dabei ist es wichtig, die einzelnen Förderziele möglichst kleinschrittig und inhaltlich nicht zu weit zu formulieren, so dass der Schüler in der Lage ist, diese zu erreichen.

Zum Ende des Schulhalbjahres werden die durchgeführten unterrichtlichen Maßnahmen und gesetzten Förderziele entsprechend überprüft (Evaluation) und für das 2. Halbjahr ggf. angepasst, ergänzt, verändert und dokumentiert. Jeweils zu Beginn eines Schuljahres wird der Lernstand und die aktuelle Entwicklungssituation des Schülers erneut überprüft, im Portfolio festgehalten und ein neuer Förderplan entwickelt.



 Info

## **Fortbildungsplanung**

### **1 Allgemeines zur Fortbildungsplanung**

Die Fortbildungsplanung hängt eng mit der Arbeit am Schulprogramm in den Schulentwicklungsgruppen und der Arbeit in den Arbeitsgruppen zur Evaluation des Schulprogramms zusammen.

Zu Beginn des Schuljahres werden Wünsche und Vorstellungen des Kollegiums per Aushang zusammengetragen. Die Lehrerkonferenz diskutiert über Prioritäten unter Berücksichtigung der Aspekte Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit, mit der Unterrichtsentwicklung oder der aktuellen Arbeit in den Evaluationsgruppen und trifft eine Entscheidung per Abstimmung.

Die organisatorische Planung der Fortbildungen wird von der Schulleitung durchgeführt.

Die inhaltliche Vorbereitung der Fortbildungen wird von einem Team durchgeführt, das sich jeweils aktuell neu zusammensetzt. Es finden mehrere Vorgespräche statt. Ein eventuell beauftragter Moderator / Referent nimmt an mindestens einem dieser Vorgespräche teil.

Am Ende jeder Fortbildung stehen konkrete Ziel-Vereinbarungen. Ein oder mehrere Verantwortliche werden für die Umsetzung derselben und / oder die Überprüfung der Umsetzung bestimmt.

Es findet ein Nachgespräch mit den Mitgliedern der Vorbereitungsgruppe statt, an dem je nach Bedarf der Referent / Moderator teilnimmt.

Am Ende des Schuljahres werden die Fortbildungsveranstaltungen in einer Lehrerkonferenz evaluiert (Methode Evaluationszielscheibe). Konsequenzen werden in der Lehrerkonferenz mit Blick auf das folgende Schuljahr diskutiert.

### **2 Individuelle Fortbildungen der Kollegen**

Am Ende des Schuljahres wird in der Lehrerkonferenz ein Zeitfenster reserviert, um dort über gelungene Fortbildungen zusammenfassend zu berichten und das Kollegium darüber zu informieren (z.B. in Form eines Medientisches).



 Info

## ***Garten / Wald***

Die Schule verfügt über einen Schulgarten mit 3 Beeten zu jeweils etwa 2m<sup>2</sup> und einem ca. 20m langen Randstreifen und einen kleinen Schulwald mit recht vielfältigem Baum- und Pflanzenbestand, der mehrere hundert Quadratmeter groß ist. In diesem Wald gibt es einen Sitzplatz mit mehreren alten Baumstämmen, der sich als „grünes Klassenzimmer“ eignet, ein Insektenhotel, einen Bereich zum Klettern, Kriechen und Balancieren, Holz- und Reisigstapel und einiges mehr.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, in Unterrichtsprojekten Angebote zu Naturerfahrungen zu machen oder auch mit den älteren Schülern regelmäßige Arbeiten oder Projekte im Werkunterricht durchzuführen, die der Vorbereitung auf den Eintritt in die Arbeitswelt dienen:

- Basale Sinneserfahrungen mit Erde und Wasser,
- Beobachtung von Wetterphänomenen,
- Pflanzenkunde,
- Anbau und Verarbeitung von Gemüse, Obst und Blumen,
- Beobachtung von Tieren, Tierkunde,
- Bau und Pflege von Nistmöglichkeiten etc. für Insekten, Vögel und Kleinsäuger,
- Neuanlage von kleinen Biotopen wie Rosenhecke oder Spielmöglichkeiten wie Weidentunnel,
- Pflege der vorhandenen Einrichtungen wie der Wege und der Geräte,
- Anlegen eines Grill-Platzes.



 Info

## **Gebärden**

An der Paul-Kraemer-Schule lernen viele Schüler, denen es nicht oder kaum möglich ist über Lautsprache zu kommunizieren. Um ihnen eine bessere Kommunikation mit ihren Mitmenschen zu ermöglichen, wurden an der Paul-Kraemer-Schule Gebärden eingeführt. Gebärden gehören zu den körpereigenen Kommunikationsformen, d.h. sie bedürfen keinerlei Hilfsmittel und können lautsprachunterstützend eingesetzt werden.

Um nach und nach einen in der Schule gemeinsam verwendeten Grundwortschatz aufzubauen, wurde die „Gebärde der Woche“ eingeführt. Wöchentlich – wie der Name es schon aussagt – wird aus einem bestimmten Themenbereich eine neue Gebärde in Form von Bildmaterial an die Klassen verteilt und von den jeweiligen Lehrern dort den Schülern vermittelt. Auch die Therapeuten der Schule werden über die neuen Gebärden informiert. In der Monatsversammlung werden die in dem jeweiligen Monat neu kommenden Gebärden zudem für alle vorgeführt, erklärt und geübt. Das Kollegium übt zusätzlich jeweils vor den Konferenzen gemeinsam die alten aber auch neue Gebärden ein.

Begonnen wurde mit den Gebärden aus „Schau doch meine Hände an“. Hierbei handelt es sich um eine Sammlung einfacher Gebärden, die ursprünglich im Rahmen der Behindertenhilfe in Baden-Württemberg entstanden sind. Da diese Gebärden zwar vereinfacht aber nicht allgemein in Deutschland verbreitet sind, ist die Paul-Kraemer-Schule nach ca. zwei Jahren dazu übergegangen, nur noch Gebärden aus der Deutschen Gebärdensprache (DGS) neu einzuführen. Dies hat zur Folge, dass in dem schuleigenen Gebärdenrepertoire eine Mischung aus beiden Gebärdensprachen existiert. Der Schwerpunkt liegt inzwischen allerdings auf der DGS.

Die bereits eingeführten „Gebärden der Woche“ sowie eine große Auswahl an weiteren Gebärden sind in einem Ordner und auf dem Schulserver für alle Lehrer und Mitarbeiter der Schule zugänglich und einsehbar, so dass auch weitere Gebärden je nach Bedarf in den Klassen genutzt werden können.



## Gender Mainstreaming

*Gender Mainstreaming* wird in der Paul-Kraemer-Schule als ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeitsleistung und Arbeitsqualität umgesetzt. Speziell für die besondere Situation dieser Schule bedeutet dies die Sensibilisierung für eine Wertschätzung der Einzigartigkeit aller Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männer in ihrer individuellen Verschiedenheit und damit der Begegnung tradierter Rollenerwartungen und der damit verbundenen Beschränkungen.

Ausdrücklich wird im Schulprofil auf die Bedeutung der individuellen Förderung aller Schüler hingewiesen. Schule hat die Aufgabe, bei jedem Einzelnen hinzusehen, wo Begabungen und Interessen liegen, unabhängig von sogenannten typischen Rollenvorbildern für 'weiblich' oder 'männlich', sich in allen schulischen Prozessen für *Gender*-Kriterien zu sensibilisieren, diese zu reflektieren, (Mehrfach-) Benachteiligungen abzubauen mit dem Ziel einer echten Gleichstellung, die sich selbstverständlich durch das gesamte Schulleben und spätere Berufsleben zieht und im Bewusstsein aller Akteure verankert ist.

Um den schulischen Umgang mit *Gender*-Thematiken strukturiert analysieren, spezielle Problemfelder für unsere Schule erkennen und ihnen begegnen bzw. geschlechtsspezifische Handlungsfelder evaluieren und Ziele optimieren zu können, wurde nachfolgende Auflistung zum Ist-Stand erstellt, die Arbeitsgrundlage für die weitere Arbeit sein soll.

Umsetzung des *Gender Mainstreaming*-Gedankens in den folgenden Handlungsfeldern:

### 1 Handlungsfeld Unterricht und Schulkultur - Lehren und Lernen / Fördern und Erziehen

- Auswahl von Unterrichtsinhalten, -medien und Lernmitteln erfolgen grundsätzlich individualisiert, besondere geschlechterbedingte Aspekte werden berücksichtigt und reflektiert
- Unterrichtsangebote gelten grundsätzlich für alle, je nach Inhalten werden phasenweise geschlechtshomogene Gruppen gebildet (z.B. im Sexualkundeunterricht)
- Kriterium für die Teilnahme an sportlichen und / oder musischen Angeboten ist die Interessenlage, nicht das Geschlecht. Konflikte bei Rollenerwartungen werden reflektiert (z.B. junger Mann bei Theateraufführung als Elfe)
- Existenz von „besonderen“ Angeboten nur für Mädchen oder Jungen bzw. junge Frauen oder Männer wie z.B. die Mädchen-AG und die Jungen-AG
- Rollenselbstreflexion und Abbau von Rollenerwartungen und -vorurteilen bei Lehrpersonen, Mitarbeitern sowie im Austausch mit der Elternschaft z.B. regelmäßiger sogenannter „Männerstammtisch“ als besonderes Angebot
- Teilnahme an Wettbewerben, unabhängig vom Geschlecht (Fußball, Voltigieren, Kunstprojekte),
- Berufsauswahl nach individuellen Fähigkeiten, unabhängig von Rollenerwartungen
- Bemühung um geschlechtergerechte Sprache im Schulalltag und in der Kommunikation
- Streitschlichterangebot, das mit Jungen und Mädchen besetzt ist.

### 2 Handlungsfeld Schulleitung

Grundsätzlich ist die Schulleitung für die Umsetzung von *Gender*-Aspekten in der Schule zuständig.

- Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen wird selbstverständlich bei allen gesetzlich vorgesehenen Vorgängen beteiligt. Kommunikation und Beratung zu Fragen der Gleichstellung findet auch darüber hinaus statt.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch das Teilzeitkonzept der Paul-Kraemer-Schule gefördert (siehe Info  *Teilzeitkonzept*).
- Verteilung von Ressourcen unter Berücksichtigung von *Gender*-Aspekten, z.B. eine gleichmäßige



Verteilung der wenigen männlichen Lehrkräfte über die Stufen hinweg wird von der Schulleitung bei der Zusammensetzung der Lehrerteams entsprechend vorgenommen.

- Geschlechteraspekte im Arbeits- und Gesundheitsschutz speziell beim Schutz für schwangere Kolleginnen werden regelmäßig berücksichtigt.

### **3 Perspektiven: Möglichkeiten der Weiterarbeit**

- Rücksichtnahme auf individuelle und geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Art des Lernens, bei der methodischen und didaktischen Planung und Durchführung von Unterricht,
- Spezielle Unterrichtsangebote zur Aufbereitung des *Gender*-Themas (ggf. mit Aufarbeitung der Migrationsproblematik), verankert im Fach-Curriculum,
- Pausengestaltung mit individuellen Angeboten, möglich sind u.a. geschlechtsspezifische „Austauscherecken“,
- Elternarbeit, ggf. Mütter- bzw. Väterarbeit,
- Fortbildungsangebote zu speziellen Themen wie z.B. Suchtprävention, sexuelle Gewalt oder Belästigung.

### **4 Handlungsfeld Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern**

- Fortbildungsplanung in Richtung *Gender*-Thematiken

### **5 Handlungsfeld Qualitätsentwicklung**

In Planung: Aufnahme der *Gender*-Analyse, -planung und -evaluation als einen Themenkomplex für eine mögliche Schulentwicklungsgruppe im nächsten Schuljahr.



## Info

### Gesundheitserziehung

Die Gesundheit der Schüler und die Sensibilisierung der Schüler für die Gesunderhaltung ihres eigenen Körpers nehmen in unserer Schule einen großen Raum ein. Die Schüler erfahren in unterschiedlichen Bereichen, wie sie ihren Körper erspüren können, wodurch sie selbst in der Lage sind ihre Befindlichkeit zu verändern und mit welchen Möglichkeiten sie ihre Gesunderhaltung fördern können. Dies wird den Schülern in unterschiedlichen Unterrichtsfächern und Themen nahe gebracht und sie können außerdem erfahren, dass neben der physischen auch eine psychische Gesundheit wichtig ist.

#### 1 Bewegungsförderung

Das große Feld der Bewegungsförderung hat einen großen Stellenwert. Neben den Fächern Sport und Schwimmen, die jeweils wöchentlich mit einer Doppelstunde stattfinden, werden den Schülern viele unterschiedliche zusätzliche Angebote gemacht. Von Bewegungsangeboten auf Spiel- und Fahrgeräten, Ballspielangeboten auf dem Schulhof und dem Bolzplatz der Schule, die in den Pausenzeiten die Schüler zur Bewegung auffordern sollen, während der gestalteten Freizeit angebotene Bewegungsspiele je nach Alter und Interessenslage der Schüler (z.B. der Erwerb des Kettcar-Führerscheins, Fahrradfahren usw.) bis zu unterschiedlichsten Bewegungsangeboten als AG, stehen den Schülern viele Möglichkeiten zur Verfügung, nach den Unterrichtszeiten für einen Spannungsabbau und somit für eine Erholung zu sorgen.

Zur Zeit finden regelmäßig unterschiedliche Bewegungs-AG-Angebote statt: Voltigieren, Fußball, Zirkus, Fahrradfahren, Schwimmen, MOMO (Bewegungskonzept für Schüler mit schweren Behinderungen), Cool-Down-Angebot. Neben Spaß und Freude an der Bewegung, können die Schüler für sie wichtige Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen machen, eigene Stärken entdecken und diese evtl. für eine spätere Freizeitgestaltung nutzen.

Das Erlernen von Entspannungstechniken (z.B. Yoga, Entspannung nach Jacobsen, der Einsatz von Brain Gym und das Erleben von Ruhe und Entspannung im Snoezelen-Raum) ist für viele Schüler eine wichtige und meist als wohltuend empfundene Erfahrung.

Neben dieser Zielsetzung wird Bewegung in vielen Unterrichtsfächern als Unterrichtsprinzip eingesetzt (z.B. bewegtes Lernen im Mathematikunterricht).

#### 2 Gesunde Ernährung

Der Bereich *gesunde Ernährung* wird den Schülern im täglichen Umgang mit Lebensmitteln in der Klasse, beim gemeinsamen Frühstück, im Hauswirtschaftsunterricht sowie im Sachkundeunterricht näher gebracht.

In vielen Klassen wird das Frühstück gemeinsam geplant und vorbereitet und den Schülern kann z.B. durch Müslitage, ein unterschiedliches Angebot von Brotsorten, Getränken, Obst und Gemüse die Vielseitigkeit einer gesunden Ernährung näher gebracht werden.

Im Sachkundeunterricht werden diese Themen weiter verfolgt, etwa bei der Überprüfung der Nahrungsmittel hinsichtlich ihres Zuckergehaltes oder im Hauswirtschaftsunterricht bei der sachgerechten Lagerung, Verarbeitung und Zubereitung von Lebensmitteln.

#### 3 Hygiene / Körperpflege

Die Erziehung zur Hygiene und Körperpflege kann als durchgängiges Prinzip angesehen werden. Entsprechend des Alters und des Entwicklungsstandes der Schüler wird das Händewaschen, das Zähneputzen nach einer Mahlzeit, Toilettentraining und die Körperpflege, vor allem Duschen und Haare



waschen nach dem wöchentlichen Sport, von der Vorstufe bis zur Berufspraxisstufe durchgeführt. Zusätzliche Angebote, wie z.B. das Angebot des Haarpflege-Services der Berufspraxisstufe oder eine Schmink-AG für Mädchen, sollen den Schülern die Möglichkeit geben, ihren Körper wahrzunehmen und sich gut zu fühlen.

#### **4 Weitere Themenfelder**

Das Thema *Zahngesundheit und Zahnhygiene* wird in vielen Klassen bearbeitet und vorwiegend im Unterstufenbereich zusätzlich durch Frau Scholz, Mitarbeiterin des Schulärztlichen Dienstes, als regelmäßiges Projektangebot den Schülern kindgerecht angeboten. Die zahnärztliche Untersuchung der gesamten Schülerschaft durch die Schulzahnärztin erfolgt einmal im Schuljahr.

Im Sachkundeunterricht erfolgt die thematische Aufarbeitung vieler, ebenfalls den Körper betreffender Themen, etwa die Vorgänge bei der Verdauung, des Blutkreislaufes, der Aufbau des Skeletts, oder Erste-Hilfe-Maßnahmen

Das große Feld der Sexualerziehung wird von der Vor- bis zur Berufspraxisstufe altersgerecht bearbeitet. Freundschaft und Partnerschaft, Hygiene, Geschlechtsverkehr und Verhütung aber auch die Thematik der angemessenen Kontaktaufnahme und der Abwehr unerwünschter Annäherung sind wichtige Themenbereiche in unterschiedlichen Altersstufen.



 Info

## ***Homepage***

Eine Möglichkeit, unsere Schule in der Öffentlichkeit darzustellen, ist die Präsentation auf einer Homepage.

Mit der Homepage wollen wir:

- Informationen zur Schule mit Bild, Anschrift und Telefonnummer im Internet bereitstellen,
- die Schule mit ihren Räumlichkeiten vorstellen,
- die Mitarbeiter der Schule vorstellen,
- die Konzeption der Schule zugänglich machen,
- aktuelle Vorhaben aus den Klassen präsentieren,
- Arbeiten der Schüler vorstellen,
- Schüler z.B. durch Foto- bzw. Homepage-AGs an der Arbeit beteiligen,
- Veranstaltungen der Schule bekannt geben,
- Ereignisse und Feste in Wort und Bild darstellen,
- Kontakte mit anderen Schulen und Institutionen aufnehmen und pflegen,
- eine Informationsplattform und eine Kontaktbörse bieten für: Eltern, Kollegen, Studierende und Menschen, die ein freiwilliges soziales Jahr machen möchten, alle interessierten Bürger.

Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert und weiterentwickelt. Die Beiträge der Klassen mit Berichten und Fotos zum Unterricht werden mindestens einmal pro Jahr erneuert.

Für Fotos von Schülern wird die Erlaubnis zur Veröffentlichung von den Eltern eingeholt.



 Info

## **Integrationshelfer**

Bei uns arbeiten Integrationshelfer, die in den Klassen einzelne Schüler während eines Schultages begleiten, um ihnen eine aktive Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen. Sie sind somit ein wichtiger Bestandteil unserer Schule.

Je nach Behinderungsart und Hilfebedarf des Kindes / des Jugendlichen differenziert sich das Aufgabenspektrum des Integrationshelfers.

Eine wichtige Aufgabe der Integrationshelfer ist die soziale Integration des Schülers in den Klassenverband und in die Schule. Hilfen werden dabei bedarfsgerecht und individuell angeboten.

Ausgehend vom individuellen Förderplan tragen die Lehrer die Gesamtverantwortung für die schulische Förderung der Schüler. Die Integrationshelfer leisten in diesem Gesamtzusammenhang wichtige Teilaufgaben.

Diese Aufgaben können sein:

- Begleitung des Schülers im Unterrichtsalltag,
- Strukturierungshilfen bei der Bewältigung des Schulalltags geben,
- Unterstützung in Arbeitsphasen zur Stärkung der individuellen Handlungsplanung und Lernkompetenz anbieten,
- Hilfen und Orientierung bei der Integration in der Klassengemeinschaft geben,
- Unterstützung geben, die klassenbezogenen Angebote des Lehrers anzunehmen und diese umzusetzen,
- unterstützende Förderung des Sozialverhaltens des Schülers (z.B. Regeln lernen und diese einhalten, Förderung des Konfliktverhaltens),
- Begleitung bei lebenspraktischen Tätigkeiten (z.B. beim Essen und ggf. pflegerische Aufgaben übernehmen),
- Begleitung in Konfliktsituationen.

Wir arbeiten derzeit mit folgenden Trägern zusammen:

- Häusliche Pflege im Rhein-Erft-Kreis AWO GmbH,
- Lebenshilfe Rhein-Erft-Kreis-Süd,
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Ortsvereinigung Köln e.V.

Dabei ist uns ein gemeinsamer Austausch mit den Trägern und Integrationshelfern sehr wichtig. So finden während eines Schuljahres regelmäßige Info-Treffen mit den Integrationshelfern und den Ansprechpartnern der Träger statt.



## ***Krisensituationen***

Unter Krisensituationen werden sowohl eher alltägliche Vorkommnisse wie Verletzungen oder epileptische Anfälle verstanden als auch außergewöhnliche Vorkommnisse wie Amoklauf. Bei schwierigen Krisensituationen tritt das Krisenteam der Schule zusammen, um gemeinsam die richtigen Entscheidungen vorzubereiten und die Krise zu bewältigen.

Alle Mitarbeiter der Schule erhalten zu Beginn des Schuljahres eine Karte für die Geldbörse mit Infos zum Verhalten in Krisensituationen.

### **1 Feueralarm**

- Alarm wird automatisch von der Anlage oder von Personen ausgelöst.
- Die Schule wird geräumt. Dazu sammeln sich die Schüler auf den ihnen bekannten Sammelplätzen im Freien. Die Kollegen schließen Fenster und Türen, nehmen Klassenbuch und Notfallbögen mit und gehen mit ihrer Klasse geordnet zu den Sammelplätzen. Dort wird die Vollständigkeit der Klasse kontrolliert.
- Erst wenn der Alarm abgeschaltet ist und die Feuerwehr das Gebäude wieder freigegeben hat, dürfen Lehrer und Schüler das Gebäude wieder betreten.

### **2 Epileptische Anfälle**

- Der Schüler wird von einer Person, die das Kind und den Verlauf der Anfälle kennt, betreut. Falls eine solche Person im Moment des Anfalls nicht anwesend ist, wird diese über die Sprechanlage herbeigerufen.
- Das Kind wird nach Verordnung bei Bedarf mit den entsprechenden Medikamenten versorgt.
- Je nach Einschätzung der Bezugspersonen des Schülers, wird der Schwere des Anfalls entsprechend ein Rettungswagen gerufen (Flurtelefone, Sekretariat).

### **3 Verletzungen eines Schülers**

- Ein verletzter Schüler wird zunächst durch Ersthelfer versorgt. Falls der Lehrer nicht selbst Ersthelfer ist, wird ein Ersthelfer über die Sprechanlage (Notruf) herbeigerufen.
- Je nach Schwere der Verletzung wird ein Rettungswagen herbeigerufen oder das Kind mit dem Taxi zum Arzt oder in die Ambulanz des Krankenhauses gefahren. Der Notruf ist von allen Telefonen absetzbar oder durch Ruf über die Sprechanlage im Sekretariat zu ermöglichen.
- Die Schulleitung wird über den Vorfall informiert und es wird versucht, die Eltern zu erreichen.
- Wenn ein Rettungswagen gerufen wurde, wird eine Person beauftragt, zum Tor zu gehen und die Rettungssanitäter zum Unfallort zu führen.
- Falls das Kind ins Krankenhaus gefahren wird, wird es von einer ihm bekannten Person begleitet. Der Notfallbogen des Kindes wird aus dem Klassenbuch mitgenommen. Der Rücktransport des Kollegen zur Schule wird von der Schule organisiert.

### **4 Plötzliche heftige Aggressionen eines Schülers**

- Bei unvorhergesehen heftigen Aggressionsausbrüchen wird sofort Hilfe aus anderen Klassen geholt, um den Schüler festhalten zu können und Verletzungen anderer zu vermeiden.
- Wenn die Situation sich so weit beruhigt hat, dass der Kollege die Klasse verlassen kann, werden Schulleitung und Eltern informiert.



- Gegebenenfalls wird nach Absprache mit den Eltern ein Transport nach Hause organisiert und der Schüler vom Unterricht ausgeschlossen. Die Entscheidung darüber wird von der Schulleitung getroffen.

#### **5 Tod eines Schülers / eines Mitarbeiters**

- Neben der persönlichen Mitteilung des Todesfalls an die Schüler durch die Schulleitung gibt es eine Reihe verschiedener Möglichkeiten und Maßnahmen zur Verarbeitung des Geschehens und zur Begleitung der Schüler, Kollegen und betroffenen Eltern, die in einem Ordner gesammelt sind und durch eine Materialkiste ergänzt werden.
- Diese Angebote wurden bei vergangenen Todesfällen in der Schule bisher als hilfreich erlebt. Je nach Situation werden von Team und Schulleitung passende Möglichkeiten ausgewählt.
- Außerdem gibt es im Foyer der Schule eine Gedenkwand für verstorbene Mitarbeiter und Schüler der Schule.

#### **6 Amoklauf**

Das Kennwort im Fall eines Amoklaufs ist in der Schule bekannt und wird zu Beginn eines jeden Schuljahres in einer Konferenz wieder in Erinnerung gebracht und das richtige Verhalten in dieser Situation (Verbarrikadierung im Klassenraum bis die Polizei kommt) besprochen. Gleiches gilt für das Passwort zum Öffnen der Klassentür für die Polizei.

#### **7 Sicherheitskonzept für besonders gefährdete Schüler**

Für diese Schülergruppe gibt es ein Info-Papier, das im Klassenraum aushängt, z.B. an der Pinnwand. Hier ist für Vertretungslehrer vermerkt, was bei diesem Schüler zu beachten ist.

Außerdem werden die besonders gefährdeten Schüler im Rahmen einer Konferenz vorgestellt.



 Info

## ***Kunst-Atelier***

Das Kunst-Atelier oder offene Atelier ist ein Konzept, das sich zur gezielten Förderung der Persönlichkeitsentwicklung mittels künstlerischer Tätigkeit für alle Schüler eignet im Sinne der persönlichen Entfaltung. Hierbei kann der Schüler zu einer inneren Ruhe finden.

Das Konzept des offenen Ateliers wurde auf unsere Schulform hin entwickelt:

- Entlastung der Klassen (auch Differenzierungshilfe),
- Entlastung für den einzelnen Schüler, z.B. bei extremer Anspannung, Unruhe, schlechter Tagesverfassung, nach intensiven Arbeitsphasen im Unterricht, die ein Schüler geleistet hat und der dann eine Auszeit benötigt,
- es soll ein präventives Angebot sein, um eine Eskalation schwieriger Situationen im Unterricht oder während der Hofpausen zu vermeiden.

Die Arbeit ist prozessorientiert, (natürlich entstehen dabei auch Produkte, welche die Schüler mitnehmen dürfen):

- Freie Themenwahl,
- kein Ersatz für den Kunstunterricht,
- kein zielgerichtetes Einführen neuer Techniken,
- kunsttherapeutischer Ansatz,
- kein themengebundenes Arbeiten,
- Angebot für alle, auch Schüler mit schweren Behinderungen.

Das Kunst-Atelier ist zu bestimmten Unterrichtszeiten geöffnet.



 Info

## **Leistungskonzept**

Schulische Arbeit ist darauf gerichtet, jedes Kind an seinen eigenen Möglichkeiten zu messen und ihm genügend Hilfen zu vermitteln, damit es seinen eigenen Lernweg und Lernprozess zunehmend besser wahrnehmen und mitgestalten kann.

Die Paul-Kraemer-Schule hat ein *Kompetenz-Portfolio* erarbeitet, das für alle Entwicklungsbereiche sowie für die Unterrichtsfächer *Mathematik* und *Deutsch* die individuellen Kompetenzen der Schüler im Verlauf ihrer Schullaufbahn abbildet. Damit stellt es ein geeignetes Arbeitsinstrument dar, das individuelle Lern- und Leistungsvermögen der Kinder und Jugendlichen darzustellen und in seiner Gesamtheit zu erfassen.

Ausgehend von den individuellen Kompetenzen der Schüler werden im Förderplan individuelle Ziele für ein Schulhalbjahr festgelegt. Das Erreichen der Ziele kann dann als die Leistung des Schülers bestimmt werden. Werden die Ziele erreicht, wird der neue Leistungsstand in das Kompetenzportfolio eingearbeitet und dient als Grundlage für die Leistungsbeschreibung im Zeugnis.

In der Berufspraxisstufe wird mit dem Berufswegeplan, einem Portfolio für Lernleistungen in berufsrelevanten Bereichen, gearbeitet.

In Anlehnung an den neuseeländischen Pädagogen *John Hattie* (*Lernen sichtbar machen - Möglichkeiten für den Unterrichtsalltag entwickeln*) hält das Kollegium vier zentrale Einflussfaktoren für den Lernerfolg für bedeutsam:

- Selbsteinschätzung des eigenen Lernniveaus,
- Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage,
- direkte Instruktion,
- Feedback.

Demzufolge ist es wichtig, das Lernen für die Schüler sichtbar zu machen.

Weil es für unsere Schülerschaft sehr schwierig ist, Lernen als Veränderung des Verhaltens wahrzunehmen, setzen wir Verfahren und Materialien zur Visualisierung von Lernerfolg ein.

In den Klassen werden dazu unterschiedliche Verfahren und Materialien verwendet. Beispiele dafür sind Leitern, Treppen, Schüsse auf ein Tor oder Strecken mit Ziel, welche den aktuellen Lernfortschritt visualisieren. Ein weiteres Beispiel sind „*Das habe ich gelernt*“-Kisten, in welchen Bilder von neuen Kompetenzen gesammelt werden. So kann den Schülern verdeutlicht werden, was sie schon gelernt haben.



 Info

## **Mathematikunterricht**

Das Kollegium der Paul-Kraemer-Schule hat sich darauf geeinigt, im Anfangsunterricht mit dem Konzept *Zalo Zifferli* zu arbeiten. Daneben werden im Unterricht der Vor- / Unterstufe aber auch weitere Lernkonzepte wie z.B. *Motho-Mathe* (Lernen in Bewegung), weitere offene Lernformen und zusätzliche Arbeitsmaterialien und Medien eingesetzt. Aus dieser Übereinkunft, das Arbeitsmaterial *Zalo Zifferli* als erstes und grundlegendes Werk im Unterricht zur Grundlage zu machen und Lernstrukturgitter zur Dokumentation individueller Lernfortschritte zu nutzen, entwickelte sich logisch anschließend die Notwendigkeit der Fortsetzung und Erweiterung des Zahlenraumes und der weiteren Bereiche der Mathematik, wie Größen und Geometrie, insbesondere im Hinblick auf ältere Schüler.

In unserem Curriculum für den Mathematikunterricht, in dem Kompetenzen - an den aufeinander aufbauenden Entwicklungsstufen orientiert - beschrieben werden, sind folgende Kompetenzbereiche berücksichtigt:

- Pränumerik
- Menge und Zahl
- Rechenoperationen in Zahlenräumen
- Größen
- Gewicht
- Fläche
- Volumen
- Zeitraum, Uhr, Zeitmessung
- Geometrie

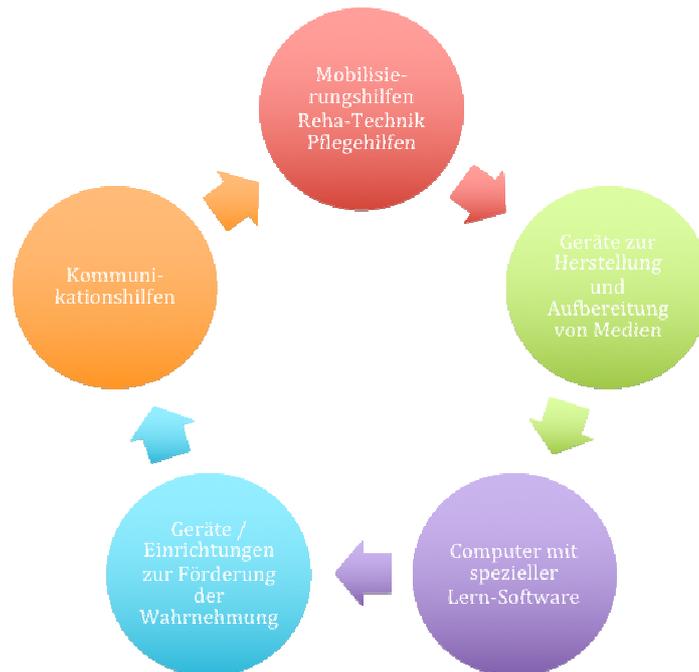
Das Curriculum orientiert sich dabei am Entwicklungsmodell mathematischer Kompetenzen von Krajewski.



## **Medienerziehung**

### **1 Mediale Ausstattung**

Die mediale Ausstattung der Paul-Kraemer-Schule ist umfangreich und umfasst alles Gängige zur Unterrichtsvorbereitung und -durchführung:



Mediale Ausstattung der Paul-Kraemer-Schule

### **2 Neue Medien: Umgang mit dem Computer**

In den letzten Jahren hat dabei der Computer einen besonderen Stellenwert gewonnen: viele Schüler arbeiten gern und regelmäßig damit.

Sie nutzen dazu spezielle Lernsoftware für den Förder- und Regelschulbereich (Budenberg, Lernwerkstatt, Konfetti, diverse Wahrnehmungsprogramme u.a.), die es ihnen ermöglichen, ihren individuellen Lernstand weiter zu entwickeln.

In den Klassen wird der Computer gleichfalls genutzt zur Übermittlung und Präsentation von Bild- und Info-Material.

Das Internet stellt dabei eine wesentliche Informationsquelle für unsere Schüler dar. Im Computerraum und auch an den Klassen-PCs haben sie die Möglichkeit, die Bedienung von Browsern und Suchmaschinen zu üben.

Die Paul-Kraemer-Schule ist in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Erft-Kreis bemüht, die an der Schule vorhandenen „neuen Medien“ auf einem aktuellen Stand zu halten und so einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe zu leisten.

Folgende Kompetenzbereiche erachten wir für unseren Unterricht als relevant:

#### **2.1 Kompetenzbereich: Computerbedienung / Grundlagenwissen**

Mögliche Teilkompetenzen:

- Einzelteile bzw. Komponenten des Computers benennen,



- regelgerechtes An- und Ausschalten des Computers (Ladevorgang, Herunterfahren des Rechners),
- Bedienung der gängigen Eingabeperipherie (Tastatur, Maus, Drag and Drop),
- Inbetriebnahme unterschiedlicher Programme über die Programmgruppen bzw. den Desktop,
- Kopieren und Archivieren von Daten auf Speichermedien (Festplatte, CD, USB-Stick),
- Erstellen von Verzeichnissen, Dateien und deren Verknüpfungen.

## **2.2 Kompetenzbereich: Kennenlernen und Nutzung von Lern-Software im Unterricht**

Beispiele für Nutzungsphasen:

- Freiarbeit,
- Stationsarbeit,
- während des Lese-Lehrgangs,
- bei der Differenzierung.

Beispiele für Software:

- Budenberg (multidimensionales Lernprogramm),
- Lernwerkstatt (multidimensionales Lernprogramm),
- Lern-Software zum Leselehrgang *Konfetti*.

## **2.3 Kompetenzbereich: Textverarbeitung**

Mögliche Teilkompetenzen:

- Erstellung und Ausgestaltung von einfachen Texten in der Textverarbeitung, Abschreibübungen zum Kennenlernen der gebräuchlichen Tasten für elementare Textrevisionen (Entfernen-, Zurück-, Umschalt- und Eingabe-Taste),
- Speichern bzw. Laden von Dokumenten,
- Navigation und Bedienung innerhalb der Textverarbeitung (z.B. Rollbalkenbedienung, Textbereiche markieren),
- einfaches Formatieren von Dokumenten (Fett- und Kursivdruck, Auswahl und Einbindung verschiedener Schriftarten, Absatzformatierungen anwenden),
- Einbindung bzw. Herstellung von eigenen Grafiken.

## **2.4 Kompetenzbereich: Internet**

Mögliche Teilkompetenzen:

- Bedienung einer gängigen Browser-Software,
- Nutzung typischer Internetseiten (z.B. Arbeit an und mit der schuleigenen Homepage),
- Bedienung von Suchprogrammen,
- Bedienung des E-Mail-Programms und Absenden / Empfangen von E-Mails (Web-Mail-Dienste),
- Nutzung der wichtigsten Internet-Dienste: WWW, FTP (Download), Chat,
- medienkritischer Umgang mit dem Medium,
- Kommunikation mit Schülern und Freunden (E-Mail-Kontakte).

So beschäftigte sich das Kollegium mit den Themenbereichen *Soziale Netzwerke* und *Cybermobbing*. Dazu wurden eine kollegiumsinterne Fortbildung, ein Elternabend und eine Projektwoche in der Berufspraxisstufe durchgeführt.



## Info

### **Mittel- / Oberstufe**

#### **Voraussetzungen für das inhaltliche Arbeiten**

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich die Schülerschaft an unserer Schule neben den typischen Lernschwierigkeiten und besonderen Lernbedürfnissen deutlich heterogener aufgestellt hat. Insbesondere stellt sich diese Heterogenität in einer großen Spannweite in den Entwicklungs- und Leistungsbereichen dar. Die Kombination von Schülern mit komplexen Behinderungen, Schülern mit deutlich herausfordernden Verhaltensweisen und / oder Schülern, die sich im Grenzbereich zum Förderschwerpunkt Lernen befinden, stellt im Schulalltag neue Herausforderungen an die unterrichtenden Lehrkräfte dar. Hieraus ergeben sich neben der eigentlichen unterrichtlichen und pädagogischen Arbeit zusätzliche sozialpädagogische Aufgabenfelder.

Darüber hinaus zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern der MO-Klassen, dass zusätzlich zu allen anderen Entwicklungs- und Lernproblematiken gerade in dieser Alters- und Entwicklungsstufe pubertäre Probleme einen großen Stellenwert haben. Dies zeigt sich in individuell herausfordernden Verhaltensweisen, die häufig zu klassenübergreifenden Konflikten im Schulalltag führen. Darüber hinaus hat sich die Schülerschaft dahingehend verändert, dass es zunehmend Schüler gibt, die ein Problembewusstsein für ihre eigene Beeinträchtigung und der daraus resultierenden sozialen Benachteiligung haben.

#### **Schwerpunktsetzung: Austausch über pädagogische Fragen**

Aufgrund der oben genannten Voraussetzungen erscheint es uns als besonders wichtig, innerhalb der Stufe einen regelmäßigen Austausch über pädagogische Probleme, positive Entwicklungen bei Schülern oder aktuelle Situationen zwischen verschiedenen Schülern zu installieren. Dies soll als **pädagogische Schwerpunktsetzung Grundlage und wichtigstes Element des MO-Stufenkonzeptes** sein. Auf dieser Grundlage finden alle weiteren konzeptionellen Überlegungen innerhalb der Mittel-Oberstufen statt.

Auf jedem Stufentreffen soll es deswegen zu Beginn der Sitzungen einen fest eingeplanten pädagogischen Austausch über Schüler oder Situationen in Klassen geben, damit auch die Möglichkeit kollegialer Hilfestellung oder die Möglichkeit, außerhalb der Klassen Problematiken aufzufangen, gegeben ist.

#### **Einbindung der Schulsozialarbeiterin**

Aufgrund der oben dargestellten Problematik ergibt sich neben dem engen kollegialen Austausch in und zwischen den Klassen notwendigerweise eine intensive Einbindung der Schulsozialarbeiterin in die (sozial-)pädagogische Arbeit.

Die Schulsozialarbeiterin soll regelmäßig zu dem pädagogischen Austausch zu Beginn jeder MO - Stufenkonferenz eingeladen werden. Hierdurch soll ein intensiver Austausch ermöglicht und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit entwickelt werden.

#### **Lesekooperation**

Lesekooperationen finden 2x wöchentlich klassenübergreifend in möglichst leistungshomogenen Lerngruppen statt. Die entsprechenden Kollegen schreiben einen Zeugnistext für ihre Lesekooperationschüler. Alle arbeiten mit Gemischt - Antiqua (sofern dies z.B. bei der Anlautgruppe möglich ist).

Vor Erstellung bzw. Evaluation der Förderpläne gibt es einen gegenseitigen Austausch über den aktuellen Stand der Schüler.



### **Projektwochen**

Einmal jährlich findet eine gemeinsame Projektwoche für die Mittel-Oberstufen Schüler statt. Die Themen „Sexualerziehung“ sowie „Berufliche Orientierung“ werden im jährlichen Wechsel angeboten. Der Termin für die Projektwoche wird zum Ende des Schuljahres für das folgende Schuljahr festgelegt.

### **Kooperation in Sport**

Es soll einen gemeinsamen Tag in der Woche geben, an dem alle MO Klassen Sportunterricht haben. Dadurch soll es möglich werden, unterschiedliche inhaltliche Themen / Schwerpunkte anzubieten (z.B. „Mannschaftsspiele“), zu dem ausgewählte Schüler anderer Klassen hinzukommen können. Dies muss nicht für das ganze Schuljahr festgelegt sein, sondern kann nach einem „Projekt“ wieder abgeschlossen sein. Es können auch nach Absprache 2 Klassen fest kooperieren. Die Form und Inhalt der Kooperation soll aber von den jeweiligen Kollegen abgesprochen werden können.

### **Disco**

Jede Klasse richtet einmal im Schuljahr eine gemeinsame Disco aus.

### **Kinobesuch**

Einmal jährlich soll das Kino in Frechen für einen gemeinsamen Kinobesuch der Mittel- / Oberstufen angemietet werden.



Info

### ***MOMO-Förderkonzept***

*MOMO (MOVE und Mobilität)* ist ein klassenübergreifendes Angebot für Schüler mit besonderem Förderbedarf im motorischen Entwicklungsbereich. Das Konzept lehnt sich an das Mobilitätstrainingskonzept MOVE (Mobility Opportunities Via Education) nach *Linda Bidabe* an und wird erweitert durch ein kontinuierliches Mobilitätstraining, geplant in Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrern, Hilfskräften und Therapeuten.

*MOMO* findet einmal wöchentlich unter der Leitung eines Sonderpädagogen oder eines Förderschullehrers statt. Die Teilnehmer, ebenso deren Anzahl, variieren pro Schuljahr. Im Mittelpunkt der Förderung steht die motorische Fortbewegung des Einzelnen - liegen, sitzen, stehen, fortbewegen - mit und ohne Hilfsmittel inklusive der wiederholten individuellen Diagnostik, die Begegnung sowohl der Menschen mit schweren Behinderungen untereinander als auch der fachliche Austausch der Mitarbeiter. Ziel ist es, die Förderung in die Klassen „mitzunehmen“, dort das Bewegungstraining durchgängig fortzuführen, in den interdisziplinären Austausch zu bringen und auch in Zusammenarbeit mit den Eltern weiterzuentwickeln.

Dementsprechend gestaltet sich die Rhythmisierung der wöchentlichen Unterrichtseinheiten: Gemeinsamer ritualisierter Einstieg mit Vorstellung von individuellen Kompetenzen - Einzelförderung auch auf den Fluren des Schulgebäudes oder auf dem Schulhof - ritualisierte Verabschiedung.



## **Sachunterricht / Fach-Curriculum**

Das Fach-Curriculum der Paul-Kraemer-Schule ist ein vorhabenorientiertes Curriculum, das die Bereiche *Wohnen, Verkehr, Natur, Ich im sozialen Umfeld, Sexualerziehung, Beruf* und *Technik* umfasst.

Jede Stufe hat einzelne Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzen und Handlungsschritten für alle diese Themenfelder erarbeitet. Die Vorhabenthemen decken, wie beim Vorhabenunterricht üblich, verschiedene Lernbereiche (z.B. Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Musik) ab. Die Themenfelder sind miteinander vernetzt worden. Die Vernetzung über die Stufen hinweg hat zum Ziel Dopplungen vorzubeugen und altersgerechte Themen anzubieten. Diese Bausteine sind zu einem Curriculum zusammengestellt worden.

Das Curriculum versteht sich als halboffen. Die Lehrerkonferenz hat relevante Themenfelder ausgewählt und für die einzelnen Stufen als verbindlich festgelegt. Die einzelnen Unterrichtsvorhaben sind dabei exemplarisch. Das heißt, die Lehrer können jeweils ein Vorhabenthema aus den für ihre Stufe verbindlichen Themenfeldern auswählen, um die Vorgaben zu erfüllen. Es ist auch möglich ein neues Vorhaben, das in ein Themenfeld hineinpasst, zu erarbeiten und durchzuführen.

Es wurde ein Schülerübersichtsbogen eingeführt, der eine Dokumentation der Vorhabenthemen ermöglicht, die ein Schüler in seinem Schulleben bisher bearbeitet hat. Dieser wird jährlich vom Klassenteam aktualisiert und befindet sich auf dem Schul-Server.

### **1 Verbindliche Themenfelder für die Vor- und Unterstufe**

- Ich im sozialen Umfeld,
- Natur und Umwelt,
- menschlicher Körper,
- Verkehrserziehung.

### **2 Verbindliche Themenfelder für die Mittelstufe**

- Ich im sozialen Umfeld,
- Natur und Umwelt,
- menschlicher Körper,
- Sexualerziehung,
- Verkehrserziehung.

### **3 Verbindliche Themenfelder für die Oberstufe**

- Ich im sozialen Umfeld,
- Sexualerziehung,
- Technik,
- Wohnen,
- berufliche Orientierung.

### **4 Verbindliche Themenfelder für die Berufspraxisstufe**

- Ich im sozialen Umfeld,
- Sexualerziehung,
- Technik,
- Wohnen,
- berufliche Orientierung.





 Info

## **Schulentwicklung**

Die Schulentwicklungsarbeit findet an der Paul-Kraemer-Schule in Schulentwicklungsgruppen statt, die sich Schuljahr für Schuljahr neu zusammensetzen

Themenvorschläge werden zu Beginn des Schuljahres per Aushang erhoben. In der Lehrerkonferenz werden Prioritäten der Schulentwicklungsarbeit diskutiert, Anzahl und Zusammensetzung der Schulentwicklungsgruppen werden festgelegt.

Die Konferenzen mit dem Schwerpunkt Schulentwicklung finden einmal monatlich immer freitags statt.

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung wird jeweils für ein oder zwei Schuljahre ein bestimmter Aspekt von Unterricht in den Blick genommen. Dies waren in den letzten Jahren zum Beispiel: Freiarbeit, Lernen sichtbar machen und Partnerarbeit. Der vom Kollegium bestimmte Bereich findet dann im Unterricht und in der Förderung besondere Beachtung. Außerdem nimmt das Kollegium an einer Fortbildung zu diesem Aspekt teil, tauscht Erfahrungen und Material aus und besucht sich gegenseitig im Unterricht. Dies führt zu einer kontinuierlichen Verbesserung von Unterrichtsqualität.

Die Schulentwicklungsgruppen stellen ihre Arbeitsergebnisse dem Kollegium in der letzten Lehrerkonferenz des Schuljahres vor. Oft handelt es sich sowohl um schriftliche Beiträge für das Schulprogramm als auch um praktische Beiträge für die alltägliche Unterrichtsarbeit.

Das Schulteam koordiniert diesen Prozess und denkt über weitere Perspektiven der Arbeit mit dem Qualitätskriterium nach. Die schriftlichen Beiträge für das Schulprogramm werden vom Redaktionsteam weiter bearbeitet. Die überarbeitete Fassung des Schulprogramms wird im Lehrerzimmer zur Kenntnisnahme ausgelegt und den Eltern zur Kenntnis gegeben. Anschließend wird über die Neufassung in den Gremien *Lehrerkonferenz* und *Schulkonferenz* beraten und abgestimmt. Jährlich wird am Ende des Schuljahres eine Neufassung des Schulprogramms heraus gegeben (siehe auch dazu Info-Teil Schulentwicklung / Evaluation).

### **Ausblick: Zukünftige Entwicklungsschwerpunkte der Paul-Kraemer-Schule**

- Entwicklung von Förder-Konzepten für Schüler mit schweren Behinderungen und deren Erprobung im Schulalltag,
- Unterrichtsentwicklung: Erprobung und Evaluation neuer Unterrichtsmethoden, um das individuelle, selbstständige, zielorientierte und kooperative Lernen und Arbeiten der Schüler weiter anzuregen und auszubauen,
- mögliche Installierung fester Fachkonferenz-Gruppen für die Fächer *Deutsch* und *Mathematik*,
- Inklusives Lernen: Inklusive Prozesse (z.B. inklusive Projekte, Konzepte und eigene systemische Möglichkeiten) weiter ausbauen und innerhalb unseres Schullebens integrieren.
- Installierung eines Schulsozialarbeiters und Entwicklung eines dazu gehörigen Konzeptes.



## Info

### Schüler mit herausforderndem Verhalten / Konzept

#### 1 Diagnostik

Für Schüler mit herausforderndem Verhalten verwenden wir unter anderem ein entwicklungspädagogisches Fördermodell, das in der Anwendung des ELDiB (Entwicklungstherapeutischer Lernziel-Diagnose-Bogen) Diagnose, Unterricht, Umfeld und Evaluation eng miteinander verzahnt.

Wegen der vergleichsweise hohen Anforderungen an das Sprachverständnis und das Reflexionsvermögen, hat sich dagegen der Selbsteinschätzungsbogen des ELDiB für Schüler nach unseren Erfahrungen nur in wenigen Fällen als sehr hilfreich erwiesen.

Mit Hilfe dieses Instrumentariums gelangt das jeweilige Förderteam eines Schülers mit Verhaltensauffälligkeiten im Verlaufe regelmäßiger Einzelfallbetrachtungen zur Beschreibung eines konkreten Förderbedarfs des Schülers, zu einer Konzeption der unterrichtlichen Umsetzung desselben sowie zur Planung und Umsetzung der Optimierung des Schülerumfeldes (individueller Erziehungsplan / individueller Förderplan). Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf die Entfaltung spezifischer sozial-emotionaler, kognitiver und Verhaltenskompetenzen des Schülers (vgl. WOOD, M. M. et al.; Bergsson, M. 1995).

Das entwicklungstherapeutische Curriculum beschreibt mit Blick auf die sozial-emotionale Entwicklung wesentlich fünf Entwicklungsstufen:

- Stufe I: Mit Freude auf die Umwelt reagieren
- Stufe II: Erfolgreich auf die Umwelt reagieren
- Stufe III: Fähigkeiten erwerben, um im Rahmen von Gruppen erfolgreich teilzunehmen
- Stufe IV: Durch individuelle Anstrengung zum Erfolg der Gruppe beitragen
- Stufe V: Anwenden von individuellen und gruppenbezogenen Fähigkeiten in neuen Situationen

Eine Einstufung von Schülern durch das Förderteam hat immer die Ermittlung von konkreten kurz- und mittelfristigen Förderzielen aus den Bereichen Verhalten, Kommunikation, Sozialisation oder Kognition zur Folge. Diese können und sollen den Schülern (z.B. über bildliche Darstellung im Rahmen von Wertungs-Systemen) auch vermittelt bzw. sogar mit ihnen ausgehandelt werden.

In unserer Arbeit hat sich gezeigt, dass vor allem die gemeinsame regelmäßige Einstufung durch das gesamte Team der mit der Förderung des Schülers betrauten Personen, durch den vielfältigeren und erweiterten Blick auf den Schüler und die sich daraus ergebenden Diskussionen, besonders fruchtbar für die Konkretisierung und Umsetzung von Förderplänen sind. Mit Blick auf die Bereiche Wahrnehmung und Motorik sind jedoch für unsere Schülerschaft in jedem Falle noch weitere diagnostische Untersuchungen erforderlich.

Für die Ermittlung des Förderbedarfs im Rahmen des AO-SF kann eine Einstufung des betreffenden Kindes durch das bisher fördernde Team (Erzieher, Grund- oder Förderschullehrer) sowie durch die Eltern ebenfalls ausgesprochen hilfreich sein.

#### 2 Entwicklung von Konzepten

Da sich in den letzten Jahren unsere Schülerschaft dahingehend verändert hat, dass sich in unseren Klassen verstärkt Schüler mit herausforderndem Verhalten befinden, hat uns dieses in unserem pädagogischen Handeln vor neue Herausforderungen gestellt. So hat sich das Kollegium aus dieser neuen Situation heraus auf den Weg gemacht, in den vergangenen Jahren pädagogische Konzepte zu entwickeln, um dieser Schülerschaft gezielter zu begegnen. Durch diesen beschriebenen Prozess, hat sich auch unser Schulprofil entsprechend verändert, um so den aktuellen Bedürfnissen unserer Schülerschaft gerechter zu werden.



In diesem Rahmen wurden folgende schulische Angebote für Schüler mit herausforderndem Verhalten entwickelt:

- Cool-Down-Angebot (siehe dazu  Info *Cool-Down-Angebot*)
- Streitschlichtung (siehe dazu  Info *Streitschlichtung*)
- Schulordnung
- Auszeit-Raum (siehe dazu  Info *Auszeit- Raum*)
- Ruhe- und Bewegungsangebot (nach einer Erprobungsphase wurde dieses Angebot durch Beschluss der Lehrer-Konferenz wieder beendet),
- Sozialtraining (nach einer Erprobungsphase wurde dieses Angebot durch Beschluss der Lehrer-Konferenz wieder beendet)
- Konzept: Altersgemischte Klassen
- Supervision für Lehrer.



## **Schüler mit komplexer Beeinträchtigung / Konzept**

An der Paul-Kraemer-Schule gibt es ein Konzept zur Förderung der oben genannten Schüler, in welchen Grundsätze zur Förderung und spezielle Methoden und Angebote beschrieben werden.

Unsere Schule besuchen derzeit etwa 15% Schüler mit komplexer Beeinträchtigung. Bei ihnen liegt ein erhöhter Förderbedarf in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen vor: Sprache und Kommunikation, Wahrnehmung, Motorik, emotionale und soziale Entwicklung sowie Kognition.

Auch die Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen zählen wir zu diesem Personenkreis.

Sie benötigen eine zuverlässige und einfühlsame Förderpflege und Fürsorge bei allen anfallenden täglichen Versorgung, wie z.B. dem Essen, beim An- und Auskleiden, der Kommunikation und der Lageveränderung.

An der Paul-Kraemer-Schule werden Schüler mit komplexer Beeinträchtigung in heterogenen Klassengemeinschaften unterrichtet. Ihnen werden in ihrer Klassengemeinschaft und verschiedenen Kooperationen Unterrichtsinhalte der einzelnen Fächer auf basaler Ebene angeboten.

Grundlegende Bedürfnisse wie Essen, Trinken und Pflege haben bei diesen Schülern auch in der Schule einen hohen Stellenwert und sind ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Gerade in der Fürsorge um diese Grundbedürfnisse, erfahren diese Schüler zwischenmenschliche Beziehungen. So entstehen für sie Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wohlbefinden.

Dabei orientieren sich unsere Zielvorstellungen an dem Konzept von Susanne Dank.

Die ganzheitliche und umfassende Förderung lässt sich in die Bereiche *Unterricht, individuelle Förderangebote, Therapie* und *Elternarbeit* gliedern.

Die Paul-Kraemer-Schule verfügt über spezielle Förderräume (Snoezelen-Raum, basaler Förderraum) sowie spezielle Förderangebote, wie *MOMO* (ein Angebot im Bereich motorischer Förderung), Psychomotorik, tiergestützte Pädagogik, Mehrsinn-Geschichten.

Unterstützte Kommunikation ist ein selbstverständlicher und wichtiger Bestandteil des Unterrichtes.

Die Förderung findet im Klassenunterricht oder in Einzel- und Kleingruppenförderung statt.

Die Schüler mit Autismus-Spektrumstörungen werden selbstverständlich ebenfalls in den Klassenunterricht integriert. Viele von Ihnen benötigen dazu die Hilfe eines Integrationshelfers.

Weitere Prinzipien der Förderung dieser Schüler sind die Arbeit mit dem TEACCH-Konzept und das strukturierte Unterrichten.



 Info

## ***Schülervertretung***

Alle Klassen wählen zu Beginn eines neuen Schuljahres einen Klassensprecher und einen Vertreter.

Diese beiden Schüler sind Ansprechpartner für ihre Mitschüler und besprechen alle Anliegen mit ihren Lehrern oder mit der Schulleitung.

Diese Klassensprecher bilden ab der Mittelstufe die Schülervertretung (SV). In der ersten SV- Sitzung des Jahres wählen die Schüler zwei Lehrer aus der Lehrerschaft, die Ansprechpartner und Vertrauenspersonen für alle Schüler sind und bei Fragen, Anliegen oder Problemen für die Schüler da sind und sie beraten.

Auf der ersten SV-Sitzung werden auch die beiden Schülersprecher gewählt, die die gesamte Schülerschaft mit 2 Stimmen u.a. in der Schulkonferenz vertreten.

In regelmäßig stattfindenden SV-Sitzungen während eines Schuljahres werden die individuellen Wünsche und Anregungen der Schülerschaft gesammelt, die oft in Zusammenarbeit mit den SV-Lehrern in den Schulalltag integriert werden.

So wurden z.B. auf Anregung der Schülervertretung neue Kett-Cars angeschafft. Auch ein Fußballturnier gegen die Lehrer und die freiwilligen Helfer hat schon mehrfach stattgefunden.

Ebenso werden wichtige Regeln im Schulleben in der SV-Sitzung mit den Schülern diskutiert und besprochen. So wurde z.B. ein absolutes Handy-Musikverbot gemeinsam mit der Lehrerkonferenz im gesamten Schulgebäude beschlossen.

Die Ergebnisse und Entscheidungen aus den SV-Sitzungen werden dann durch die Klassensprecher in die Klassen transportiert und vorgestellt und erreichen so bei den restlichen Schülern der Klassen eine hohe Akzeptanz.



## **Info**

### **Schulinterne Curricula**

An der Paul-Kraemer-Schule gibt es Curricula für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachkunde und Sport sowie ein Curriculum für die Berufsorientierung.

Im Deutsch- und Mathematik-Curriculum werden die Kompetenzen, die erarbeitet werden sollen, in sachlogischer aufeinander aufbauender Reihenfolge aufgeführt. Es ist nicht stufenorientiert, da in diesen Bereichen nur der Blick auf den individuellen Leistungsstand, der an unserer Schulform sehr unterschiedlich sein kann, Sinn macht. So kann der Lehrer jeweils genau ablesen, welcher Entwicklungsschritt bei einem Schüler als nächstes angestrebt werden sollte.

Das Deutsch-Curriculum orientiert sich am Modell des Schriftspracherwerbs nach dem revidierten Modell des Lesens von *Euker* und *Koch*. Es werden folgende Entwicklungsphasen unterschieden: Prä-literal-symbolische Phase, logographemische Phase, alphabetische Phase, orthographische Phase, orthographisch-morphemische Phase. Die Kompetenzen sind den einzelnen Phasen zugeordnet.

Das Mathematik-Curriculum orientiert sich am Entwicklungsmodell früher mathematischer Kompetenzen von *Krajewski*. Es werden die Kompetenzbereiche *Pränumerik*, *Menge und Zahl*, *Rechenoperationen in Zahlenräumen*, *Größen* und *Geometrie* berücksichtigt.

Das Sachkunde-Curriculum umfasst die Themenfelder *Ich im sozialen Umfeld*, *Natur und Umwelt*, *Menschlicher Körper*, *Sexualerziehung*, *Verkehrserziehung*, *Technik*, *Wohnen*, *Berufliche Orientierung*. Zu jedem Themenfeld werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsvorhaben, die sich über unterschiedliche Lernbereiche und Handlungsfelder erstrecken, dargestellt. Die Themenfelder sind über die Stufen hinaus miteinander vernetzt, sodass Überschneidungen und Dopplungen vermieden werden können.

Für jeden Schüler wird eine Übersicht über die bereits behandelten Themenfelder gepflegt, damit es nicht dazu kommt, dass ein Schüler nach der Versetzung in eine andere Klasse ein Thema mehrfach bearbeitet (siehe dazu auch das Info zum Sachkunde-Curriculum).

#### **Sport-Text einfügen**

Das Curriculum *Berufsorientierung* beschreibt, wie das Ziel, dass jeder Schüler einen für ihnen geeigneten Platz im Arbeitsleben findet, in den einzelnen Stufen angebahnt wird.

Den Schwerpunkt bildet die Beschreibung der Förderung im Bereich der schulischen Berufsvorbereitung in der Berufspraxisstufe (siehe dazu auch das Info zur Berufspraxisstufe).



 Info

## **Schulordnung**

Die vorliegende Schulordnung ist im Rahmen der Konzeptentwicklung für Schüler mit herausforderndem Verhalten entstanden und von einer Schulentwicklungsgruppe entwickelt worden. Unsere Schule ist ein Ort, an dem viele Menschen zusammen kommen. Wir wünschen uns eine gute, freundliche Atmosphäre im Haus. Alle sollen sich wohl fühlen und gerne hier miteinander lernen, spielen und arbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich alle an bestimmte Regeln halten.

### **1 Für ein freundliches Miteinander an unserer Schule**

- Ich spreche freundlich mit anderen.
- Ich tue niemandem weh, spucke nicht und sage keine Schimpfwörter.
- Ich nehme nichts weg und mache nichts kaputt.
- Wenn Verletzungen, Beleidigungen und Beschädigungen doch passieren, mache ich es wieder gut.
- Ich gehe leise auf den Gängen.
- Ich komme pünktlich zum Unterricht.
- Ich höre auf die Anordnungen aller Lehrer.
- In der Schule benutze ich mein Handy nicht.

### **2 Für eine sichere Schule**

- Ich gehe so auf den Treppen, dass ich keinen anstoße oder bedränge.
- Ich fahre nur Aufzug, wenn ein Erwachsener dabei ist (Ausnahme: gehbehinderte Schüler sowie Schüler mit dem Geschirrwagen).
- Ich gehe um die Bühne herum.
- Gefährliche Gegenstände bleiben zu Hause (Feuerzeuge, Taschenmesser, Waffen u.a.).
- Ich spiele nur mit weichen Bällen auf den Fluren.
- Ich halte mich an die Pausenregeln.
- Ich schiebe einen Rollstuhl nur dann, wenn ich von einem Lehrer dazu aufgefordert werde und dieser mit dabei ist.

### **3 Für eine schöne Schule**

- Ich werfe Müll in den Mülleimer.
- Ich Sorge mit dafür, dass die Wände sauber bleiben.
- Ich gehe sorgsam mit allen Sachen um.



 Info

## ***Snoezelen***

Unter *Snoezelen* (sprich: „snuselen“) – eine von zwei Zivildienstleistenden in den Niederlanden 1978 zusammengestellte Phantasieschöpfung aus den beiden Wörtern „*snuffelen*“ (schnüffeln, schnuppern) und „*doezelen*“ (dösen, schlummern) – versteht man den Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum, in dem man, bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachten kann.

Das *Snoezelen* dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung. Der *Snoezelen-Raum* kann von wohlriechenden Düften durchflutet sein, die schöne Erinnerungen wecken und zum Träumen animieren. Zu seiner Ausstattung gehören meist unterschiedliche Lichtquellen und Projektoren, die verschiedenartige visuelle Effekte erzeugen, eine Farbdrehscheibe, eine sich an der Raumdecke drehende Spiegelkugel und eine bequeme Sitz- und Liegelandchaft.

Nach den ersten Erfahrungen in den Niederlanden wurde das *Snoezelen* etwa seit Ende der 80er Jahre auch in Großbritannien und Deutschland vermehrt betrachtet. Etwa seit 1990 kann man von einer weltweiten Verbreitung sprechen. Neben den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Kanada, den USA, Australien und Japan hat sich diese Idee auf weitere zehn Nationen ausgebreitet.

Die Paul-Kraemer-Schule besitzt einen gut ausgestatteten *Snoezelen-Raum*, der für die basale Förderung von einzelnen Schülern oder von Kleingruppen genutzt werden kann.



## **Streitschlichtung**

### **1 Grundlagen**

Die Streitschlichtung an der Paul-Kraemer-Schule ist Bestandteil eines Gewaltpräventionskonzeptes, das die Bereiche

- Einhalten von Schulregeln,
- Einhalten von Klassenregeln,
- Cool-Down,
- Auszeit-Raum
- und seit 2010 auch die Streitschlichtung beinhaltet.

Pädagogische Zielsetzung der Paul-Kraemer-Schule ist es, den Schülern dabei behilflich zu sein sich zu einer selbstständigen, mündigen und sozial mitverantwortlichen Persönlichkeit zu entwickeln.

Dazu zählt auch das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Streitigkeiten, mit denen sich die Schüler oftmals täglich konfrontiert sehen. Streit kann schnell in körperliche Gewalt ausarten. Anstatt miteinander zu reden und im Gespräch Lösungen zu finden, wird dieser häufig verbal aggressiv und / oder mit körperlichen Mitteln ausgetragen. In den seltensten Fällen gelingt es den Streitparteien in einer aufgebrachten Situation, alleine einen Konflikt konstruktiv zu lösen und friedlich auseinander zu gehen. Die Schüler sind meist auf die Unterstützung ihrer Lehrer angewiesen.

So wurde nach der erfolgreichen Einführung des Auszeit-Raums, in dem Kollegen Schülern bei Regelüberschreitungen behilflich sind, nach einer weiteren Möglichkeit gesucht, diese Lehrerzentrierung etwas aufzubrechen und den Schülern mehr Eigenverantwortung und konstruktive Kompetenz zur Konfliktbewältigung zu ermöglichen.

Unter verschiedenen Modellen entschied sich die Gesamtkonferenz für eine Streitschlichterausbildung, die auf dem Jugendrotkreuz basiert. Die drei auszubildenden Kollegen der Schule absolvierten hierfür eine sechstägige Fortbildung unter der Leitung des Wohlfahrtsverbandes.

### **2 Konflikte friedlich lösen**

Die Ausbildung der Schüler zum Streitschlichter soll den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen,

- Konflikte konstruktiv zu bearbeiten,
- neue Wege der Konfliktbewältigung kennen zu lernen
- und so selbstständig wie möglich Lösungen zu finden.

Im schulischen Alltag an der Paul-Kraemer-Schule hatte sich gezeigt, dass das, was Streitereien so schwierig machte, meist nicht die Probleme selbst, sondern der Umgang damit waren. Und genau hier setzt die Aufgabe der Streitschlichter an: Gemeinsam mit den Streitenden lösen sie Konflikte friedlich – mit Worten und nicht mit Fäusten.

### **3 Wie funktioniert Streitschlichtung?**

Bei der Streitschlichtung unter Schülern geht es nicht darum zu verurteilen. Die Praxis hat gezeigt, dass das Reden auf Augenhöhe den Konfliktparteien hilft sich zu öffnen. Deshalb sind die Streitschlichter Schüler, die anderen Schülern in brenzligen Situationen als neutrale Personen helfen. Das Ziel heißt: *Gemeinsam eine Lösung finden.*



Ein Schlichtungsgespräch verfolgt einen bestimmten Ablauf, den die Schüler in ihrer Ausbildung gelernt haben. Zu Beginn werden die Regeln der Streitschlichtung mit den sich streitenden Schülern besprochen.

Die Regeln lauten:

- Wir beleidigen uns nicht.
- Einer redet, die anderen hören zu.
- Wir benutzen keine Schimpfwörter.
- Wir erzählen nichts weiter.

Anschließend erzählen die beiden Streitparteien nacheinander ihre Sicht der Dinge. Gemeinsam wird nach Gründen für den Streit gesucht. Die Schüler lernen, eine Situation auch aus anderer Perspektive zu betrachten und entwickeln gemeinsam Handlungsalternativen und Lösungsvorschläge. Ein gemeinsam unterschriebener Vertrag dokumentiert, ob eine Lösung für ihren Konflikt gefunden wurde und ob beide Parteien damit einverstanden sind.

#### **4 Ausbildung**

Die Ausbildung zum Streitschlichter an der Paul-Kraemer-Schule dauert ein Schuljahr. Die Schüler treffen sich zur Ausbildung einmal wöchentlich in einer festen Gruppe. In dieser Zeit lernen sie zunächst sehr viel über Gefühle und die Aussagekraft der Körpersprache, Gestik und Mimik. Dabei setzen sie sich gezielt mit ihren eigenen Emotionen und Konflikterfahrungen auseinander. In einem weiteren Schritt lernen sie den Ablauf einer Schlichtung. Die einzelnen Phasen werden anhand von Fallbeispielen geübt, gefestigt und in Rollenspielen vertiefend bearbeitet. Am Ende der Ausbildung üben die Streitschlichter mit Hilfe ihrer Ausbildungslehrer, konkrete Konflikte aus dem Alltag der Schüler zu lösen. Eine anschließende gemeinsame Reflexion über gemachte Erfahrungen, Gelungenes und Problematisches während der Schlichtung gehört zum Abschluss der jeweiligen Stunde. Die Schüler beenden ihre Ausbildung mit einer Prüfung.



 Info

## ***Stufenkonzept***

In unserem Schulsystem gibt es die folgenden 3 Stufen, die aufeinander aufbauen:

- Vor- und Unterstufe,
- Mittel- und Oberstufe,
- Berufspraxisstufe,

Dazu kommen die altersgemischte Klassen.

Jede Stufe besteht aus 3-5 Klassen, wobei die einzelnen Klassen nicht altershomogen zusammengesetzt sind, sondern diese sind „in kleiner Form“ Altersgemischt – z.B. befinden sich in den 4 Klassen der Vor- und Unterstufe jeweils Schüler, der der Unterstufe und Schüler, die der Vorstufe angehören gemeinsam in einem Klassenverband.

Dies hat zur Folge, dass es an der Paul-Kraemer-Schule keine Eingangsklassen mehr gibt. Vielmehr werden die Kinder im Rahmen ihrer Einschulung direkt in bestehende Klassensysteme der Vor- und Unterstufe integriert, profitieren so von einem gut funktionierendem Klassenverband und erleben von Anfang an eine feste soziale Struktur.



 Info

## **Theater-AG**

Die Bildung einer Theater-AG findet jahrgangsübergreifend und freiwillig statt. Somit erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich auch über einen längeren Zeitraum gemeinsam weiter zu entwickeln. Die Erfahrung hat gezeigt, dass durch die Mischung von erfahrenen Teilnehmern und neu dazu Kommenden eine effizientere Theaterarbeit möglich ist.

Das Ziel der Theater-AG ist produktorientiert angelegt. Es wird auf die Erarbeitung und Aufführung eines Stückes hingearbeitet. Die Schüler erhalten dadurch die Gelegenheit, sich und ihr Können einem erweiterten Publikum zu zeigen. Neben Aufführungen in der Schule bieten Gastspiele in anderen Einrichtungen (örtliche Theater, Schulen u.ä.) oder die Teilnahme an Theaterfestivals eine Plattform unsere Schülerschaft nach außen zu vertreten. Auf dem Weg dorthin findet für die Schüler ein intensiver Arbeitsprozess statt, der sämtliche Bereiche der theaterpädagogischen Arbeit umfasst.



 Info

## ***Tiergestützte Pädagogik***

### **1 Grundlagen**

Was den Umgang mit Tieren betrifft, so zeigt sich, dass Kinder und Jugendliche oft freier und unbeschwerter auf Tiere zugehen als auf Menschen.

Dieses wird für die schulische Arbeit an der Paul-Kraemer-Schule genutzt.

Tiere erleichtern nicht nur die Kontaktaufnahme. Tiere kommunizieren auf einer elementaren Ebene mit Kindern und Jugendlichen.

So verbessert das Zusammensein mit Tieren und deren Präsenz nicht nur den Beziehungsaspekt, sondern stärkt auch die Entwicklung von Empathie bei den Kindern und Jugendlichen. Es sind einfache Interaktionen, die zwischen Kindern und Tieren ablaufen, aber gerade in ihrer Einfachheit bieten sie die Chance für die Entwicklung wichtiger Kompetenzen (z.B. die Übernahme von Verantwortung, die Stärkung des Selbstwertgefühls).

Tiergestützte Pädagogik an der Paul-Kraemer-Schule bedeutet, dass unser pädagogisches und erzieherisches Handeln im Schulalltag durch verschiedene Tiere gestützt bzw. unterstützt wird.

### **2 Angebote an der Paul-Kraemer-Schule**

- Schuleigene Kaninchen werden von den Klassen wöchentlich versorgt und betreut,
- Tierpark-Projekt (siehe dazu  Info *Tierpark-Projekt*),
- Voltigieren (siehe dazu  Info *Voltigieren*).



## **Tierpark-Projekt**

Dieses Projekt findet seit Februar 2011 regelmäßig statt. Eine feste Gruppe von sechs Schülern besucht einmal in der Woche das Wildgehege in Köln-Lindenthal.

Jedes Schuljahr erhält eine neue Gruppe die Chance, im Tierpark zu arbeiten. Darüber hinaus gibt es eine Gruppe von zwei bis drei Schülern, die im Krankheitsfall einspringen. Die Schüler werden von einer Lehrkraft und einem Freiwilligen Helfer begleitet und unterstützt. Die Gruppe fährt mit einem schuleigenen Bus zum Tierpark.

### **1 Aufgaben des Handlungsfeldes**

- Den Umgang mit den Tieren erlernen,
- Tiere füttern,
- Gehege reinigen,
- Futter in Pappschachteln füllen,
- Futterautomaten auffüllen,
- Laub rechnen,
- Müll auf den Gehwegen entsorgen,
- Holz sammeln und lagern,
- Unkraut entfernen,
- Schnee schaufeln,
- situative Aufgaben übernehmen (z. B. Vorbereitung von Veranstaltungen; Ziegen einfangen und festhalten; Bauschutt entsorgen; Wassertränken auffüllen...).

### **2 Mögliche Lernchancen**

- Ganzheitliches Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ wird auf natürliche Weise ermöglicht,
- die Schüler lernen fachlich unterschiedliche Tiere und Pflegearbeiten handlungsorientiert kennen; das Fachpersonal (Tierpfleger) begleitet die Schüler dabei bzw. weist die Schüler fachgerecht ein,
- durch die Tiere haben die Schüler eine hohe Motivation zur Mitarbeit,
- die Versorgung der Tiere fördert das Verantwortungsgefühl und das Gefühl gebraucht zu werden,
- das Sozialverhalten, empathische Fähigkeiten, die nonverbale Kommunikation und die Selbsttätigkeit werden gefördert,
- die Akzeptanz, die ein Tier den Schülern entgegenbringt, hat positive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen der Schüler,
- der Umgang mit den Tieren fördert die Geduld, das Beobachtungsvermögen, die Konzentration, die Gewissenhaftigkeit und ein rücksichtsvolles Verhalten,
- die Schüler lernen die Verhaltensweisen von den Tieren aktiv kennen,
- den Schülern wird ein artgerechter Umgang mit Tieren handlungsorientiert vermittelt,
- Struktur, Zuverlässigkeit und Regelverhalten sind wichtige Bestandteile bei der Arbeit im Wildgehege,
- die Schüler erhalten die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen und ihre Energie sinnvoll einzusetzen (z. B. Training der Kraftdosierung, Ausdauer, Kondition),
- durch die Aufgaben im Wildgehege kann auf berufliche Schlüsselqualifikationen vorbereitet werden (z. B. Verantwortung, Selbsttätigkeit, Regelverhalten).

### **3 Voraussetzungen der Schüler und der zu pflegenden Tiere für die dortige Arbeit**



- Bedürfnisse und Eigenarten des Tieres und die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler müssen berücksichtigt und möglichst aufeinander abgestimmt sein.
- Der Umgang mit Tieren sollte auf Seiten des Menschen erwünscht und auf Seiten des Tieres reaktiv akzeptiert sein.
- Nicht nur die atmosphärische Wirkung des Tieres auf den Schüler, sondern auch die des Schülers auf das Tier sollte beachtet werden.
- Im Umgang mit Tieren, insbesondere mit gefährlichen (aggressiven) Tieren oder schlecht einschätzbaren Tieren, ist der Aspekt der Sicherheit vorrangig.
- Mögliche Allergien der Schüler werden im Vorfeld abgeklärt.



 Info

## **Umwelterziehung**

Keine andere Herausforderung unserer Gegenwart hat das Bewusstsein unserer Gesellschaft in so kurzer Zeit so nachhaltig verändert wie die Erkenntnis der lebensbedrohenden Gefahren für unsere Umwelt.

*Richard Freiherr von Weizsäcker*

### **1 Aufgaben schulischer Umwelterziehung**

Gemäß dem Schulgesetz für das Land NRW gehört die Umwelterziehung zum Erziehungsauftrag der Schule:

**„Die Jugend soll erzogen werden (...) zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen...“**

*Die Schule fördert (...) das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt.“ (§2 Schulgesetz für das Land NRW).*

Eine Grundaufgabe von Umwelterziehung ist es, jeden Schüler zur eigenverantwortlichen Mitgestaltung von natürlicher Umwelt zu erziehen und ein Umweltbewusstsein aufzubauen.

Dazu müssen einerseits naturwissenschaftliche Zusammenhänge vermittelt werden. Andererseits ist es - insbesondere für Kinder und Jugendliche mit kognitiven Beeinträchtigungen - wichtig, eine unmittelbare, emotionale und mehrsinnige Begegnung zu initiieren, die den Schülern den Zugang zu ihrer Umwelt ermöglicht und langfristig Verständnis, Wertschätzung, Ehrfurcht und Freude an ihr weckt. Nur auf diese Weise kann ein hohes Maß an ökologischer Sensibilität erreicht werden.

Gleichzeitig ist es für das Gelingen erfolgreicher Umwelterziehung von elementarer Bedeutung, dass die Institution Schule mit all ihren Bestandteilen eine Vorbildfunktion einnimmt.

### **2 Bausteine des Umweltkonzepts der Paul-Kraemer-Schule**

#### **2.1 Umwelterziehung im Unterricht**

Umwelterziehung findet in der Paul-Kraemer-Schule in allen Unterrichtsstufen statt.

Dies kann u.a. im Rahmen von Sachunterricht, fächerübergreifendem Unterricht, Berufsvorbereitung oder einzelnen Klassenprojekten geschehen.

Im Fach-Curriculum der Paul-Kraemer-Schule ist Umwelterziehung im Rahmen des verpflichtenden Themenfeldes *Natur* fest verankert.

Im Medienraum steht dem Kollegium eine „Waldkiste“ zur Verfügung. Diese ist bestückt mit Materialien, die für die Umsetzung naturerlebnispädagogisch orientierter Elemente geeignet sind (Becherlupen, Augenbinden, Spiegelfließen, Bestimmungsbücher, ...). Auch in der Lehrerbibliothek finden sich diverse Bücher, die für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung im Bereich Umwelterziehung hilfreich sind.

Des Weiteren gibt es innerhalb und im näheren Umfeld des Schulgeländes zahlreiche Lehr- und Lernorte, die Umwelterziehung ermöglichen und fördern (s. auch Punkt 3.2 – 3.4). Dies sind u.a. der Schulwald mit seinem „grünen Klassenzimmer“, der Schulgarten, die Möglichkeiten des Umgangs mit Tieren (Kaninchen, Voltigier-Gruppe, Tierpark-Gruppe) sowie die naturnahe Umgebung mit Feldern und Wald.

#### **2.2 Schulgarten und Schulwald**

Die Schule verfügt über einen Schulgarten sowie über einen kleinen Schulwald mit recht vielfältigem Baum- und Pflanzenbestand, der mehrere hundert Quadratmeter groß ist.



Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, in Unterrichtsprojekten Angebote zu Naturerfahrungen zu machen oder auch mit den älteren Schülern regelmäßige Arbeiten oder Projekte im Werkunterricht durchzuführen, die der Vorbereitung auf den Eintritt in die Arbeitswelt dienen:

- Basale Sinneserfahrungen mit Erde und Wasser,
- Beobachtung von Wetterphänomenen,
- Pflanzenkunde,
- Anbau und Verarbeitung von Gemüse, Obst und Blumen,
- Beobachtung von Tieren, Tierkunde,
- Bau und Pflege von Nistmöglichkeiten etc. für Insekten, Vögel und Kleinsäuger,
- Neuanlage von kleinen Biotopen wie Rosenhecke oder Spielmöglichkeiten wie Weidentunnel,
- Pflege der vorhandenen Einrichtungen wie der Wege, des Kompostes und der Geräte,
- gemeinsame Waldpflege-Aktionen von Eltern, Lehrern und Schülern (siehe auch  Info *Garten / Wald*).

### **2.3 Tierpark-Projekt**

(Siehe dazu  Info *Tierpark-Projekt*).

### **2.4 Pädagogik mit Tieren**

(Siehe dazu  Info *Tiergestützte Pädagogik*).

### **2.5 Mülltrennung**

An der Paul-Kraemer-Schule wird der Müll regulär getrennt. Dazu stehen in den Klassen mehrere Mülleimer für Restmüll, sowie ein Mülleimer für den gelben Sack zur Verfügung. Diese werden von der durch den Betreiber beauftragten Reinigungsfirma entleert.

Zusätzlich sammelt jede Klasse ihr Altpapier und sorgt eigenständig für die korrekte Zufuhr zum Altpapier-Container. Als besonderen Service bietet eine Klasse einen wöchentlichen Altpapierdienst an.

Glasabfall können die Klassen fußläufig am öffentlichen Glascontainer entsorgen.

Des Weiteren stehen auf dem Schulgelände folgende Müllsammelstellen zur Verfügung:

- Container für Restmüll, Plastik, Altpapier → Müllraum,
- Container für Biomüll → oberer Parkplatz,
- Sondermüll → kann beim Hausmeister abgegeben werden (wird von diesem beim Schadstoffmobil entsorgt),
- Kompost → im Schulwald.

### **2.6 Haustechnik**

- Mülltrennung: *siehe 2.5*,
- Schulessen: es wird nur Mehrweggeschirr verwendet,
- Energiesparmaßnahmen:
  - Stromverbrauchsreduzierung durch Lichtbetrieb per Bewegungsmelder,
  - Verwendung energiesparender Leuchtmittel,
  - Absenkung der Heizung nach Schulschluss und an den Wochenenden / Ferien,
  - kurzes Stoßlüften in den Pausen,
  - Computer werden in den Arbeitspausen ausgeschaltet (Vermeidung Standby-Betrieb),
  - an Wochenenden läuft im Schwimmbad nur eine von zwei Umwälzpumpen,
  - energetische Analyse durch Betreiber (aktueller Termin: September / Oktober 2013),
- Rohstoffeinsparung,
  - sparsamer Umgang mit dem Rohstoff Wasser,
  - Warmwasser wird nur bei dringendem Bedarf genutzt,
  - sparsamer Umgang mit Papier (z.B. PKS-Rundmail per Email, statt als Paper an alle Kollegen),



- Umweltschutz auf dem Schulhof:
  - Müllsammelaktionen auf dem Schulhof,
  - keine chemische Unkrautbekämpfung.

### **3 Ausblick: Woran wir weiter arbeiten wollen!**

Die Paul-Kraemer-Schule befindet sich auf einem guten Weg zu einer umweltbewussten Schule. Einige Dinge lassen sich jedoch in naher und weiterer Zukunft noch verbessern. Folgende Vorhaben sind in Planung:

#### **3.1 Insektenhotel**

Das Insektenhotel ist nicht vollständig; einige Elemente sind beschädigt oder fehlen. Des Weiteren hat sich herausgestellt, das es an einem ungeeigneten Platz steht (bei voller Belaubung zu schattig):

- Neuer Standort für das Insektenhotel,
- Vervollständigung bzw. Renovierung des Insektenhotels (am neuen Standort).

#### **3.2 Schulbeet und Schulwald**

Der Schule stehen im Schulgarten mehrere Beete zur Verfügung, die von verschiedenen Klassen gepflegt werden (siehe dazu auch  Info Garten / Wald).

#### **3.3 Kaninchen**

Die Kaninchen leben in einem zweistöckigen Stall, haben allerdings keinen regelmäßigen Auslauf. Im letzten Schuljahr wurde zudem vom Tierarzt ein zu hohes Gewicht diagnostiziert:

- Eruierung von Möglichkeiten eines dauerhaft zugänglichen Auslaufs,
- Gestaltung eines Plakates „Das essen Kaninchen gerne“ (... außer Möhren und Trockenfutter).

#### **3.4 Mülltrennung**

Die Mülltrennung wird in den Klassen unterschiedlich konsequent durchgeführt, bzw. Rest- und Plastikmüll vom Reinigungsdienst teilweise in einen Sack gekippt:

- Festlegen von Klassenregeln zur Mülltrennung,
- Anbringung visualisierter Pläne in jeder Klasse (Was kommt in welche Tonne?),
- mögliches Klassenprojekt „Mülltrennung“ mit Erstellung von Infomaterial für die Schule,
- Gespräche mit Betreiber und Reinigungsfirma.

#### **3.5 Haustechnik**

Mittelfristiges Ziel kann es sein, einzelne Elemente der Haustechnik umweltverträglicher zu gestalten. Solche Veränderungen sind jedoch sehr schwer umsetzbar, da sie von der Betreiberfirma entschieden und auch finanziert werden.



 Info

## ***Unterrichtszeiten-Modell***

Eine Schulentwicklungsgruppe hat im Schuljahr 2012 / 2013 ein neues Modell der Verteilung der Unterrichtszeiten über den Tag erarbeitet, welches von der Schulkonferenz nach einer Probephase im Schuljahr 2013 / 2014 als festes Modell beschlossen wurde. Es wurde zudem von der Bezirksregierung genehmigt.

Die Verteilung der Unterrichtszeiten und Pausenzeiten weicht von der Vorgabe des Erlasses für die Unterrichtszeiten ab. Die Anfangs- und Endzeiten ändern sich aber nicht. Auch die Anzahl der Minuten für Unterricht, gestaltete Freizeit und Pausen ist identisch mit dem Erlass, bis auf eine Ausnahme: Es werden 15 Minuten der gestalteten Freizeit für die Frühstückszeit mit verwendet.

Insgesamt sind an einem ganzen Tag also weiterhin 270 Minuten Unterricht, 45 Minuten gestaltete Freizeit, 60 Minuten Frühstück und Mittagessen, sowie 30 Minuten Pause verteilt.

Die neue Verteilung und Strukturierung der Unterrichtszeiten berücksichtigt die Tatsache, dass 90 Minuten Unterrichtszeit außer in Fächern wie Sport, Schwimmen, Kunst etc. für unsere Schüler auf Grund ihrer Einschränkungen, besonders nach dem Frühstück und nachmittags, schwierig zu bewältigen sind.

Auf einer 2. Zeitebene (Zeitebene B) findet der Sport- und Schwimmunterricht statt.

Dies ist auf Grund des Wunsches nach Kooperationszeiten (besonders für die Kulturtechniken) für die ganze Schule und nach einer optimalen Ausnutzung der Turnhalle und des Schwimmbades entstanden (4 mögliche Sport- und Schwimmzeiten pro Tag). Klassen, die im 2. oder 3. Unterrichtsblock Sport oder Schwimmen haben (also jeweils 4 Klassen pro Unterrichtstag), wechseln für diesen Unterrichtstag auf andere Pausen- und Unterrichtszeiten (Zeitebene B2 und B3).



## Unterstützte Kommunikation

### 1 Grundlagen

*Unterstützte Kommunikation (UK)* ist die deutsche Bezeichnung für das internationale Fachgebiet *Augmentative and Alternative Communication (AAC)*. Wörtlich übersetzt bedeutet der englische Fachausdruck „ergänzende und ersetzende Kommunikation“, womit alle Kommunikationsformen gemeint sind, die fehlende Lautsprache ergänzen (augmentative) oder ersetzen (alternative).

Unterstützte Kommunikation ist somit der Oberbegriff für alle pädagogischen oder therapeutischen Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen (siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Unterstützte Kommunikation](http://de.wikipedia.org/wiki/Unterstützte_Kommunikation), 21.04.2013).

Im Vordergrund steht immer das Gelingen des Kommunikationsprozesses, eine gemeinsame Verständigung, um so früh wie möglich viele positive, erfolgreiche Kommunikationserfahrungen bei unzureichender oder fehlender Lautsprache zu machen. Für erfolgreiche Kommunikation sind alle Kommunikationsmöglichkeiten wichtig.

Dazu gehören u.a.: Mimik, Gestik, Körperhaltung, Berührungen, Bewegungen, Gebärden, Düfte, Geräusche, Klänge, Laute, Wörter, Objekte, Bilder und Symbole u.a., aber auch elektronische und nicht-elektronische Kommunikationshilfen (siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Unterstützte Kommunikation](http://de.wikipedia.org/wiki/Unterstützte_Kommunikation), 21.04.2013).

### 2 Unterstützte Kommunikation (UK) an der Paul-Kraemer-Schule

Unterstützte Kommunikation ist seit vielen Jahren ein wichtiges Thema an der Paul-Kraemer-Schule. Es gibt sehr viele Schüler, die über keine bzw. über eine stark beeinträchtigte Lautsprache verfügen und deren kommunikative und damit interaktive Möglichkeiten sehr erschwert sind. Um ihnen Hilfen zur Verständigung zu geben, aber auch basale Kommunikationsstrategien zu vermitteln, können die Schüler nicht elektronische und elektronische Kommunikationshilfen nutzen, um sich u.a. im Lebensalltag, im Unterricht, beim Essen, beim Spiel, in der Klasse, in der Familie, auf Klassenfahrt besser verständigen zu können. An unserer Schule wird seit vielen Jahren kommunikativ unterstützt u.a. mit Visualisierungshilfen wie:

- Fotos,
- Bilder,
- Piktogramme,
- mit Bildern ergänzte bzw. ersetzte Arbeitsaufträge,
- Raumbezeichnungen,
- Rezepte,
- Verhaltenspläne,
- Kommunikationstafeln bzw. -bücher (individuell für Schüler erstellt).

aber auch mit

- *elektronischen Kommunikationshilfen* (vom einfachen bis zum komplexeren Talker),
- sowie durch *körpereigene Kommunikationsformen und der Einführung von Gebärden* (siehe Gebärde der Woche), die sich an der dt. Gebärdensprache orientieren.

Kommunikationshilfen werden von der Schule über die dafür verantwortlichen Kollegen zur Verfügung gestellt bzw. besitzen die Schüler bereits selbst und nehmen sie mit in die Schule.



### **3 Bereiche Unterstützter Kommunikation (UK)**

Folgende Bereiche unterstützter Kommunikation sind wichtiger Bestandteil der schulischen Förderung:

- Interesse wecken an Gegenständen und Personen,
- basale Erfahrungen mit Ursache-Wirkungszusammenhängen machen (z.B. in der Nutzung von Steuerungstasten zur Bedienung von Spielzeug, Mixer, Musikanlage, Ventilator und anderen Geräten),
- sich selbst als Initiator für Aktionen erleben,
- Anbahnung und Vertiefung kommunikativer Strategien (z.B. zur Begrüßung, um Wünsche, Bedürfnisse personenunabhängig zu äußern, sich mitzuteilen, Fragen zu stellen, Vorschläge für Spiele zu machen),
- Verbesserung der Lautsprache, Formulierung (z.B. eigener Sätze mit Hilfe eines Talkers).

### **4 Organisation**

In eigenen UK-Gruppen und auch innerhalb einer AG für Schüler, die besonderen Bedarf im Bereich der Unterstützten Kommunikation haben, können die Schüler vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Kommunikationshilfen machen.

Zwei Kollegen betreuen klassenübergreifend den Fachbereich UK und übernehmen folgende Aufgaben, um unterstützte Kommunikation an unserer Schule noch stärker zu fördern und innerhalb des Unterrichtsalltags zu integrieren:

- Ausleihe und Einführung verschiedener Materialien:
  - Sprachausgabegeräte (z.B. GoTalk, Big Mäc etc.),
  - einfache Tasten zur Ansteuerung von Geräten und Spielzeugen,
  - Computer-Zubehör,
  - adaptiertes Spielzeug,
  - technische Hilfsmittel,
- Beratung, Austausch von Unterrichtsideen,
- regelmäßige, klassenübergreifende UK-Gruppe,
- Organisation von Fortbildungen,
- Bereitstellung von Literatur, Adressen.



Info

## **Vertretungskonzept**

### **1 Vertretung der Schulleitung**

- Bei Abwesenheit des Schulleiters wird dieser von der stellvertretenden Schulleitung vertreten.
- Es gibt einen Kreis von Kollegen, die bereit sind, bei Vertretungsbedarf Schulleitungsverantwortung zu übernehmen.
- Falls beide Schulleitungsmitglieder abwesend sind, wird von der Schulleitung aus diesem Kreis geeigneter Kollegen jemand beauftragt, die Schulleitung zu vertreten. Sollte dies nicht möglich sein, findet die Regelung nach SchulG §60 Abs. 2 Satz 2 (dienstältester Lehrer) Anwendung.
- Es erfolgt eine Übergabe der Schule an die Vertretung mit dem Hinweis auf Besonderheiten.
- Die Vertretungsregelung wird dem Kollegium per Aushang bekannt gegeben.

### **2 Vertretung in den Klassen**

- Wenn bei Doppelbesetzung ein Lehrer erkrankt ist, wird der Unterricht in der Regel nicht vertreten.
- Wenn laut Plan die Klasse unbesetzt ist, wird zuerst versucht, die Vertretung durch Unterrichtsverschiebung im Klassenteam zu regeln. Ist dies nicht möglich, wird - je nach Personalsituation an diesem Unterrichtstag - entweder die Klasse aufgeteilt oder aus einer anderen doppelt besetzten Klasse ein Lehrer zur Vertretung eingesetzt.
- Die Aufteilung der Klassen erfolgt nach dem Gastklassensystem. Jeder Schüler hat eine Gastklasse, in der er bei Aufteilung immer zu Gast ist. So kommt der Schüler nicht in ein völlig fremdes System, und alle Beteiligten können sich gut auf die Situation einstellen. Der Gastklassenplan befindet sich im Klassenbuch oder hängt in den Klassen aus. Er wird zu Beginn des Schuljahres den anderen Klassen bekannt gegeben, sodass diese wissen, welcher Schüler gegebenenfalls bei ihnen zu Gast sein wird.



 Info

## **Voltigieren**

Das Voltigieren im *Pferdesportverein zum alten Römer e.V.* in Frechen-Buschbell ist eine feste Einrichtung an unserer Schule.

Das Voltigier-Angebot wird durch die Gold-Kramer-Stiftung gesponsert.

Zum Angebot gehören folgende Schwerpunkte:

- Umgang mit dem Pferd,
- Pferdepflege,
- Sport- und Gymnastikübungen am Boden und auf dem Holzpferd- Trainingsparcours,
- Voltigierübungen in den Gangarten Schritt, Trab und Galopp,
- Erwerb theoretischer Kenntnisse,
- Verhalten in der Gruppe,
- Teilnahme an Voltigier-Turnieren.

Im Vordergrund der Voltigier-Gruppe steht die Freude am Umgang mit dem Pferd, der persönliche Erfolg, etwas neu zu erlernen und darzustellen, eigene Grenzen auszuloten und zu erweitern und dies in der klassenübergreifenden Gruppe zu erleben sowie die sportliche Herausforderung als Voltigier-Turniergruppe der Paul-Kraemer-Schule.



## **Vor- / Unterstufe**

Die Vor- / Unterstufe bildet die Eingangsstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie umfasst in der Regel vier bis fünf Jahre.

In der Vor- / Unterstufe geht es zu Beginn vor allem darum, den Schulanfängern Vertrauen und Sicherheit in ihrem neuen Lern- und Lebensort Schule zu vermitteln, dass sie lernen, sich innerhalb des Schulalltags sowie der eigenen Klasse zu orientieren und innerhalb der Schulgemeinde ihren Platz zu finden.

### **1 Pädagogische Förderung in der Vor- / Unterstufe**

Vor der eigentlichen Unterrichts- und Förderplanung in der Vor- / Unterstufe ist es wichtig, zunächst die individuelle Lernausgangslage bzw. den aktuellen Entwicklungsstand eines jeden Schülers möglichst differenziert festzustellen. Das heißt, dass vor der Einführung von z.B. Buchstaben und Zahlen zunächst andere Lern-Bereiche im Vordergrund der pädagogischen Förderung stehen, um wichtige Lernvoraussetzungen und Kompetenzen der Schüler für das spätere Erlernen der Kulturtechniken, des Lesens, Schreibens und Rechnens zu entwickeln und aufzubauen.

Diese Förder- und Lernbereiche sind im Einzelnen:

- Hineinfinden und Zurechtfinden in den neuen Lebensort „Schule“ und in den Ablauf eines Schultages (z.B. Kennen lernen der Mitschüler und Lehrer sowie der weiteren Mitarbeiter der Klasse, Kennen lernen des Klassenraumes, des Schulhofes, des Schulgebäudes, Orientierung im Gebäude, Zurechtfinden im Ablauf eines Schultages, Kennen lernen des Stundenplanes und der Klassen-Rituale, der Wechsel von Arbeits-, Spiel-, Bewegungs- und Ruhephasen usw.).
- Kennen lernen und Verinnerlichen bestimmter Rituale während eines Schultages (z.B. der Morgenkreis, Begrüßungslied, die Stundenplan-Erarbeitung mit Hilfe von Piktogramme zu den einzelnen Unterrichtsfächern sowie die Bestimmung der einzelnen Wochentage, die Übernahme von einfachen Aufgaben für die Klasse (Klassendienste), Kennenlernen und Einüben von Gebärden, die Abläufe der Mahlzeiten: Frühstück und Mittagessen, die Klassen-Regeln, die Abschlussphase eines Tages, das Abschiedslied, der Abschiedsgruß usw.).
- Förderung sozialer Kompetenzen (z.B. In Kontakt treten und Beziehungen aufbauen zu den Mitschülern, aufeinander zugehen, Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Klassenkameraden wahrnehmen und darauf eingehen, miteinander spielen lernen, Aufbau von Frustrationstoleranz, selbstständiges Beschäftigen mit Spielmaterial, Verinnerlichen bestimmter Regeln für das soziale Miteinander innerhalb der Klasse und der Schulgemeinschaft: Klassen-, Auszeitraum- und Schulregeln kennen lernen und einüben usw.).
- Förderung der Selbstständigkeit: Erlernen bestimmter Handlungskompetenzen zur Förderung der Selbsttätigkeit ( z.B. sich etwas zu trauen, offen an Dinge heran gehen, Interesse entwickeln an der Umwelt, selbstständiges An- und Ausziehen, selbstständiges Decken des Tisches, selbstständiges Essen, selbstständiges Einrichten des Arbeitsplatzes, selbstständiges Planen von kleinen Handlungsschritten in Arbeitsphasen usw.).
- Förderung lebenspraktischer Kompetenzen (z.B. selbstständiges An- und Ausziehen, Decken des Ess-Tisches, selbstständiges Essen, Orientierung im Klassenraum und in der Schule, selbstständige Toilettengänge soweit wie möglich, selbstständiges Waschen der Hände und des Gesichtes nach den Mahlzeiten soweit wie möglich, selbstständiges Beschaffen von Spiel- und Arbeitsmate-



rial, Einrichten des Arbeitsplatzes, eine „Spiel-Freude“ entwickeln - ausdauernd und einfallreich spielen, sein Spiel weiter entwickeln).

- Förderung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche (z.B. Erarbeitung der körpernahen Sinne, propriozeptive Wahrnehmungsförderung, sich selbst als Person wahrnehmen - Aufbau und Verinnerlichen eines Körperschemas, Aufbau einer Beziehung zum eigenen Körper und eines Körpergefühls, sich selbst als Ganzes spüren lernen usw. Danach schließt sich eine ganzheitliche Wahrnehmungsförderung zu den einzelnen Sinnen an (visuell, auditiv, taktil, olfaktorisch und gustatorisch).
- Förderung der aktiven und unterstützten Kommunikation (z.B. durch Musik, Lieder, Sprechspiele, Abzählreime, Fingerspiele, Bilderbücher, Fotos, Piktogramme, elektronische Bilderbücher, z.B. tip toi). Dabei soll den Schülern immer wieder diverse Gesprächs- und Erzählanlässe während eines Schultages angeboten werden. Insbesondere steht die Förderung der unterstützten Kommunikation bei nichtsprechenden Kindern mit Hilfe von Fotos und Piktogrammen aus ihrem Lebensalltag im Mittelpunkt. Die Schüle sollen lernen: auf sich aufmerksam zu machen, ihr Befinden auszudrücken und mitteilen zu können, auf andere zuzugehen, Kontaktangebote anderer anzunehmen, Wünsche und Fragen mitteilen zu können.
- Förderung der Konzentration und des Arbeitsverhaltens (z.B. die Phase des Morgenkreises aushalten können und den Aktivitäten im Morgenkreis folgen und sich ggf. daran beteiligen, seine Aufmerksamkeit nur auf eine Sache lenken, Ausdauer und eine Arbeitshaltung entwickeln, sich auf Angebote und Aufgabenstellungen einlassen und sich damit eine bestimmte Zeitspanne beschäftigen, Hilfestellung seitens der Mitschüler und Lehrer annehmen und diese in seine Arbeit integrieren, Hilfestellung einfordern, an einer kleinen und überschaubaren Aufgabe möglichst selbstständig arbeiten).
- Förderung der Grob- und Feinmotorik (z.B. Bewegungserfahrungen mit seinem Körper machen und diese wahrnehmen, verschiedene Bewegungserfahrungen in unterschiedlichen Räumen machen (Klassenraum, Turnhalle, Snoezelen-Raum, Schulhof, Straße), Bewegungserfahrungen auf dem Airtramp machen, Bewegungsspiele und -lieder erleben, selbstständiges An- und Ausziehen, sich bewegen im Sportunterricht, Fahren mit den Fahrzeugen auf dem Schulhof (Dreirad, Kettcar), das Hantieren mit verschiedenen Arbeitsgeräten (Stempel, Pinsel, Schere, Prickel-Nadel, Wachsmalstifte) und unterschiedlichen Materialien (Fingerfarben, Papier, Knete, Naturmaterialien) im Kunstunterricht).
- Lernbereich Sprache: Grundlage ist der erweiterte Lesebegriff, der im Verlauf der Vorstufe in dem Leselernprozess der Kinder aufgebaut werden soll. Die Schulanfänger lernen Bilder, Piktogramme, Bildzeichen und Schrift als Kommunikationsmittel und als Informationsquelle kennen und entdecken diese. In dem Erlesen von Bildern, Piktogrammen, Bildzeichen, Ganzwörtern und Buchstaben können Handlungsanweisungen und Handlungshilfen entnommen werden, die bei den Kindern das selbstständige Zurechtfinden und Orientieren in ihrem Lebensalltag enorm fördern (z.B. Erlesen des Stundenplans, des Wochentages usw.) Dieses wird durchgängig durch das Erlernen entsprechender Gebärden begleitet und unterstützt. Nachdem wichtige Lernvoraussetzungen innerhalb des erweiterten Lesebegriffes geschaffen sind, kann mit dem eigentlichen Leselernprozess begonnen werden. Hier arbeiten alle Klassen einheitlich mit dem Lese- und Schreibkonzept *Konfetti* aus dem Diesterweg-Verlag.

Darüber hinaus fließen auch stets grapho-motorische Übungen in den Unterricht mit ein, so dass die Kinder Schritt für Schritt an das spätere Schreiben heran geführt werden. Bei diesen grapho-motorischen Übungen handelt es sich z.B. um Übungen zur richtigen Körperhaltung, zur Förderung der Feinmotorik, der richtigen Stifthaltung und zur Auge-Hand-Koordination.



- Lernbereich Mathematik: Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen: In Mathematik sind die individuellen Schwerpunkte in der Vorstufe vorrangig im Lernbereich der Pränumerik zu finden, z.B.:
  - das Bilden von Mengen durch Sortieren von Gegenständen nach gleichen oder unterscheidenden Gesichtspunkten wie z. B. Form, Farbe und Größe,
  - die 1:1-Zuordnung, das genaue Abzählen,
  - das Erkennen erster Ziffern in Beziehung zur Menge,
  - das anbahnende Lernen erster einfacher Rechenoperationen, Zugeben, Wegnehmen.

Im Lernbereich *Mathematik* arbeiten alle Klassen der Vor- Unterstufe einheitlich mit dem Unterrichtswerk *Zalo Zifferli* aus dem Persen-Verlag. Dieses bietet individuelle Übungsblätter und Spiele zu diversen Themen der Pränumerik (z.B. Gegenstände und ihre Eigenschaften kennen lernen und zuordnen; Strukturelemente der Grundzahlen kennen lernen und einüben etc.).

- Vorhabenorientierter Unterricht (orientiert am Fach-Curriculum): mögliche Vorhabenthemen in der Vor- Unterstufe sind z.B.:
  - „Ich bin ich“: Wir lernen uns sehen - Förderung der Ich-Identität,
  - „Wir sind eine Klasse: Entwicklung von Klassengemeinschaft“,
  - „Ich entdecke meine Gefühle“,
  - „Wir entdecken die Jahreszeiten“,
  - Vorhaben zu bestimmten Sachthemen: Tiere, Element Wasser usw.

## **2 Elternarbeit vor und innerhalb der Vor- Unterstufe**

- Im Rahmen der AO-SF Arbeit: Kennenlernen des Kindes und Besuch des Kindergartens, Gespräche mit der Familie des Kindes, der Therapeuten und ggf. anderen Ansprechpartnern und Institutionen,
- Kennenlern-Nachmittag für die Schulanfänger mit ihren Familien vor Beginn der Sommerferien (Weitergabe wichtiger Infos zur Paul-Kraemer-Schule, Schulpräsentation, Vorstellung der Infobroschüre „Willkommen in der Paul-Kraemer-Schule-Infos zum Schulstart“, gemeinsamer Schulrundgang, erstes Kennenlernen der Lehrer und der Klasse der Schulanfänger usw.) (siehe auch dazu den Anhang),
- Einschulungsfeier (Die gesamte Schulgemeinde begrüßt im Rahmen einer Feier im Forum die neuen Schulanfänger und ihre Familien sowie Gäste mit z.B. Liedern, Spielen, einem Rollenspiel oder ähnliches. Danach gibt es ein gemeinsames Frühstück für die Schulneulinge mit ihren Familien. Zum Abschluss lernen die Kinder ihre neue Klasse kennen),
- Schaffung eines regelmäßigen Kontaktes zu den Eltern und Erziehungsberechtigten der Schüler. Im Vordergrund steht hierbei der Austausch bezüglich Erziehungs-, Therapie- und unterstützenden Hilfsmöglichkeiten für die Schüler. Ein Hilfsmittel zum gegenseitigen Austausch zwischen Schule und Elternhaus stellt z.B. auch das Mitteilungsheft des Schülers dar,
- Elternabende, Elternsprechtage, Individuelle Gesprächstermine, Elternstammtisch, Eltern-Kind-Aktionen in der Klasse (z.B. Elternfrühstück, gemeinsames Basteln von jahreszeitlichen Dingen in der Klasse, Feste im Jahreskreis: z.B. Karnevalsfeier, Martins-Feier).



 Info

## **Werkunterricht**

In den Vor- und Unterstufen dient der Werkunterricht neben der Produktion von schönen und nützlichen Gegenständen vor allem dem Sammeln von Materialerfahrungen. Die Schüler lernen durch sensorische Eindrücke die unterschiedlichen Eigenschaften bestimmter Werkstoffe und Materialien kennen, ordnen sie in ihren Erfahrungshorizont ein und lernen, den Materialien ihre spezifischen Eigenschaften zuzuordnen. In den unteren Stufen findet der Werkunterricht in der Regel im Klassenzimmer statt. Die Verwendung von Werkzeugen und der Umgang damit bleiben meist auf Hilfsmittel des täglichen Bedarfs, wie z.B. Schere und Klebstoff, begrenzt.

Die Schüler der Mittel- und Oberstufe arbeiten im Werkunterricht stärker produkt- und zielorientiert. Sie verfolgen bereits vordergründig das Ziel, eine bestimmte schöne oder nützliche Sache herzustellen, zu verändern oder zu gestalten. Die Arbeit findet in der Klasse und in den Werkräumen der Schule statt.

In der Berufspraxisstufe übernimmt der Werkunterricht bei der Vorbereitung auf das Arbeitsleben innerhalb und außerhalb der Werkstatt für Behinderte eine wichtige Funktion im Sinne der Arbeitserziehung.

Die Ziele des Werkunterrichtes in der Berufspraxisstufe gliedern sich in zwei Komponenten:

- Vermittlung von bestimmten handwerklichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Arbeitstechniken,
- Vermittlung von Kenntnissen über Materialien und Werkzeuge.

Die Vermittlung von Arbeitstugenden - wie Ausdauer, Leistungsbereitschaft, Sorgfalt, Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit bei der Arbeit - zählen ebenso zu den Unterrichtsinhalten wie die Vermittlung der Fähigkeit, sich in Arbeitsabläufe einzuordnen.

In der Berufspraxisstufe findet der Werkunterricht in der Regel in den entsprechenden Werkräumen statt.



 Info

## **Wertekonzept**

### **1 Grundlagen eines Wertekonzeptes**

Die Vermittlung von Werten an unsere Schüler ist uns wichtig, da diese die Grundlage für eine tragfähige Erziehung und für Beziehungsaufbau darstellen.

An der Paul-Kraemer-Schule werden verschiedene Werte teils mit den Schülern thematisiert und erarbeitet, teils werden sie aber auch implizit vermittelt.

Das Wertekonzept steht im engen Zusammenhang mit dem Erziehungskonzept, denn Werte werden in unserem Unterricht und unserer Erziehungsarbeit transportiert.

Dabei orientiert sich unser Wertekonzept an den im Erziehungskonzept beschriebenen Zielvereinbarungen für unseren Unterricht und unsere Erziehungsarbeit:

- Förderung der Ich-Identität,
- Förderung des selbstständigen Lernens,
- Förderung der sozialen Kompetenzen (siehe auch  Info *Erziehungskonzept*).

Auf dieser Basis werden unseren Schülern folgende Werte im Unterricht und in der Erziehung vermittelt:

- Achtung der Würde eines jeden Menschen,
- Toleranz gegenüber seinen Mitmenschen,
- ein verantwortungsvolles Handeln in Umwelt / Natur,
- Demokratie leben,
- gegenseitige Rücksichtnahme,
- Einsatz für Schwächere / Hilfsbereitschaft entwickeln,
- gewaltfreies Lösen von Konflikten,
- höflicher Umgangston und Umgangsformen,
- der sachgerechte Umgang mit eigenem Material und fremdem Eigentum,
- Schlüsselqualifikationen wie Ehrlichkeit, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und Zuverlässigkeit,
- Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz,
- Selbstständigkeit,
- Selbstbewusstsein,
- Wertschätzung kultureller Vielfalt.

Weitere religiöse Werte werden im klassen- und konfessionsübergreifenden Religionsunterricht vermittelt.

### **2 Wertekonzept im täglichen Miteinander**

Unsere Werte werden im Umgang täglich miteinander gelebt:

- Im Miteinander des gesamten Personals (z.B. Begrüßung neuer Mitarbeiter im Rahmen der Monatsversammlung mit einer Rose),
- im Miteinander von Lehrern, Mitarbeitern und Elternhaus (z.B. durch die gemeinsame Erziehungsvereinbarung; durch das gemeinsame Feiern von jahreszeitlichen Festen),
- im Miteinander mit vielen außerschulischen Partnern (z.B. durch die regelmäßigen Runden Tische innerhalb der Berufspraxisstufe),
- im Miteinander von Lehrern und Schülern (z.B. durch Klassenfahrten, Gespräche, SV-Arbeit),
- im Miteinander der Schüler (z.B. Schulregeln, Streitschlichtung, Auszeitraum).



### **3 Maßnahmen und Projekte zur Werteerziehung**

Folgende Maßnahmen und Projekte zeigen, wie Werte an der Paul-Kraemer-Schule gelebt und vermittelt werden (siehe auch  Info *Erziehungskonzept*).

#### **3.1 Förderung eines friedlichen Miteinanders**

- "Aktive Pause" (Fußball spielen, Bewegungsangebote: Seilbahn, Rädchen fahren, Kicker etc.). Sie dient dazu Konflikten, vor allem in den Pausen, vorzubeugen und Kommunikation auch mit Schülern außerhalb des Klassenverbandes, anzuregen,
- Cool-Down-Angebot,
- Kunst-Atelier in der Pause,
- Schulordnung,
- inklusive Projekte mit anderen Schulen.

#### **3.2 Schaffen einer konstruktiven Konfliktkultur**

Zum Beispiel durch:

- Auszeit-Raum,
- Streitschlichtung.

#### **3.3 Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit**

Zum Beispiel durch:

- Offene Unterrichtsformen,
- Versorgen von Schultieren,
- vielfältige Arbeitsgemeinschaften,
- Förderung der Fähigkeiten der Schüler in Kunst und Musik und Sport,
- vielfältige Projekte (Schülerfirmen) im Bereich Berufsorientierung.

#### **3.4 Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und Umwelt**

Zum Beispiel durch:

- Selbstständiges Versorgen von Schultieren (Kaninchen, Tierpark-Projekt, Voltigieren),
- Pflege des Schulgartens,
- Projekte im Schulwald,
- Altpapier-Dienst.

#### **3.5 Stärkung des Gemeinschaftsgefühls**

Zum Beispiel durch:

- Monatsversammlung,
- Gestaltung jahreszeitlicher Feiern,
- Klassenfeiern,
- gemeinsame Mahlzeiten,
- Schulgottesdienste.